





Das Geheimnis des Schmuckdesigners und seiner Frau!

## EINSPIELER – Die Schmuckwerkstatt

### Einspielers Motto: Schönes bleibt

Der Schmuckdesigner Mitja Einspieler in Klagenfurt holt sich die Inspiration für seine exklusiven Schmuckstücke bei seiner Familie und seinen Freunden. Viele wertvolle Ideen liefern aber auch die treuen Kunden. Vieles entsteht einfach durch die Arbeit am edlen Material. Sein Motto: SCHÖNES KOMMT, SCHÖNES BLEIBT!

Seit vielen Jahren ist die Schmuckwerkstatt die feine Adresse für schöne Werte. Vier Mal in Folge erhielt Einspieler bereits die Auszeichnung „Exzellente Schmuckkultur“. Er gehört damit zu den TOP 100 Juwelieren, Goldschmiedegeschäften und Schmuckgalerien im deutschsprachigen Raum.

Mitja Einspieler und seine Frau Martina haben die Schmuckwerkstatt in der Klagenfurter Altstadt vor einigen Jahren gefühlvoll umgestaltet. Geblieben ist das Flair von Ästhetik und Exklusivität – und das persönliche Gespräch im mittelalterlichen Gewölbe wird zum Erlebnis. Schmuckgalerien präsentieren gut gestalteten Schmuck wie anspruchsvolle Design- und Kunstobjekte. Einspieler spricht aus reicher Erfahrung: „Schmuck hat heute hohe formale und technische Qualität, die außergewöhnlichen Materialien zeugen von besonderer Vielfalt, und das erfordert eine besondere Vermittlungskompetenz. Bei uns wird das in der Architektur des Schmuckgeschäftes, in der Präsentation der Schmuckstücke und nicht zuletzt in einer niveauvollen Kommunikation mit den Kunden sichtbar.“ Gerade die winterliche Freuden- und Geschenkzeit bietet sich für einen Besuch in der (Weihnachts-)Schmuckwerkstatt an!

PR



**EINSPIELER - Die Schmuckwerkstatt**  
 Rengasse 7  
 9020 Klagenfurt/Celovec  
 tel +43(0)463502767  
 mobil +43(0)664-4430879  
 www.einspieler.eu



Foto: www.1000plus.org

Auf einen kurzen, kritischen Ausflug in der vorigen Brücke folgt der zweite, direkte Einblick in die sogenannten sozialen Netzwerke – waren es vorab Hinweise im Editorial, so wird diesmal außerdem ein Beitrag in der Mitte des Magazins *sichtbar*: mit *tausendplus!* Nicht nur zu facebook & co werden (medien)kritische Fragen gestellt – auch eine wesentliche Neuerung zeichnet die vorliegende Nummer aus: Unter dem Titel „AUF.GE.WORFEN“ beschäftigen wir uns ab nun speziell mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen und Entwicklungen. Das heißt, wir wollen Experten zu Wort kommen lassen und nehmen dabei die Funktion des „brückenbauers“ wahr, in dem wir versuchen, dem Pro und Kontra eine Plattform zu geben: diesmal zu Kultur und Wirtschaft!

Ein weiterer Schwerpunkt trifft wiederum das Spannungsfeld zwischen Tradition und Erneuerung: Denn immerhin gleich zwei der vier repräsentativen Bauten entlang der *Kulturachse* am Ring in Klagenfurt, die im Zuge der späthistorischen Stadterweiterung der Landeshauptstadt errichtet wurden, befinden sich gerade (noch) im Umbau. Die Brücke blickt mit direkt beteiligten Experten hinter die Kulissen der Baustellen im Landesmuseum und im Konzerthaus!

Apropos Geschichte: diese kommt keinesfalls zu kurz. Neben dem Artikel zur Antike werfen wir einen Blick auf alte Altäre oder zum heißen Herbst, dem Ortstafelsturm 1972 und seine Folgen!

Bisher schon gut angenommen wurden die Serien, sei es über die Geschichte der Kunst(werke), der Landesmuseen oder der Denkmäler. Sie finden eine Fortsetzung bzw. Erweiterung in moderner populärgeschichtlicher Natur. Nach dem allgemeinen Auftakt im Oktober/November werden diesmal die *Roaring Sixties* aus Kärntner Sicht beleuchtet: Pop-Historie aus erster Hand!

Alles Weitere finden Sie in bewährter Form wieder in dieser Ausgabe – genießen Sie die Winterzeit mit allem was sie bringt samt Ihrer Brücke, wünscht Ihnen, Ihr geneigter brückenbauer

Günther M. Trausnig

### „Ein Augenblick Brücke“ Fotoserie von Stefanie Grüssl



www.stefanie-kunst.at

### „Naturbrücke“

Zwei Baumstämme, einen Graben überbrückend, setzen grafische Strukturen in die Winterlandschaft. **SG**



Foto: ke / g. jagoutz

**Musik und Theater.** Eine kulturelle Winterreise (*ohne Namen – also nicht betitelt*) führt von Klagenfurt nach Udine, nach Bozen und wieder zurück. Alle drei Orte haben etwas gemeinsam: Musik wird im Theater gemacht und das Theater geht auf die Bühne. *Seite 17*



Foto: KHD-Kungebung/Trenkwalder

**Konflikt und Lösungen.** Der *Ortstafelkonflikt* begleitete die Kärntner Geschichte bis in die jüngere Zeit hinein. Grund genug für die Bruecke auf den konfliktreichen *heißen Herbst 1972* und die anschließenden Folgen mit dem Sturz von LH Sima zurückzublicken. *Seite 41*



Foto: Lukas Beck (Alois Brandstetter)

**Glück und Trauer.** Glückwünsche ereilen zum Schluss des Jahres 2013 zahlreiche Künstler, die einen runden Geburtstag feierten. Bei all der Freude dürfen aber auch Erinnerungen und Nachrufe an die Kulturschaffenden nicht fehlen. *Seite 46*

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **DA.SCHAU.HER**  
Victor Rogy im MMKK
- 7 **WELTER.SKELTER**  
Mehr von Allem, bitte!
- 9 **KULTUR.TIPP**  
Hörbare Energie – kelagBIGband
- 11 **DENK.MAL**  
Probepbilder für Koligs Landhausfresken
- 13 **KULTUR.T(R)IPP**  
Adventpost der Kärntner Chöre
- 14 **ALPEN-ADRIA-HORIZONTE**  
bau.kultur: Slowenische Architektur
- 16 **AVISO**
- 17 **SEITE.OHNE.NAMEN**  
Rock Musik im Theater –  
Theater auf der Konzertbühne
- 18 **AUF.GE.WORFEN**  
Kacianka: Braucht Kultur Wirtschaft?
- 19 **Kössner-Skoff: Braucht Wirtschaft Kultur?**
- 20 **SPUREN.SUCHE**  
Museumsarbeit und Baustelle –  
Wie geht das?  
Die Zukunft des Landesmuseums Kärnten
- 22 **Die Sanierung des Großen  
Konzerthausaales**  
Wiedereröffnung mit Festakt in Klagenfurt
- 24 **KÄRNTEN.ART**  
Jahrweiser die faszinieren  
Alle Jahre wieder gibt es (noch) Kunstkalender
- 25 **Eine Laudatio für 20+20**  
Ein Katalog zum Jubiläum der  
Galerie Freihausgasse
- 26 **INNEN.AUSSEN**  
Wofür es sich zu kämpfen (und zu  
malen) lohnt  
Bojan Šumonja im Klagenfurter Salon Freiheit
- 28 **Die Veldener Altäre des Andreas Crepaz**  
Zum 50. Todestag des großen Sakralbildhauers
- 30 **KLANG.FIGUREN**  
Plädoyer für das ehrliche Gefühl  
Stefanie C. Braun am Stadttheater Klagenfurt

- 31 **BÜHNEN.BRETTEN**  
Im Labor des Zauberkreisels  
Die Zambranos und das teatro zumbayllu
- 32 **BLICK.PUNKT**  
Facebook statt Facebook  
1000% und ihre neue Bildsprache
- 33 **AUS.DER.SAMMLUNG**  
Tita Ruben: Tier 2003 – 2013
- 34 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 36 **WORT.FÜR.WORT**  
I am just a poor boy  
Stipendiat Widmanns Rückkehr ins Musik-Museum
- 37 **Nebelland hab ich gesehen**  
Kunst und Literatur im MMKK
- 38 **VORLESE.PRVO BRANJE**  
Andreas Martin Widmann  
Die Glücksparade
- 40 **ANTIKE.WELT**  
Die Tränen der Götter  
Von der Faszination des Bernsteins  
für gekrönte Häupter
- 41 **BLICK.PUNKT**  
Kärntner Geschichte und ihre Folgen  
Der Ortstafelkonflikt 1972 und der Sturz  
Hans Simas
- 42 **Neues Kärntner Kulturrgremium**  
Vorsitzende, acht Fachbeiräte und ihre Mitglieder
- 45 **SERVICE.RECHT**  
Urheberrecht: Bedeutung des ©-Symbols  
Buch-Tipps: Recht der Musik  
und kreativ wirtschaft
- 46 **JUBILÄEN UND TODESFÄLLE**  
Jahresrückblick in Gedenken
- 48 **WELT.KINO.WELTEN**  
Süchtig nach TV-Serien
- 49 **KARI.CARTOON**
- 50 **POP.MUSIK.GESCHICHTE(N)**  
Die Roaring Sixties in Kärnten
- 53 **LUST.AUF.KULTUR**  
Kärntner Kulturkalender
- 59 **Galerien/Ausstellungen**
- 62 **Kino/Filmtipps**

**Cover:** Eine der legendären Weihnachts-Karten des heuer verstorbenen Cartoonisten Kurt Piber. Wohl passend dazu hat Jean-Paul Sartre (*französischer Schriftsteller und Philosoph, 1905 – 1980*) einmal gemeint:  
\* „Weihnachten – ein Fest der Freude. Leider wird dabei zu wenig gelacht.“

## Impressum

**Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur**  
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)  
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8  
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222  
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at  
**Abos:** Elisabeth Pratneker, Tel. 050/536-16 242  
**Kulturtermine:** Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224  
**Alle:** E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230  
**Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Mona Decker-Mathes, Guerrino dal Ponte,  
Magdalena Felice, Arno Florian, Barbara Frank,  
Ilse Gerhardt, Stefanie Grüssl, Michael Herzog,  
Katharina Herzmansky, Wilhelm Huber, Lilly  
Jaroschka, Thomas Jerger, Reinhard Kacianka,  
Geraldine Klever, Brigitte Kössner-Skoff, Astrid  
Langer, Christian Lehner, Eva Liegl, Barbara Maier,  
Astrid Meyer, Heinz Ortner, Doris Petautschnig,  
Barbara Putz-Plecko, Mario Rausch, Birgit  
Sacherer, Horst Dieter Sihler, Heimo Strempl,  
Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecsey,  
Mario Waste, Oliver Welter, Anna Woellik,  
Slobodan Zakula.  
*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die  
Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält  
sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu  
ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bild-  
material wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht  
retourniert.*  
**Grafik:** Harald Pliessnig  
**Satz & Produktion:** WERK1, Tel. (0463) 320 420  
**Druck:** Carinthian Druck Beteiligungs GmbH,  
Klagenfurt  
**Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt  
**Abonnement:** 6 Doppel-Ausgaben  
Euro 27,80  
inkl. KulturCard Kärnten,  
Porto und Versand.  
[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)



## Weihnachten und Neujahr in Osttirol

Das Stadtorchester Lienz unter der Leitung von Gerald Mair und die Chorvereinigung (Chor St. Marien und Kirchenchor Tristach) unter der Leitung von Alois Wendlinger gestalten am **7. Dezember** im **Stadtsaal in Lienz** gemeinsam ein weihnachtliches Festkonzert mit klassischen, traditionellen und modernen Weihnachtsweisen und Liedern. Das Johann Strauß Ensemble Wien (Foto) unter der Leitung von Alfred Pfeleger begrüßt am **4. Jänner** im Stadtsaal das Kulturjahr 2014. Auf dem Programm stehen neben Walzern und Operettenmelodien auch Tangos und Schlager der 30er-Jahre. Als Solisten sind Jolene McClelland (Mezzosopran) und der Countertenor Armin Gramer zu hören. [www.stadtkultur.at](http://www.stadtkultur.at)



## Für Alt und Jung

Ein Adventkonzert mit den schönsten Melodien zur winterlichen Jahreszeit darf natürlich nicht fehlen. Im Stadttheater Klagenfurt bringt der Verein **Jeunesse** das Kärntner Sinfonieorchester und den Chor des Stadttheaters Klagenfurt am **18. Dezember** zusammen, um unter der Leitung des Dirigenten George Petrou Ausschnitte aus Georg Friedrich Händels *Der Messias* aufzuführen. Anlässlich der Wiedereröffnung des Großen Saales des Klagenfurter Konzerthauses (siehe Seite 22) spielt das KSO (Dirigent Alexander Soddy) am **23. Jänner 2014** Beethovens 9. (Jeunesse und Musikverein). Johann Strauß (Vater und Sohn) für Kinder mit Erzählungen von Marko Simsa gibt es am **18.1.2014** zu erleben. Im Großen Saal des Konzerthauses gibt Starpianist Markus Schirmer (Foto) dem Musikverein Kärnten die Ehre. Er wird mit dem Orchester, Euro Symphony SFK, unter der Leitung von Alessandro Tortato, am **3. Feber 2014** zu hören sein. [www.jeunesse.at/www.musikverein.at](http://www.jeunesse.at/www.musikverein.at)



## Chor trifft Literatur

Ein humorvoller Konzertabend mit dem **Doppelsextett Velden und Elithe** findet am **3. Jänner 2014** im Casineum in Velden am Wörthersee statt. *Kennen Sie schon den neuesten Konzertratsch?* Eva Brislinger, Nora Korb-Müller und Theresa Thum (Foto) lesen Heiteres und Weiteres rund um den Konzertbesuch. Eingebettet im musikalischen Kunstgenuss des Doppelsextett Velden unter der Leitung von Nicole Dullnig und Sabine Peters gibt es Texte von Loriot und Eva Brislinger zu erleben. Ein Wintermärchen für Erwachsene und Kinder nach der Erzählung von Oscar Wilde *Der selbstsüchtige Riese* wird am **13., 14. und 15. Dezember** im Europahaus in Klagenfurt aufgeführt.



## Winter Wonderland 2013

Auch heuer wieder haben sich 6 routinierte und experimentierfreudige Musiker (2 Sängerinnen und 4 Instrumentalisten) zusammengefunden, um in einem abwechslungsreichen Programm bekannte und beliebte amerikanische Weihnachtslieder zu präsentieren. *Beswingte* und verträumte Ohrwürmer wie *Have yourself a merry little Christmas* oder *Santa Baby* stehen genauso auf dem Programm wie *Feliz Navidad*. Die musikalische Reise entführt alle Gäste am **14. Dezember** im **Schloss Porcia** in Spittal/Drau ins wunderbare *Winter Wonderland*, um sie bestens auf die kommende Weihnachtszeit einzustimmen. Karten und Reservierungen gibt es unter [monika.peitler@gmx.at](mailto:monika.peitler@gmx.at) oder [gawaka@aon.at](mailto:gawaka@aon.at).



## Amazing Grace

Christmas Gospel hat in Kärnten schon eine Tradition. Denn die vorweihnachtliche Stimmung wird mit Gospels und Spirituals der *Black Churches* aus den Vereinigten Staaten zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Die Stimmen der Formation *The Christmas Gospel* (Foto) präsentieren am **17. Dezember** in der St. Nikolai Kirche in Villach und am **18. Dezember** im Klagenfurter Dom bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder in unerreichbarer Intensität und Qualität. **Klassiker des Gospels** wie *Oh Happy Day*, *Amazing Grace* und *When de Saint* gehören selbstverständlich zum Repertoire des in Harlem gegründeten Ensembles, das vor allem durch die Ausgewogenheit der Frauen- und Männerstimmen sowie durch die groovende Band überzeugt. Eine musikalische Winterreise, die das Weihnachtsfeeling aus Harlem, St. Louis und New Jersey nach Kärnten bringt.



## Was gibt es Neues im Konse?

Eine ganze Menge. Ein systematisches Schauspielprojekt im Konse-Theater für das Jahr 2014 ist *Hamlet* mit der Premiere am **23. Jänner 2014** und den weiteren Terminen am **24., 30. und 31.1.2014**. *Young Stars*, junge Talente des Konse zeigen am **16.12.** im **Konservatorium** in Klagenfurt ihr Können. Bereits arriviert sind Michail Petuchov, der am **19.12.** ein Klavier-Konzert gibt, und die Jazz-Nights, die am **3. u. 4. Februar 2014** im Jazz-Club Kammerlichtspiele stattfinden. *The Rape of Lucretia* ist eine Oper von Benjamin Britten unter der Leitung von Prof. Gabriel Lipuš (Foto) und Prof. Wolfgang Czeipek, die zwecks Verschiebung nicht im Dezember, sondern am **8. April 2014** im ke-Theater am Messegelände in Klagenfurt ihre Premiere feiert. [www.konse.at](http://www.konse.at) 



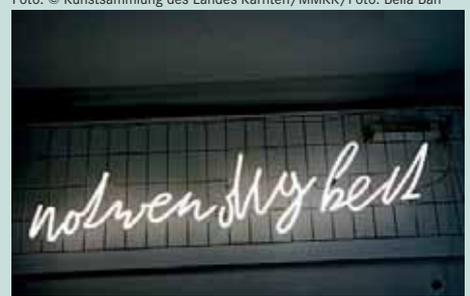
## CCV begeistert

Gute Laune, Begeisterung und unbedingter Einsatz für die gemeinsame Sache, das zeichnet die jungen Musiker vom Wiener Jeunesse Orchester aus. Am Dirigentenpult steht der Harvard-Absolvent John Axelrod (Foto), der 2006 mit dem RSO Wien den Percussionisten Martin Grubinger bei dessen vierstündigem Konzertmarathon im Wiener Musikverein begleitet hat. Solistin bei den Interpretationen von Sergej Prokofjews *Klavierkonzert Nr. 3* sowie der sinfonischen Dichtung *Scheherazade* von Nikolai Rimski-Korsakow, die am **8.12.** im **Congress Center Villach (CCV)** auf dem Programm stehen, ist die armenische Pianistin Nareh Arghamanyan. Klassisches Russisches Ballett aus Moskau mit Tänzen von Marius Petipa und Lev Ivanov gibt es im CCV am **15. Dezember** zu bestaunen. [www.villach.at](http://www.villach.at) 



## Stille Stimmung

Die Zusammenarbeit zwischen dem aus Gurk stammenden Bariton Georg Klimbacher und seinem Klavierpartner Yosuke Osada entstand schon während ihrer gemeinsamen Studienzeit an der Kunstuniversität Graz. Dort besuchten sie die Liedgestaltungs-klasse bei Prof. Joseph Breinl. Seit zwei Jahren ist das Liedduo regelmäßig in Lieder-abenden zu erleben, u.a. im Schloss Porcia (Spittal/Drau) oder beim St. Pauler Kultur-sommer 2013. Das Programm ihrer weihnachtlichen Matinee am **22. Dezember** im **Schloss Albeck** steht im Zeichen der Stille. Bereits zuvor verbindet am **8.12.** Musica coelestis mit dem Leiter des Kärntner Musikvereins, Ernest Hoetzl an der Truhenorgel, Klänge aus Holz und Gold um damit die Zuhörer (*gemeinsam mit Marianne Hoetzl und Franz Xaver Pöllerbauer/Foto*) zu einzigartig lyrischen Harmonien zu ent-führen. [www.schloss-albeck.at](http://www.schloss-albeck.at) 



Viktor Rogy, *notwendigkeit*, 1983

## da.schau.her

### Victor Rogy und die Magie des Alltags

Victor Rogys (1924–2004) Kunst entfaltet sich als „anarchische Verschränkung aus Leben und künstlerischer Praxis“, wie Nicola Hirner treffend beschreibt.<sup>1</sup> Sein ganzes Leben auch mit dem „Überleben“ beschäftigt – als Schuhmacher, Stuckateur, Maurer, Steinmetz, Fußballspieler, Steptänzer, Künstler, Aktionist und vieles mehr – bezieht der Künstler aus diesem sein Material. Auf der Suche nach Transzendenz und Klarheit hält er in seinen Arbeiten die Magie des Alltäglichen in radikaler Reduktion fest. Impulse kommen aus der symbolistischen und surrealistischen Literatur, aus Dada und Fluxus. Die Nähe zu Konzeptkunst sowie der konkreten Poesie der Wiener Gruppe ist evident.

Über die Beschäftigung mit der architektonischen Ausgestaltung des Klagenfurter Lokals „Rote Lasche“ und später der des „Café Geist“, kommt es in den 1980er Jahren zu den ersten in Neonröhren nachgeformten Worten in krake-liger Handschrift. Im Zuge der Suche nach Alternativen zur überladenen, rustikalen Gemütlichkeit findet Rogy darin eine Möglichkeit, ihm wichtige Worte zur Disposition zu stellen, Konzentration einzufordern und auf die Magie der Inhalte wie auch der jeweils individuellen Form aufmerksam zu machen. Die „notwendigkeit“ (1983) war eine der ersten dieser Schriftzüge. Das Wort steht – in der gesamten Bandbreite seiner Bedeutungen – für sich selbst, wie auch für „die Notwendigkeit, die Not zu wenden“<sup>2</sup>.

 M. F.

<sup>1</sup> Nicola Hirner, *Heiße Kartoffeln schälen. Radikalisierungsformen alltäglicher (Ver)störungen. Bemerkungen zu Viktor Rogy (1924–2004)*, in: *Emanzipation und Konfrontation. Kunst aus Kärnten 1945 bis heute*, Hg. Silvie Aigner, Springer Wien New York 2008.

<sup>2</sup> Nach einem Gespräch mit Bela Ban im Oktober 2013.

**TIPP:** Die Arbeit aus der Sammlung des Landes Kärnten ist **bis 16.2.2014** in der MMKK-Ausstellung *Nebelland hab ich gesehen – Zum Verhältnis von Kunst und Literatur* zu sehen.

**MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN**  
Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee  
[www.mmk.at](http://www.mmk.at)



## In der richtigen Stimmung

Ab Januar 2014 geht das **Glenn Miller Orchestra** (Foto) mit der neuen Show *History of Big Bands* (mit gleichnamiger CD im Gepäck) auf Europa-Tournee. Schwerpunkt der Show, die am **17. Jänner 2014** im Konzerthaus in Klagenfurt gastiert (am **20.1.2014** ist man im Politeama Rossetti in Triest zu Gast), ist natürlich die Glenn Miller Musik. Mit dem von ihm kreierten unverkennbaren Sound war Glenn Miller bereits zu Lebzeiten ein Idol. Neben instrumentalen Titeln wird auch der vokale Teil nicht vernachlässigt. Melodien im Glenn Miller Sweet Sound werden von der Bandsängerin gesungen. Besondere Highlights sind auch Auftritte der Moonlight Serenaders, die Close Harmony Group des Glenn Miller Orchestra. [m](#)



Foto: Bernhard Lang

## Best for Kulturhofkeller

Die Gebrüder Moped (Foto) kommen aus Wien angefahren, um sich am **14.12.** im **Kulturhofkeller** in Villach an einen eisernen Vorsatz zu halten: Nie, echt nie, voll nie, total nie, neeverever will man ein *Best-Of*-Programm zum Besten geben. Die Gebrüder Moped sind doch nicht das Duo Charly Blecha & Andreas Khol der Kabarettszene! Das sind doch die jungen Wilden mit den bissigen Polit-Bildern im Netz! Die mit dem Erfolgsprogramm *Männerversteher*, die von den puls4-Politzwergen, die Schreiberlinge fürs Wiener Simpl, die mit dem neuen Liederprogramm und so. Einmalig und extra im und für den Kulturhofkeller in Villach gibt es deshalb statt einem *Best-Of* ein *Best-For*-Programm, das man nicht versäumen sollte. Und ganz schnell noch ein weiterer Tipp: *100 Jahre Jazz in 100 Minuten* in einem Vortrag von Hans Jalovetz am **15. Dezember**. [www.kulturhofkeller.at](http://www.kulturhofkeller.at) [m](#)



## Kanonen und Rosen

Der britische Gitarrist, Sänger und Songwriter Keith Thompson gehört zur Riege der großartigen Saitenkünstler im Stile von Walter Trout, Rory Gallagher, Eric Clapton und Joe Bonamassa. Thompson gilt nicht nur als hervorragender Gitarrist, sondern auch als Sänger mit kraftvollem Bluesfeeling und als exzellenter Songwriter. Am **13. Dezember** bei seinem Auftritt mit dem Blues Power Trio im **Bluesiana Rock Café** in Velden wird er auch das Kärntner Publikum begeistern. Ron *Bumblefoot* Thal (Foto), der aktuelle Guns N Roses Gitarrist, gehört zu den großen Namen in der Hard Rock Szene. Neben aktuellen Songs aus seinen Solo-Alben darf man sich am **22. Dezember** auch auf Klassiker seiner Stammband, der Gunners, freuen. [www.bluesiana.net](http://www.bluesiana.net) [m](#)

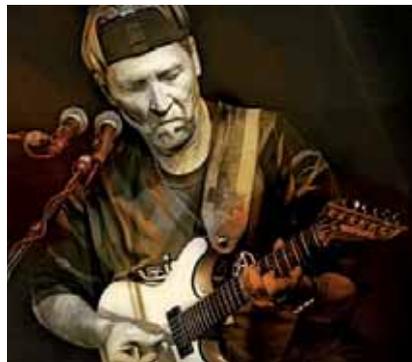


Foto: Manfred Pichler

## Slow Songs for Christmas

Die schönste Freude ist die Vorfreude, und damit jene auf das Weihnachtsfest besonders groß ist, präsentiert der **Jazz-Club Kammerlichtspiele** in Klagenfurt am **18. Dezember** ein Konzert der Lend River Dixieland Band mit einer Auswahl der schönsten Weihnachtslieder. Doppelt hält bekanntlich besser – und so hat auch Blues- und Soul-Sänger Leo Kysela (Foto) am **20. Dezember** eine Menge an stimmungsvollen langsamen Weihnachtsliedern, die zwischen 1988 und 2013 entstanden sind, mit im Gepäck. Zum bereits achten Mal wird der Klagenfurter Kleinkunstpreis Herkules für besondere Leistungen im Kabarett vergeben. Gelacht werden darf im JazzClub sowohl am **3.** als auch am **4. Jänner 2014**. [www.jazz-club.at](http://www.jazz-club.at) [m](#)



## Alte Schule

Zusätzlich zu weihnachtlichen Klassikern werden die OldSchoolBasterds (Foto) mit dem Rock 'n' Roll von Chuck Berry, dem swingenden Piano von Fats Domino, der Pomade von Elvis Presley, der Energie von Little Richard und dem Charme von Harry Belafonte den **12.12.** im **Granatium** in Radenthein (Veranstalter: KulturAktiv) gestalten. Songs wie *Blue Christmas* im Stile von Dean Martin, *Here comes Santa Claus* in der Version von Elvis Presley, *White Christmas* in der Originalversion von The Drifters, *Last Christmas* in einer Twistversion und vielen anderen versetzen das Publikum in die 50er-Jahre. *Hoch 4 Glanz* präsentieren am **19. Dezember** mit *diesmal ganz anders* im Granatium ihr neues Repertoire. [www.granatium.at](http://www.granatium.at) [m](#)



## Lucky Strike

Klangplantage meets DJ Beware am **18. Jänner 2014** im ((stereo)) in Klagenfurt. Dahinter verbirgt sich Michael Ho, der in der FM4 Sendung *Tribe Vibes* die besten Hip Hop Beats präsentiert und auch abseits seiner Moderationstätigkeit als DJ gemäß seinem Leitspruch *Musicality is the number one priority* immer wieder für Furore sorgt. Aus bis jetzt unbekanntem Gründen wird auch die Tour von 3 Feet Smaller (*Foto*) zu einem bereits zehn Jahre alten Album fortgesetzt. Aber schließlich war ihr *3rd Strike* ein solch wegweisendes Album um ihnen Türen und Touren zu öffnen, dass sich die Band um Marcus Smaller dazu entschloss das Werk in das Zentrum ihrer Tour *Reason Unknown* zu stellen. Anzunehmen, dass die Wiener Alternative Rock-Band bei ihrem Konzert im Stereoclub am **7. Feber 2014** zum 4th Strike ausholen wird. [www.stereoclub.at](http://www.stereoclub.at)



## A Merry Irish Christmas!

Das *Irish Christmas Festival* (Veranstalter *KIB*) gehört mittlerweile zum **Brauhaus Breznik** in Bleiburg genauso dazu wie das gute Essen und Trinken. Am **15. Dezember** gibt es von den Henry Girls sowie von der Formation Dervish weihnachtliche Klänge von der grünen Insel zu hören. Die Henry Girls (*Foto: Karen, Lorna und Joleen McLaughlin*) bezaubern mit ihrem persönlichen Folk nicht nur in ihrer Heimat, auch auf ihren Tourneen ist Gänsehaut-Faktor garantiert. Pures Irland bekommt man auch von der Band Dervish serviert. Geschickt gelingt es ihnen andere Musikstile ins Repertoire mit einzubeziehen ohne dabei ihre Wurzeln zu vernachlässigen – unverfälschter Folk – genauso gut wie ein warmes Guinness kurz vor Weihnachten. Am **16.12.** kann mit den beiden Bands im **Kulturforum Amthof** in Feldkirchen weitergefeiert werden. [www.breznik.at](http://www.breznik.at) und [www.kultur-forum-amthof.at](http://www.kultur-forum-amthof.at)



## New Songs and Old Truths

General Hatzenbichler and the Apologists of Groove and Seduction (*Foto*) präsentieren am **7. Dezember** im **Jugendforum Mozarthof** in Klagenfurt ihr neues Album. Die Schuhe sind geputzt, die Haare gekämmt, die Mädchen quietschen vor Vergnügen: General Hatzenbichler ist zurück in der Stadt. Gemeinsam mit der schnaubenden Hydra des zeitgenössischen Blues-Country-Soul-Sex-Rock, den Apologists of Groove and Seduction, präsentiert er neue Songs und alte Wahrheiten, wie sie ein Mann sonst nur entlang des Mississippi zu finden vermag. *If you like your music hot and steamy, General Hatzenbichler is right for you.* Generation Gap ist nun auch 15 Jahre jung und mitten in der Sturm-und-Drang-Zeit. Deshalb gibt es auch ein Konzert das seinesgleichen sucht. Generation Gap, Crossfire und First Aid im Moho sind gemeinsam zu einem Christmas-Smackdown am **21. Dezember** im Mozart-hof zu Gast.



Foto: Oliver Weiter

## welter.skelter

### Mehr Farbe, mehr Licht, mehr von Allem, bitte!

Ach, der Film, der Film, das bewegte Bild, auf Zelluloid gebannt, überdimensional projiziert auf entsprechende Leinwände in eigens dafür geschaffenen Räumen.

Ach, der Film, wie sehr er mich rührt in allen Maßen. Immer wieder und immer wieder aufs Neue. Von jeher schon.

Nun aber, während meiner sorgsam erledigten Tätigkeit als Juror bei der Ermittlung und Vergabe des Wiener Filmpreises im Rahmen der gerade eben beendeten *Viennale*, nichts von alldem. Kaum Rührung, kaum ein Lachen, kaum ein Weinen, das mir spontan entsprungen wäre. Kaum der Rede wert, könnte man meinen. Schon der eine oder andere Film unter den insgesamt rund zwei Dutzend, die es zu sichten galt, den ich auch wärmstens empfehlen kann, das Gros aber, um Himmels Willen, das Gros dieser umfassenden Werkschau des zeitgenössischen österreichischen Filmes, wahrlich eine bittere Enttäuschung. In vielerlei Hinsicht.

Es stimmt also wohl, wie ein guter Bekannter es schon längst vermutet hatte, dass die meisten der heimischen Arthouse Filmemacher ihre Ausbildung auf jener sagemuwobenen Akademie in Temelin, nur einen Steinwurf entfernt vom lokalen Atomkraftwerk, genossen haben und ihren Blick täglich auf eben dieses Monstrum richten mussten. Wegen der passenden Inspiration, nämlich. Und es stimmt wohl auch, dass die dort Auszubildenden niemals in der Lage waren, ihre Köpfe über die Nebeldecke zu recken, die wie ein dunkler Schleier stets über dem öden Landstrich liegt. Wegen der Rauchentwicklung, der Inspiration und wegen, ach, was weiß ich denn. Nur so ist es zu erklären, dass in den Werken der Temelin-Abgänger Farben, sieht man von grau und aschfahl einmal ab, nicht vorkommen und dass die Protagonisten in deren Filmen allesamt mit nur zwei Gesichtsausdrücken zurande kommen müssen. Als da wären ein matt erschlagerer und ein schwer suizidaler Ausdruck. Das kann es doch nicht sein.

Meine Damen und Herren Filmschaffenden, das Leben ist hart und scheiße. Ja. Ist so, war es immer und wird es immer sein. Der Film aber ist es nicht. Er ist vieles, aber nicht die Wirklichkeit. Brauche ich eine realitätsgetreue Abbildung von Geschehnissen, dann gehe ich auf die Straße. Aber nicht ins Kino. Deshalb bitte ich sie, mit Zucker obendrauf, schenken sie uns wieder mehr Farbe, mehr Licht und mehr von Allem.

Herzlichst, ein Filmfan  
 O.W.



## Seoul Wo(Men)

Im September 2013 gründete **AKS** ihre koreanische Kompagnie Seoul Section, bestehend aus professionellen, freiberuflichen Tänzerinnen und Tänzern, Sounddesignern, dem Tanzfotografen Ok Sang Hoon und anderen Künstlern. Gerade eben feierte Seoul Section mit Inter Face (Foto) einen großen Erfolg in der Platoon Kunsthalle Seoul. In diesem Jahr feiern Österreich und Korea das Bestehen ihrer diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Andrea K. Schlehwein ist seit 2012 Invited Honorary Professor for Dance Creation and Choreography an der Korea National University of Arts in Seoul. In diesem Rahmen war sie Tutorin für die Experimental Dance Platform (23. November 2013, KNUA Hall) und choreographierte mit zwei verschiedenen 12-köpfigen Absolvententeams je einen Tanzabend, der am **14., 15. Dezember** in *showcase #05* präsentiert wird. [m](#)



## Drüber reden

Der große Jahresrückblick 2013. Und Maschek (Foto) redet drüber. Am **29. Dezember** werden im **Casineum Velden** am Wörthersee auf die entscheidenden Fragen, die das Volk im Jahr 2013 bewegten, die passenden Antworten gegeben. So etwa auf: *Wie viele Amtsperioden hat Angela Merkel noch vor sich? Welche Sprache spricht Frank Stronach? Wo lebt Edward Snowden? Wann wird Werner Faymann das Grinsen vergehen? Und was bringt 2014?* Noch ein letztes Mal wird im Jahr der päpstlichen Doppelspitze und der sommerlichen Trottelhitze, den *Wichtigsten* des Landes der Ton abgedreht und selber drüber geredet. Musikalische Höhepunkte im Casineum: *My Special Christmas 2013* von Baghira am **7.12.**, Andy Lee Lang am **14.12.** mit *Rock' in Christmas* sowie die Original Bolschoi Don Kosaken am **17.12.** [www.casinos.at](http://www.casinos.at) [m](#)



Foto: Arno Pöschel

## Spannende Lesungen

Mitreibend wie ein Thriller liest sich Harald Schwingers Roman *Die Farbe des Schmerzes* (am **13. Dezember** im **Musil Institut** in Klagenfurt) über den fast schon alltäglichen Verrat, über Erfahrungen, die sich tief in die Köpfe der Menschen versenken und mitunter ein gefährliches Eigenleben entwickeln können. Den *Thirty-Somethings* in Peter Truschners neuem Roman *Das fünfunddreißigste Jahr* fehlt der Halt. Er erzählt am **9. Jänner 2014** von einer Generation, die sich dem Älterwerden verweigert. Ein Abend mit und für den Autor Alfred Goubran (*Foto*) anlässlich seines 50. Geburtstags steht am **16.1.** auf dem Programm des Musil Instituts. Schutzbehauptungen, in denen es um das Spannungsverhältnis zwischen Sprache und der stummen Welt geht, stellt am **21.1.** Engelbert Obernosterer auf (*siehe auch Buchtipps Seite 34-35*). [www.uni-klu.ac.at/musil/](http://www.uni-klu.ac.at/musil/) [m](#)



## Tanz Café

In der Reihe Tanzgespräche im Rahmen von **dance2art** präsentiert der kulturRaum Klagenfurt am **3. Dezember** im Living Studio der Stadtgalerie die Aufführung *Café Müller* (Foto) von Pina Bausch zur Musik von Henry Purcell. Schlafwandlerisch bewegen sich darin sechs Tänzer durch ein verlassenes Café. Das Werk wird häufig als Kindheitserinnerung der 1940 geborenen und 2009 verstorbenen Choreografin gelesen. Der Performer Niki Meixner (*Last Friday Jam* **13.12.** im *Schloss Leonstain Pörschach und AVISO*) und die Journalistin Ingrid Türk-Chlapek (Tanzamt Klagenfurt) stellen in den Tanzgesprächen Künstler vor, die den zeitgenössischen Tanz entscheidend präg(t)en. **Tipp:** Ballett am **8.12.** im Teatro Nove di Udine; am **10.12.** DeSacre in Laibach. [www.kulturraum-klagenfurt.at](http://www.kulturraum-klagenfurt.at) [m](#)



## 40 Jahre Hortus Musicus

Jubiläumskonzert: Die Dokumentation *40 Jahre Hortus Musicus/30 Jahre Arcade* von Dietmar Pickl, die am **4. Dezember** im Robert Musil Literatur Museum in Klagenfurt (Foto) präsentiert wird, feiert das 40-jährige Bestehen des 1972 als Chor gegründeten und 1990 als Solistenensemble weitergeführten Klagenfurter Vokalensembles **Hortus Musicus**. Über 500 Konzerte und 110 Uraufführungen zeigen die Vielfalt der musikalischen Programme aus Vergangenheit und Gegenwart. Eine der Dokumentation beigelegte CD, gleichsam ein akustischer Zeitraffer, markiert wichtige Stationen dieser 40 Jahre. Die Dokumentation ist ein Lese- und Bilderbuch. Sie hat keinen zwingenden Aufbau, folgt keinem roten Faden. Die Leser können wählen, die Reihenfolge umbauen usw. [www.hortusmusicus.at](http://www.hortusmusicus.at)



Foto: Clemens Lukas Luderer

## Römische Nacht

Am **6. Dezember** feiert seine Romanze *Eine römische Nacht* und in der Regie von Gabriel Barylli mit den Schauspielern Michal Weger und Isabella Weitz (Foto) in der **neuebuehnevillach (nbv)** ihre Weltaufführung. Martin ist ein bekannter Schriftsteller, der seinen letzten Roman in einem Hotel fertigstellt. Nun will er sich erschießen. Das Zimmermädchen Maria, die ihn seit diesen drei Wochen mit Espresso und nachts mit Whisky versorgt, entdeckt seinen Plan und versucht ihn abzulenken. Ist es ein Zufall, dass in all seinen Stücken immer die Rede von *Maria* und *Martin* war? Und die beiden treffen nun aufeinander – in einer römischen Nacht. *Eine römische Nacht* erzählt mit den Farben der Tragikomödie das Suchen und Scheitern eines Mannes, der in Wahrheit die Liebe seines Lebens sucht und schreibt. Die Spielserie endet am **20. Jänner 2014**. [www.neuebuehnevillach.at](http://www.neuebuehnevillach.at)



Die kelagBIGband bringt den Weltmusikstar PeeWee Ellis heuer nach Villach zur „Swinging Christmas“

## kultur.tipp

### Hörbare Energie

Seit über zehn Jahren macht die 18-köpfige kelagBIGband sonst so lautlose Energie in zahlreichen Konzerten hörbar. Energie, die im stets ausverkauften Abschlussabend des Jahres, dem beliebten *Swinging Christmas*, gipfelt – diesmal am **6. Dezember** im *Villacher Congress Center (CCV)*. In den letzten Jahren konnten bekannte Musikstars wie Bill Ramsey, Dorretta Carter, Sandra Pires, Louie Austen, Kevin Mahogany oder die Rounder Girls für gemeinsame Auftritte gewonnen werden. Auch heuer glänzt das traditionelle Weihnachtskonzert wieder mit großartigen Gästen: Dabei wird der 72-jährige amerikanische Weltmusiker und ehemalige musikalische Direktor von James Brown, PeeWee Ellis, bei seinem einzigen Österreicherungsauftritt von der kelagBIGband jungen Kärntner Künstlern gegenübergestellt. Außerdem bringt der Saxofonstar seine wunderbare neue CD „The Spirit of Christmas“ mit (Minor-Music 2013).

Wenn es musikhistorisch um die Erfindung des Funk geht, kommt jedem zunächst der Name James Brown ins Gedächtnis. Nur wenigen ist aber bewusst, dass der *Godfather of Funk & Soul* damals einen musikalischen Direktor hatte, der ihm eine Vielzahl von Stücken auf den Leib schrieb und damit die Entwicklung dieser Stilrichtung beeinflusste. Der Saxofonist und Flötist PeeWee Ellis war für Komposition und Arrangement zuständig, während James Brown die Texte entwickelte, und so entstand auch *Cold Sweat*. Ein Song, der die Geburtsstunde des Funk bedeutete. Eigentlich vom Jazz kommend genoss Ellis Unterricht bei Sonny Rollins. Im Spannungsfeld zwischen Soul, Jazz und Rock nahm er Alben mit der Gruppe Gotham auf, kollaborierte mit Miles-Davis-Sideman David Liebman und schloss sich für einige Jahre dem irischen Sänger und Songwriter Van Morrison an, arbeitete mit George Benson oder *Blood, Sweat & Tears*. Daneben tourte er erfolgreich mit seinen ehemaligen Kollegen der J.B.'s, Maceo Parker und Fred Wesley und schuf mit afrikanischen Meistern wie Ali Farka Toure und der kubanischen Musiklegende Cachaito Lopez (*Buena Vista Social Club*) einmalige Werke im Weltmusikkontext.

**B.B.**

Infos: [www.kelag.at](http://www.kelag.at)



## Schnee von gestern

Das melancholische Heimkehreridyll *Schnee* nach Konstantin Paustovskij und Alexander Solschenizyn feiert in der Fassung des Vereins zur Anregung des dramatischen Appetits – **Vada** (Regie und Schauspiel stammen von *Yulia Izmaylova* und *Felix Strasser*) am **8. Dezember** im *Jugendstiltheater Klagenfurt (JUST)* seine Rückkehr (Anfang 2013 war das Theater bereits einmal Spielort des Stückes). Potapov kehrt nach fünf Jahren im Gulag in sein Elternhaus in die südrussische Provinz zurück. Anstatt des Vaters, der kürzlich verstorben ist, findet er dort eine junge Schauspielerin aus Moskau vor, die das Haus gekauft hat. In dem Stück geht es aber nicht nur um die Suche nach dem richtigen Platz (der sich dann Heimat nennt), es geht auch um zwischenmenschliche Nähe. Bei freiem Eintritt gibt es weitere Spieltermine am **12., 13., 14. u. 15. Dezember**. [www.vada.cc](http://www.vada.cc)



## Mayröcker Übersetzung

Der in Graz lebende Kärntner Künstler Johannes Zechner hat sechs Jahre lang jeweils zwei Sommermonate in seinem Atelier in Mieger zu den Gedichten von Friederike Mayröcker gearbeitet, die er nun in seiner Ausstellung *Die Mayröcker Übersetzung (Bild)* bis **Ende Jänner 2014** im *Kunstraum* der **Galerie Walker** in Klagenfurt präsentiert. Johannes Zechner arbeitet mit reiner Farbe und klarer geometrischer Form. Die Bilder sind von der Idee her monochrom angelegt, jede Leinwand zeigt nur eine bestimmte Grundfarbe, die in unterschiedlichen Varianten in verschieden großen rechteckigen Flächenkompartimenten aufgetragen wird. Wörter, Satzfragmente, Sätze oder ganze Sequenzen, die er den Gedichten entnimmt, schreibt er über diesen Bildgrund. Den zweiten Teil der Übersetzung bekommt man im Robert Musil Literaturmuseum vom **5. Dezember** bis **28. Feber 2014** zu sehen – vgl. auch *Nebelland hab ich gesehen (MMKK)* Seite 37. [www.galerie-walker.at](http://www.galerie-walker.at)



## Dreidimensionaler Strich

Lineare Reliefs aus Papier auf selbst geschöpftem Blütenpapier oder mit Bütte beschichtetem Gewebe zeigt **Peter Hotzy** vom **6. bis 8. Dezember** in seinem Offenen Atelier in Maria Rain. Die gestischen Zeichnungen bzw. Grafiken, die sich Paraf-fen, Arabesken oder landschaftsähnlichen Formationen nähern, zeigen durch ihre Drei-dimensionalität mit der Wirkung von Licht und Schatten eine Lebendigkeit, die je nach Tageszeit und Lichtqualität fast unmerklich veränderlich ist und sich selbst auf diese Weise neu erschaffen. Andere Bilder vermitteln das Streben nach Reduzierung auf ein Minimum, nur eine Art breiterer Strich oder ein Band, welche die Bildfläche teilen, deren Mittelpunkt jene Trennung ist, die ein Links und Rechts schaffen oder ein Oben und Unten und somit die flächige Dimension zu einer räumlichen steigern.



## Gebrauchte Reisen

In *Gebrauchtreise* von Elisabeth Wedenig (**11. Jänner** bis **14. Feber 2014** im **Kulturforum Amthof** in Feldkirchen) geht es um die Rekonstruktion von Reisen ihres Großvaters, die er in den Jahren 1954, 1955 und 1956 getätigt hat. Sie führten ihn nach Spanien-Frankreich, Griechenland-Türkei und Russland. Diese Reisen sind der Künstlerin nur aus seiner Hinterlassenschaft in Form von Reisesouvenirs, an ihre Großmutter gesendeten Postkarten und Fotografien bekannt. Durch Verbinden, Überlagern, Ergänzen, Erneuern, Selektieren und Neu-anordnen werden diese Reisen konstruiert. Sie führen zur (Wieder)Herstellung einer möglichen Realität. Bis **4.1.** sind Wedenigs Arbeiten auch im Rahmen von *Schwerpunkt Malerei* im Traklhaus in Salzburg zu sehen. [www.kultur-forum-amthof.at](http://www.kultur-forum-amthof.at)



## Emotionaler Jahreseffekt

Jahresausstellungen bieten den Mitgliedern des **Kunstvereins Velden** die Möglichkeit, ihre jeweils neuesten Arbeiten zu präsentieren und die aktuellen Positionen ihres künstlerischen Weges aufzuzeigen. Die Spuren dieses Prozesses werden in den Arbeiten sichtbar und suchen wie etwa bei Eva-Maria Ziegeler (*Bild*) bis **22. Jänner 2014** in der Galerie der Volksbank Velden das Gespräch mit dem Besucher. Bild- und Farbkomposition stehen vor einer etwaigen Aussage oder Bedeutung, die sowieso dem Betrachter obliegt, da er das Gesehene Bild mit seinen eigenen geistigen Bildern zu subjektivem Eindruck verdichtet. Bei den Werken von Horst Strauss, die vom **3. Jänner** bis **7. März 2014** in der Fenstergalerie in Velden zu sehen sind, kommt es auf die emotionale Berührung an – dem *emotional impact*. [www.kunstverein-velden.at](http://www.kunstverein-velden.at)



## Kaufen am Südpol

Am künstlerischen Südpol Österreichs präsentiert der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv heuer zum 8. Mal in der Ausstellung  $46^{\circ} 29' 11'' N, 14^{\circ} 35' 46'' O$  – *Südpol 8.0* am **7. und 8. Dezember** in der **Galerie Vorspann/Galerija Vpregra** in Bad Eisenkappel über 150 kleinformatige Werke aus Malerei, Grafik, Zeichnung, Fotografie und Objektkunst von über 40 Künstlern (*Foto von den Vorbereitungen*). Der Verkaufspreis pro Werk beträgt 150 Euro. Ein namhafter Betrag des Erlöses wird für einen karitativen Zweck in der Marktgemeinde Eisenkappel-Vellach gespendet. [www.galerievorspann.com](http://www.galerievorspann.com)



## Die Säulen der Toleranz

Noch bis **31. Dezember** werden im Außenbereich des **Europahauses Klagenfurt** (Foto) – neben Installationen und Kunstfiguren – *Die Säulen der Toleranz* des Wolfsberger Künstlers Heimo Luxbacher *Der Mönch* präsentiert. Die Stahlskulpturen stehen für Dialog, interreligiöse Offenheit und kulturelle Diversität und waren – im letzten Jahr – Mittelpunkt einer umfangreichen Einzelausstellung im Stift Rein/Stmk. Auf den Stelen werden die Weltreligionen symbolhaft dargestellt. Assoziationen zu religiöser und ethnischer Zugehörigkeit erwecken die Worte und Zeichen darauf. Ein Netz von Verbindungen ruft seine Kunstfigur *Spiel im Spiel* hervor, die Bezug auf Unvollkommenheit und Verletzlichkeit nimmt. Die Installation *Raum und Zeit* zeigt Stahlrohre unterschiedlicher Größe, die sich mit erstarrt-gewohnten Formen der Alltagswahrnehmung auseinander setzen. 



## Lotus Blume

Der aus Klagenfurt stammende Künstler Wolfgang Semmelrock, dessen Werke gerade erst unlängst im Künstlerhaus und bei der Transformale zu sehen waren (siehe auch *Beitrag zum Jubiläum der Galerie Walker*), hat sich in seiner Arbeit *Lotus Projekt* mit dieser Blume beschäftigt und eine künstliche Variante geschaffen. Eines seiner künstlichen Lotusobjekte wurde für die **Kärnten Therme** im Warmbad Villach angekauft und ist auf der Insel im *Crazy River* ausgestellt. Als abstrakter Gegenpart zur natürlichen Schwesterblume im Resort und spannend inszeniert. Die Lotusblume aus modernen Materialien in übergroßem Maßstab in einer gänzlich neuen Weise erlebbar. Passend zur Architektur der Therme, die ebenfalls die Natur in Form von Felsen, Spalten und Höhlen neu interpretiert widerspiegelt. [www.warmbad.at](http://www.warmbad.at) 



Foto: Eggenberger/STG

## An Vergessene erinnern 2

Die Ausstellung *Zeichnen gegen das Vergessen* von Manfred Bockelmann (siehe auch *Brücke Nr. 141/142*) im Leopold Museum in Wien (17.5.-2.9.) bekommt eine Fortsetzung im **Living Studio** der Stadtgalerie Klagenfurt (bis **26. Jänner 2014**). Gezeigt werden Porträts, Kohlezeichnungen auf Jute, von Kindern und Jugendlichen, die zu Opfern des Nazi-Terrors wurden. Es geht darum, *zumindest einigen wenigen Namen und Nummern Gesichter zu geben, Menschen aus der Anonymität der Statistik herauszuheben*, so Bockelmann, der gerade mit der Goldenen Medaille der Stadt und dem Ehrendoktorat der Alpen-Adria-Universität ausgezeichnet wurde. Am **10. und 11.1.** findet im ke-Theater ein Abend mit den Porträts und Geschichten der Überlebenden (gestaltet von Bockelmann, Peter Gstettner, Gerhard Lehner und Heiner Hammerschlag) statt.

Unter dem Namen *TwinTownArt* werden jedes Jahr zwei bis drei Künstler einer Partnerstadt von Klagenfurt eingeladen, ihre Werke mit Klagenfurter Künstlern zu präsentieren. Für 2013 wurde Zalaegerszeg ausgewählt. Künstler in der **Alpen-Adria-Galerie** in Klagenfurt sind nun vom **13. Dezember** bis **9. Feber 2014** Umberto Pezzetta und Seres Péter (Zalaegerszeg) sowie Eva Asaad und Ferdinand Neumüller (Klagenfurt). [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net) 



Fotos: BDA/ Ulrich Harb

Nötsch, Gartenlaube des ehemaligen Gasthauses Michor. *Probefresken, Details aus dem Gastmahl* (links vom musizierenden Studenten ist Anton Kolig dargestellt) und aus der Balkenträger-Szene.

## denk.mal

### Nötsch: „Probefresken“ für Koligs Landhausfresken

Während die Kärntner Landhausfresken des Künstlers Anton Kolig in der Zeit des Nationalsozialismus zerstört wurden, sind die im Vorfeld dieser Arbeit entstandenen Probefresken zumindest fragmentarisch erhalten. Koligs Schüler haben sie vermutlich im Zeitraum von August bis Oktober 1929 im Gailtal gemalt. Als Bildträger fungierte eine Rückwand der Gartenlaube des ehemaligen Gasthauses Michor in Nötsch.

Im Gegensatz zu den Landhausfresken, die der Künstler als Hommage „an das wunderbare Land mit seiner so herben unverhüllten Natur und seinen prächtigen Menschen“ verstanden wissen wollte, steht bei den Probefresken die Idee der Künstlerwerkstatt inhaltlich im Vordergrund. Einige Motive der Nötscher Gemälde – die Einrichtung der Werkstatt („Balkenträger“) und ein Festbankett mit Werkstatt-Mitgliedern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens („Gastmahl“) – wurden im Landhaus umgesetzt. Auch wenn die Lesbarkeit der Probefresken durch fortschreitenden Bildverlust gelitten hat, geben sie dennoch einen guten Eindruck von der Wirkung der nicht mehr erhaltenen Landhausfresken.

Um die langfristige Erhaltung des Werkes sicherzustellen, wurde vom Bundesdenkmalamt eine Rettungskampagne initiiert. Nach einer Not- und Probenentnahme zur Materialanalyse im amtseigenen naturwissenschaftlichen Labor sind auf Grundlage der anschließenden Bestands- und Zustandserhebung 2014 weitere Restaurierungsmaßnahmen geplant.

 G. K.



## Dommusik Klagenfurt mit neuem Vorstand

Kurt Haber wurde im Rahmen einer Generalversammlung zum neuen Obmann des **Klagenfurter Dommusikvereins** gewählt. Seine Stellvertreterin ist Edeltraud Tarmastin, zugleich neue Obfrau des Domchores, die die Sopran-Stimmen des Domchores verstärkt. Kurt Haber, Direktor des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula in Klagenfurt, ist aktiver (Kirchen-)Sänger, der schon in vielen Ensembles (Choralschola Seckau, SG Seltenheim, SG Klagenfurt-Wörthersee) mitgewirkt hat. Der scheidende Obmann Robert Laßnig und die langjährigen Vorstandsmitglieder wurden für ihren Einsatz für die Kirchenmusik bedankt. Auch Dompfarrer Peter Allmaier (*Foto mit Tarmastin, Haber, Laßnig und Domkapellmeister Thomas Wasserfallner; v.r.*) schloss sich dem Dank an und freute sich über die gelungene Übergabe der Vereinsgeschichte. Termine zum Jahresende: **25.12.:** Pontifikalamt am Christtag – Chiemseemesse von J. M. Haydn, **31.12.:** Jahresschlussmesse mit Bischof Alois Schwarz – Krönungsmesse von W. A. Mozart und Halleluja von G. F. Händel.



Foto: LPD

## Stadttheater auf gutem Weg

Nach schwierigen Zeiten, die ein Intendantenwechsel immer nach sich zieht, zeigte sich im **Gemeinsamen Theaterausschuss** von Land und Stadt laut Kulturlandesrat Wolfgang Waldner (*Foto*) das Stadttheater Klagenfurt auf einem guten Weg. Erkennbar wurde dies im Rechnungsabschluss der Spielsaison 2012/13 und im Voranschlag 2014/15, die einstimmig angenommen wurden. Trotz Einhaltung des Budgetrahmens konnten Investitionen wie die Übersiedlung des Kostümfundus nach Tessendorf oder ein neues Inspezientenpult samt Verkabelung getätigt werden. Elf Produktionen wurden im *Großen Haus* gespielt, sechs an anderen Spielstätten und zwei auswärtige Gastspiele ergaben 108.011 Besucher bei insgesamt 214 Vorstellungen, um neun mehr als im Jahr zuvor. 6.586 Teilnehmer konnten bei den neuen Veranstaltungen des Theaters gezählt werden.



## 15 Jahre Offenheit

15 Jahre **Radio Agora** in Klagenfurt! 1998 war es so weit: Auf der Frequenz 105,5 konnte man in zwei Dritteln von Kärnten erstmals terrestrische *Frischluft* empfangen: Unter dem Motto *Frischluft für Kärnten/svež veter v koroških eter* sendete man zwölf Stunden am Tag ein vielseitiges Programm. Bis heute ist Radio Agora der einzige zwei- und mehrsprachige Sender im Land. Neben einer Kooperation mit dem ORF gestaltet der Sender vier Stunden lang ein slowenischsprachiges Programm sowie von 18 bis 6 Uhr ein zwei- und mehrsprachiges Programm, das im Rahmen des *Offenen Zugangs* von freien Radiomachern präsentiert wird. Die Offenheit bedeutet Vielsprachigkeit (*Foto: die Agora-Redaktion mit Carlos Arriagada*) und soll auch in Zukunft (*Freie Wellen - 15 Jahre Freie Radios in Österreich jeden Sa 19-20h*) erhalten bleiben. Ein Festkonzert fand am 30. November und ein Festakt am **12.12.** statt.



Foto: LPD

## Abenteuer Lesen

Das Projekt *Abenteuer Lesen* setzt darauf, den Kärntner Schulkindern das Lesen an spannenden Orten durch bekannte Autoren schmackhaft zu machen. Kinder sollen angeregt werden auch selbst zu lesen. Bislang war das Projekt vor allem auf Klagenfurt ausgerichtet, nun soll es im Schuljahr 2013/14 auf alle Kärntner Bezirke ausgeweitet werden. Der **Lesepass** verstärkt die Lust auf Bücher und aufs Lesen durch verschiedene Aktivitäten und Bücher-Gutscheine. Landeshauptmann und Bildungsreferent Kaiser (*am Foto mit Claudia Korentschnig vom Landesschulrat*) sagte, dass das Land die Initiative mit der Förderung von vier Buchprojekten von Kärntner Kinderbuch-Autoren sehr gerne unterstütze. *Bücher müssen ein wichtiger Bestandteil im Leben unserer Kinder bleiben, das immer mehr vom Fernsehen, Internet und Handy dominiert wird. Daher ist es wichtig, diese Leseoffensive zu starten.*



## Film Triest

Das **Trieste Filmfestival** feiert vom **17. bis 22. Jänner 2014** sein 25-Jahr-Jubiläum. In diesen Jahren entwickelte sich die Veranstaltung zum bedeutendsten regionalen Festival mit dem Fokus auf Filme aus Mittel- und Osteuropa. Der Eröffnungsfilm ist diesmal *Aus dem Leben eines Schrottsammlers*, das neueste Werk des preisgekrönten bosnischen Regisseurs Danis Tanović. Der Film hatte Premiere in Deutschland und gewann u.a. den *Großen Preis der Jury* bei der 63. *Berlinale*. Zu den Highlights zählt auch *The Special Need* (Foto), eine Dokumentation des in Udine geborenen Carlo Zoratti, der eine bewegende Geschichte über einen autistischen jungen Mann auf der Suche nach Liebe und Sex miterlebt. Wie immer werden Preise in mehreren Kategorien vergeben und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm angeboten. Mehr Infos und Programm: [www.triestefilmfestival.it](http://www.triestefilmfestival.it) 



## Französische Avantgarde

Das **Peggy Guggenheim Museum** in Venedig zeigt bis zum **6. Jänner 2014** in der Ausstellung *The Avant-Gardes of Fin-de-Siècle Paris* Werke bedeutender Künstler wie *Signac, Bonnard, Redon* und ihrer Zeitgenossen. Aus privaten Sammlungen wurden etwa hundert Gemälde und Zeichnungen zusammengetragen mit der Gemeinsamkeit der französischen Avantgarde des späten 19. Jahrhunderts. Schwerpunkte jener Zeit waren Neo-Impressionismus, die Künstlergruppe der Nabis sowie Symbolismus. Die Kunst von Paul Signac, Maximilien Luce, Pierre Bonnard (Bild: *La Revue Blanche*, 1894), Maurice Denis, Felix Vallotton sowie Odilon Redon zeigt einen Avantgardismus, der sich vor dem Umbruch zum Fauvismus und Kubismus befindet. [www.guggenheim-venice.it](http://www.guggenheim-venice.it) 



## Flug durch das Radio

Eine Live-Sendung aus dem **Zollamt Bad Radkersburg** fand zum Welttag der Zivilisation im November statt. Basierend auf ihrem Projekt *Radioflug* – ein Flug durch die eigene Sendung, im Rahmen von *Made in Hong Kong (steirischer herbst 1995-97)* konzipieren Joachim Baur, Josef Klammer das Radio OE1 noch bis zum **23. März 2014** mit Kunstradio vom Feinsten (Foto). Die Ausstellung *1 Kunst 2 Politik 3 Religion 4 Zivilisation und Grenze* behandelt bis **31. Jänner 2014** im Zollamt in Arbeiten von Künstlern wie Robert Adrian X, Daniel Buren, Julius Deutschbauer, Josef Klammer, Eva Maria Raab, Mirjana Rukavina, Marlene Hausegger, Tina Oberleitner und Roswitha Weingrill die Analyse von Dynamiken von politischer Kommunikation im Verhältnis zu künstlerischen Ausdrucksformen im historischen Kontext. [www.zollamt.tv](http://www.zollamt.tv) 



## kultur.t(r)ipp

### Adventspost der Kärntner Chöre

Der 1985 von Ferdinand Tengg gegründete Postchor Klagenfurt hat mit 5 Tonträgern und 3 Goldmedaillen bei Wertungssingen im Gepäck bereits halb Europa und Südafrika bereist. *Die Post und der Gesang verbinden Menschen ein Leben lang* lautet sein Motto und keine Jahreszeit eignet sich besser das verbindende Element zwischen den Menschen musikalisch umzusetzen als Weihnachten und Advent. Unter der Leitung von Josef Oberdorfer macht sich der Chor deshalb wieder auf, um bei Konzerten (am **10.12.** in der Kirche Ebenthal u. **26.12.** im Grand Hotel in Zell/See, Salzburg) das Publikum zu begeistern.

Der Madrigalchor vereint die Leidenschaft zum Singen mit hohem künstlerischen Anspruch. Der 1948 von Günther Mittergradnegger gegründete Chor ist allen Stilrichtungen offen: mit Bachkantaten (Tanzenberg **15.12.**) oder alte Hirten-, Weihnachts- und Sternsingerlieder (Pfarrkirche Heiligenblut **20.12.** u. Klagenfurter Dom **21.12.**) zu hören.

In puncto Chören und Singgemeinschaften gilt in Kärnten: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Adventsstunden kann man mit der Singgemeinschaft Oisternig in Klagenfurt (Landhaushof **7.12.**, Messehalle **12.12.**) und im Gasthof Alte Post in Feistritz/Gail am (**14.12.**) genießen. Der Villacher Advent wird mit einem Konzert des A-cappella-Chors am Hauptplatz gefeiert (**8.12.**), ebenfalls in der A-cappella-Tradition sorgt das *Vokalquartett e nino o four* am gleichen Tag am Magdalensberg für die musikalische Post ans Christkind (Foto).

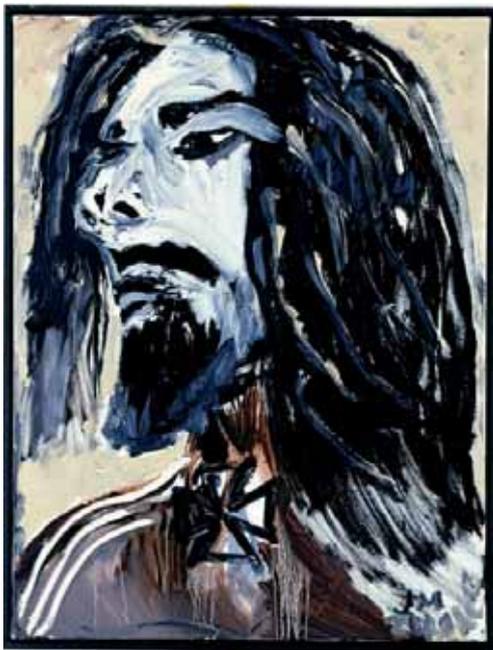
Beim Konzert (z.B. **14.12.** Evangelische Kirche Velden) und dem Kauf der neuen Weihnachts-CD des Grenzlandchores Arnoldstein *Heiliger Abend daham – Kindatram blüahn auf!* helfen Sie *Kärntner in Not*.

Der Singkreis Porcia feiert den Advent in der FH Spittal/Drau (**14./15.12.**), die Seltenheimer sind anlässlich eines Galakonzerts der Stadtkapelle Klagenfurt am **7.12.** (Messearena) sowie am **21./22.12.** im Konzerthaus Klagenfurt gleich drei Mal zu hören. Traditionelle Weihnachtskonzerte finden am **22.12.** mit dem Carinthia Chor in der Stiftskirche Millstatt und der Singgemeinschaft Krumpendorf (Leitung Ernst Pollheimer) in der Katholischen Kirche statt.

 M.H.

**Termine:** siehe Kulturkalender

**Infos:** [www.postchor.at](http://www.postchor.at), [www.madrigalchor.at](http://www.madrigalchor.at), [www.oisternig.at](http://www.oisternig.at), [www.a-cappella-chor-villach.chor.at](http://www.a-cappella-chor-villach.chor.at), [www.grenzlandchor.at](http://www.grenzlandchor.at), [www.singkreis-porcia.at](http://www.singkreis-porcia.at), [www.seltenheimer.at](http://www.seltenheimer.at), [www.carinthia-chor.at](http://www.carinthia-chor.at)



## Meeser in Salzburg

Mit *Malermeeser* – Meesermaler zeigt das **Museum der Moderne Mönchsberg** in Salzburg bis **9. März 2014** eine Werkchau der malerischen Arbeiten des Künstlers Jonathan Meese. Meeses originäre malerische Sprache nimmt in ihrer Aussagekraft auch international einen singulären Status im Kunstgeschehen ein. Die chronologisch angelegte Schau (*Bild: Selbstporträt mit eisernem Kreuz, 2001*) bietet erstmals anhand exemplarischer Arbeiten einen Überblick über das gesamte Spektrum und die Entwicklung von Meeses malerischem Schaffen. Sie legt damit den Fokus auf den umfangreichsten Teil seiner künstlerischen Arbeit, die darüber hinaus auch Skulpturen, Performances, Installationen und Bühnenarbeiten umfasst.

Bis **2. März 2014** läuft zudem die Schau *Political Correctness* von Tanja Boukal. [www.museumdermoderne.at](http://www.museumdermoderne.at) 



## Gunst zur Kunst

Das Kunstprojekt *Serendipity* veranstaltet heuer bereits zum sechsten Mal seine jährliche Ausstellung im **Wiener Künstlerhaus**. Gezeigt wird diesmal bis **31. Dezember** das Werk des Kärntner Malers Richard Kaplenig (*Bild: Murska Sobota, 2013*) in seiner gesamten künstlerischen Entwicklung mit Schwerpunkt auf den jüngsten Arbeiten. Oft sind Arbeiten mit fragmentierten Landkarten, Stadtplänen oder Ausschnitten von Telefonbüchern hinterlegt. Schriftzüge, Zahlen oder ikonische Elemente fließen häufig in seine Bilder ein, so liegen Worte und Buchstaben wie Nebel über, neben oder hinter den unterschiedlichsten Motiven und erzeugen einen diffusen Bildraum. *Serendipity* ist die vom Schicksal gewährte Gunst unerwarteter Entdeckungen zu machen – eine Gunst, die jedoch nur jene erfahren, deren Geist und Sinne dafür offenstehen. 



## Flucht zu Schaum

Das **Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz** eröffnete Ende November seine neuen Räume! Seit August 2013 arbeiteten etwa dreißig Künstler an der Installation des neuen Schaumbades beim Ökoservice in der Puchstraße 41. Eingebaut in die erste Etappe des ersten Bauabschnittes, läuft bis **13. Dezember** die Werkschau *41 Meter Fluchtweg – Die Flucht nach Vorne!*. Zu sehen sind Arbeiten von Künstlern wie Salwa Aleryani, Isabel Espinoza, Jojo Emeka, Maddalena Fragnito, Sol Haring, Reni Hofmüller, Helmut Kaplan, Stefan Lozar, Bernadette Moser, Christof Neugebauer, Igor Petkovic, Karin Petrowitsch, Peter Brandstätter/Robert Riedl, Stefan Schmid, Johannes Schrettle, Eva Ursprung, Joachim Hainzl, Myriam Thyges, Bernhard Wolf (*Bild*), Sanja Zdrnja oder Johannes Zmölnig. 



## Virtuelle Realität

Der Kärntner Künstler Marko Lipuš zeigt in Slowenien bis **28. Dezember** in den Räumlichkeiten der EPEKA (*bis zum 3.12. auch im Kulturno-informacijsko središče Evropske prestolnice mladih*) in Maribor *Wirkliche Ansehnlichkeit*. Bilder aus der Serie *TACTICS* (*Bild*) und Kratzungen aus der Serie *BLAU* laden ein intime Momente aus der Umwelt kennenzulernen. Das Charakteristikum in den Porträts des Künstlers ist der zusätzliche gewaltsame Eingriff in das Originalnegativ, bevor er dann in der Dunkelkammer die endgültige Fotografie herstellt. Dabei wird vor allem die dokumentarische Objektivität der Fotografie als Medium entmystifiziert. Arbeiten von Lipuš sind auch bei der Ausstellung *Fragile* im BAWAG P.S.K. Contemporary in Wien bis **15.12.** zu sehen. [www.epeka.si](http://www.epeka.si) 



## Warhol und Basquiat

Bis **2. Februar 2014** präsentiert das **Bank Austria Kunstforum** in Wien eine Werkchau mit Arbeiten von Andy Warhol und Jean-Michel Basquiat, die etwa 60 Arbeiten (Gemälde und Zeichnungen) umfasst. In den Jahren 1984/85 sind zahlreiche Gemeinschaftsarbeiten der beiden Künstler entstanden, die ein facettenreiches Spannungsfeld der so unterschiedlichen gegensätzlichen Charaktere bilden: Warhols emblematische, konzentrierte Handschrift (*Bild*) versus der Wildheit von Basquiat. Anlässlich der Ausstellung und des Todes von Lou Reed wird am **7. Dezember** ein Film über die Band *The Velvet Underground* (mit der Sängerin Nico) gezeigt. Am Abend gibt es ein Konzert vom Nino aus Wien. Ebenfalls im Rahmen der Ausstellung folgt am **21.12.** ein Konzert des Tomte-Sängers Thees Uhlmann. [www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at) 



## Realität an der Front

Die Retrospektive über den Vater des Fotojournalismus Robert Capa (*Foto*) mit dem Titel *La Realta di fronte* zeigt bis **19. Jänner** in der **Villa Manin** in Codroipo über 180 Aufnahmen, die auch einen Einblick in die weniger bekannten Rollen Capas, die des Cinephilen und Set-fotografen geben. Ausgestellt werden dabei alle Erfahrungen der professionellen Laufbahn des ungarischen Fotografen: Die Jahre in Paris, der Bürgerkrieg in Spanien, der chinesisch-japanische Krieg, der Zweite Weltkrieg und die Landung der Alliierten in der Normandie, die Nachkriegszeit in Russland, die Geburt des Staates Israel sowie die Konflikte in Indochina, wo Robert Capa im Jahr 1954 verstarb. Die wahre Überraschung sind die Aufnahmen aus der Welt des Kinos, die aus seiner Zusammenarbeit mit Hollywood Mitte der 1940er-Jahre und der Entstehung der Fotoagentur Magnum entstanden sind. [www.villamanin-eventi.it](http://www.villamanin-eventi.it)



## More than this

Die Ausstellung *GLAM!* im **Lentos** Kunstmuseum Linz (bis **2. Feber 2014**) widmet sich dem Phänomen Glam, das in den frühen 1970er-Jahren in Großbritannien seinen Ausgang nahm und Opulenz, Glanz und Extravaganz als Ausdrucksformen in die Kunstsparten trug. Mit einer Fülle an Exponaten spannt die Schau den Bogen von David Bowie über Glitter Rock und Roxy Music (*Foto: Bryan Ferry von Karl Stoecker*), über Modedesigner, Film, Fotografie und Grafikdesign bis zur bildenden Kunst – mit Künstlern wie Gilbert & George, Nan Goldin, Cindy Sherman und Richard Hamilton. Die Schau ist eine Produktion der Tate Liverpool und wird in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert. Parallel dazu gibt es Lichtkompositionen der Künstlerin Luisa Kasalicky zu sehen. [www.lentos.at](http://www.lentos.at)



## AGES. Porträts vom Alterwerden

Die Ausstellung *AGES* führt bis zum **16. Feber 2014** in der **Landesgalerie Linz** künstlerische Konzepte zusammen, die sich in unterschiedlicher Weise und im Laufe verschiedener langer Zeitabschnitte mit Lebensläufen und der Veränderung des Selbst wie des Gegenübers befassen. Mehrere Zeit- und Altersphasen werden dabei am Beispiel zahlreicher Porträtreihen vor Augen geführt. Auffällig zeigt sich, wie sehr die Fotografie oder auch filmische Arbeiten den fortwährenden Wandel der Physiognomien und den von ihnen ausgehenden persönlichen Ausdruck festzuhalten vermögen. Die Arbeiten stammen von Richard Avedon, Christian Borchert, Rineke Dijkstra, Seiichi Furuya, Stefanie Grebe, Roni Horn, Anna Jermolaewa, Friedl Kubelka, Michael Mauracher, Nicholas Nixon (*Bild: The Brown Sisters, 2011, Fundacion MAPFRE*), Helga Paris und Thomas Struth. [www.landessgalerie.at](http://www.landessgalerie.at)



Foto: Helga Rader/AHK

## bau.kultur

### Architektur im Kontext

*Eine starke Beziehung zum Kontext, die sich aus der Situation und der Landschaft heraus entwickelt*, kennzeichnet die Architektur von Robert Potokar. Der Chefredakteur der Architekturzeitschrift *Piranesi* und Gastdozent an der Fakultät für Bauwesen Maribor, war langjähriger Partner von Vojteh Ravnikar und leitet nunmehr das Architekturbüro Ravnikar-Potokar in Laibach. Maßstab und Methode sind die maßgeblichen Parameter in der Architektur Potokars, die nicht ohne ihr Umfeld verstanden werden kann. Darin besteht auch die Kontinuität mit dem Werk seines Lehrers und langjährigen Partners Ravnikar. Alle gezeigten Bauten Potokars stehen in Beziehung zum Kontext – sei es historisch-urban, topografisch oder landschaftlich –, niemals jedoch als Mimikry der Natur oder des ländlichen oder städtischen Umfelds. *Die Architektur ermöglicht es dem Nutzer, die gebauten und natürlichen Charakteristika der Umgebung zu entdecken*, so Luka Skansi im Vorwort zum Ausstellungskatalog *Kontext in der modernen Architektur/Kontekst v sodobni arhitekturi* (Ljubljana, 2012). Eine Auswahl an Potokars Werken war bis Anfang Dezember im ArchitekturHausKärnten zu sehen. Die Ausstellung wie auch eine Exkursion waren Auftakt eines wieder belebten Austausches der Architekturszene in Kärnten und Slowenien. Für 2014 sind weitere Ausstellungen, Exkursionen und grenzüberschreitende Projekte in Planung.

AM/AV

### Mera in metoda (Maßstab und Methode)

Arhitekturo Roberta Potokarja odlikujeta mera in metoda. To se še posebej kaže v projektih v povezavi z različnimi konteksti, v katerih se znajdejo in vzpostavljajo povezave. Razstava prikazuje izbrane projekte od urbanih do podeželskih, manjših dimenzij. Njegova kontinuiteta v arhitekturi temelji na dolgoletnem partnerstvu z arhitekturnim birojem Vojteha Ravnikarja, kjer je leta 1990 najprej začel kot sodelavec in kasneje kot partner prevzel arhitekturni biro Ravnikar-Potokar v Ljubljani, ki ga vodi še danes. **Luka Skansi**



## Fotos und Filme zu Eisenerz

Begleitend zum 1950er-Motto der **eisenerz\* ART 2013** wurden einige Plakate mit Fotos von Eisenerzern sowie mit Material zu Eisenerz im Film gestaltet, die in den Schau- fenstern des roten Hauses am Bergmann- platz ausgestellt sind. Um das Bild vom Eisenerzer Leben in den Fünfzigerjahren zu komplettieren (Foto: *Mitfahren verboten!* von *Sabine Kronsteiner*), kann man weiter- hin Originalfotos sowie Filmmaterial im Info-Büro abgeben oder als Fotodateien an [office@eisenerz-ART.at](mailto:office@eisenerz-ART.at) senden.

## Chanting – singend zur Seele

Singen unterbricht wohltuend den Strom des Alltags und führt zur Beruhigung von Körper, Geist und Seele. Laut Australiens Aborigines hat Gott die Schöpfung ins Leben gesungen. Die **Kärntner Hochschul- gemeinde** (KHG Klagenfurt) lädt am **10. und 24. Dezember** ein, Singen als Aus- druck von Lebensfreude, Gemeinschaft und Verbundenheit zu erleben, begleitet von Christina Mlatschnig. Infos und weitere Termine und Veranstaltungen findet man unter [khg.aau.at](http://khg.aau.at)



Foto: Lukas Beck

## Kummer ade

Hintergrund des neuen Romans (*Kummer ade*) von Alois Brandstetter ist ein tatsäch- lich verübter Diebstahl eines Kummer- kastens in der **Don-Bosco-Kirche** in Klagenfurt im Sommer 2012. Wie einen für ihn aufgelegten Elfmeter greift der Autor dieses skurrile Thema auf und spielt seinen poetisch-humoristischen Stil wieder einmal in typischer Eleganz aus. Am **28. Jänner 2014** kehrt Brandstetter für einen Abend an den *Ort des Verbrechens* (Don-Bosco- Kirche) zurück, um eine Lesung zu halten. Infos: [www.kath-kirche-kaernten.at](http://www.kath-kirche-kaernten.at)



## Wissenswerte Welt für Senioren

Am **11. und 21. Dezember** (sonst jeden zweiten Mittwoch und letzten Samstag im Monat) wird eine Führung für Senioren durch unsere Erlebnisausstellung *Klima-Alarm! CO<sub>2</sub>-Jäger gesucht!* (Foto) angeboten. Umweltschonend ist auch die Anreise mit der Buslinie 43 vom Heiligengeistplatz über den Hauptbahnhof in 13 Minuten zur **wissens.wert.welt – blue cube & kids- mobil** (Haltestelle FH Kärnten). Weitere Workshops: Liedwerkstatt am **7.12.**, Instrumentenbau am **14.12.** (beide mit Dieter Buchner) und Holz gestalten am **21.12.** (mit Peter Puschnig). [www.wissenswertwelt.at](http://www.wissenswertwelt.at)

## Tische Stipendien

Um künstlerische bzw. berufspraktische Erfahrungen in einem kleineren, international aber bereits bekannten Architekturbüro im Ausland zu sammeln werden junge in Österreich tätige **Architekten** aufgerufen sich für das Tische-Stipendium zu bewer- ben. Die Stipendiendauer im Jahr 2014 beträgt 6 Monate, die Stipendienhöhe monatlich 1.500 Euro. Einsendungen sind bis **31. Jänner 2014** an das Bundesminis- terium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1, Concordiaplatz 2, 1010 Wien zu richten.

## Mira-Lobe-Stipendien

Zur Förderung österreichischer Autoren in der Sparte Kinder- und Jugendliteratur hat die Literaturabteilung des **Bundesministe- riums für Unterricht, Kunst und Kultur** fünf Stipendien bereitgestellt. Die Laufzeit der Stipendien beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2014. Sie sind mit jeweils mit 6.600 Euro dotiert. Bewerbungen sind bis **31. Jänner 2014** beim BMUKK, Abteilung V/5, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, möglich.

## Tanz ins Jahr 2014

Tanzbegeisterte treffen sich jeden letzten Freitag im Monat zu einem **last\_friday\_ jam**. Zu experimentellen, dynamischen oder sanften Klängen wird auch am **20. Dezember** in der Waldorfschule in Klagen- furt mit einem gemeinsamen Aufwärmen, das in die Welt der Contact Improvisation einführt und harmonisch in das individuelle Tanzen übergeht, gestartet. Anmeldungen und Infos: [hungrybodies@gmail.com](mailto:hungrybodies@gmail.com)



## Spielend schauspielern

Erstmalig wird heuer an der **Musicalschule Villach** ein Schauspielkurs für Erwachsene angeboten. Martina Schellander, die den Kurs leitet, arbeitet als Schauspieltrainerin und Regisseurin mit dem Theaterservice Kärnten und der Musicalschule Villach (Foto: *Iris Cramer und Isabel Podaril beim Österreichischen Ballettwettbewerb/3. Platz mit Raise the Roof*) zusammen. Termine gibt es am **6. u. 13. Dezember** sowie am **10., 24. und 31. Jänner 2014**. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Infos und Anmeldungen unter der Tel.: 0650/2403211 oder [m.schellander@aon.at](mailto:m.schellander@aon.at) [musicalschule- villach.at](http://musicalschule- villach.at)

## Schauspieler gesucht

Für die Inszenierung eines Brechtstückes sucht das **Jugendtheater Kokopelli** noch Darsteller im Alter von 15 bis 20 Jahren mit Schauspiel- und Sprechtechnikervahrung. Die Aufführungen finden vom **25. bis 28. Juni 2014** statt. Info und Anmeldung unter der Tel. 0650/2403211 oder [m.schellander@aon.at](mailto:m.schellander@aon.at)



## Schütte-Lihotzky-Stipendien

Das **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur** schreibt die *Margarete- Schütte-Lihotzky-Projektstipendien* für das Jahr 2014 aus, die zu Ehren der österreichi- schen Architektin anlässlich ihres 100. Geburtstages eingerichtet worden sind (Foto: *City-Lights/Wiener Frauen/Irene Andessner, 2008/Peter Kubelka*). Ziel ist es architektonisch-baukünstlerisch Projekt- oder Forschungsvorhaben, die sonst nicht verwirklicht werden könnten, mit bis zu 5 Stipendien zu jeweils 7.500 Euro zu fördern. Bewerbungen sind bis **31. Jänner 2014** an das BMUKK, Abteilung V/1, Concordia- platz 2, 1010 Wien zu richten.



Vom Winter 2013 ins Jahr 2014 mit Musiksticheleien von Califone aus Chicago in Udine , Theateranpiff mit Hakoah in Bozen, einem akustischen Welt(er)ignis bis zur „Macht der Gewohnheit“ in der Theaterhalle 11 in Klagenfurt (v.l.).

## Kraft Akte in Theater und Musik

Rockmusik geht ins Theater – in Udine wie in Klagenfurt. Und das Theater geht wie in Bozen auf die Konzertbühne – erlebbar ab Klagenfurt Hauptbahnhof.

**Station 1.** Seit 1997 widmet sich das *Teatro Nuovo Giovanni da Udine* der klassischen Musik. Eröffnet wurde es mit einer Sinfonie von Gustav Mahler. Seit 1999 fungiert es auch als Sitz für das *Far East Film Festival*, das bedeutendste Film Festival für den asiatischen und orientalischen Raum. Neben Klassik, Theater und Film spielen seit kurzem die moderne Musik und das Kabarett eine bedeutende Rolle. Vor allem italienische Musiker wie Mario Biondi (*Sun, Il Tour am 6. Dezember 2013*) oder wie die Kabarettisten Pintus (*50 Sfumature di Pintus am 25./26. Jänner 2014*) und Giuseppe Giacobazzi (*Un po di me am 3. April*) sind im Kalender des Ticketpromotors Azalea zu finden. Aber auch internationale Musik-Stars konnten bereits für das Jahr 2014 gewonnen werden. Neben Tarja Turunen, jener Sängerin der finnischen Band Nightwish, die den Rock mit opernhafem Gesang vereint und ihre *Colours in the Road* nach Udine bringt (*am 14.2.*), kommt auch die weiße Blues-Legende Johnny Winter (*am 20.5.*) ins *Teatro Nuovo Giovanni*. Das Progressive Blues Experiment (*so der Titel seines Debüts aus dem Jahr 1968*) ist noch lange nicht zu Ende, denn er beweist mit Interpretationen der Klassiker *Jumpin Jack Flash* (Rolling Stones), *Highway 61* (Bob Dylan) und *Killing Floor* (Howlin Wolf), dass er ein legitimer Nachfolger bluesiger Rock- (Jimi Hendrix) und rockiger Blues- (Muddy Waters) Legenden ist.

**Station 2.** Seit 600 Jahren genießen Kunst und Kultur im *Bozener Batzenhäusl* einen besonderen Stellenwert. Unter dem Biergarten befindet sich im Keller des Hauses das Sudwerk, eine Kulturwerkstatt, die Konzerte, Theaterstücke, Kabarett und Poetry-Slam in die Südtiroler Metropole bringt. Ein Konzert-Höhepunkt ist am 8.12. der Auftritt von Califone.

Eigentlich wollte Red Red Meat Frontman Tim Rutili nach der Auflösung seiner Band als Solist weiterarbeiten, doch aus seinem Projekt Califone entwickelte sich eine eigenständige Band mit musikalischen Einflüssen aus Blues, Rock, Pop, Folk und Experimentalmusik mit einem völlig unverwechselbaren Sound.

**Zwischenstation.** Ein weiteres bedeutendes Kulturhaus benennt sich in Bozen nach Walther von der Vogelweide, jenem Lyriker und Liedkomponisten des Mittelalters der auch dem Platz vor dem Klagenfurter Hauptbahnhof seinen Namen gab. Im Waltherhaus in Bozen tritt am 9.12. Milow auf. Der belgische Songwriter konnte sich mit den Songs *You don't know* (2007), *Ayo Technology* (2008) und *You and Me (in my Pocket)* (2011) lange Zeit in den Spitzenplätzen der Charts etablieren. Im Waltherhaus gibt es aber nicht nur musikalische Höchstleistungen im Erklämmen von Hitparaden, auch im Fußballsport im Theater gibt es eindeutige Gewinner. *Hakoah Wien* heißt am 22.1. eine Uraufführung des Schauspielhauses Graz nach dem Konzept und der Regie der jungen israelischen Theatermacherin Yael Ronen. *Hakoah* heißt auf Hebräisch Kraft und der Sportclub *Hakoah Wien* war eine erfolgreiche Fußballmannschaft im Wien der 1930er-Jahre. 1909 gegründet, war *Hakoah Wien* Ausdruck des gestiegenen Selbstbewusstseins liberaler Juden und der Idee, durch Muskelkraft den Geist zu erneuern. Der Großvater der Theatermacherin warf seine österreichischen Papiere weg und ging nach Israel. Seine Enkel stehen heute vor der Frage, ob sie sein Lebensprojekt als gescheitert erklären und wieder auswandern sollten.

**Station 3 (Endstation).** Zurück zum Bahnhof Klagenfurt. Denn hier gibt es in unmittelbarer Nähe zum besagten

Walther-von-der-Vogelweide-Platz die winterliche Symbiose aus Rockmusik und Theater am Messegelände zu genießen. Vom Theater zum Rock – zuerst die ke-Eigenproduktion *Die Macht der Gewohnheit* im Rahmen des Projekts *Ton.Hof.Spur* (nach dem Stück von Thomas Bernhard und der Regie von Rüdiger Hentschel) vom 4. bis 7.12., dann ein DJ-Set (u.a. mit Heli Zechner) am 21.12. und als Jahresendstation für Konzertgeher am 27.12. fungiert die Theaterhalle 11 mit einem Gig von Naked Lunch-Frontman und Brueckenkolumnist Oliver Welter. Unplugged ist heute kein negativ besetztes Klischee mehr und so geht Welter daran, den Songs seiner Stammband durch Gitarre und Stimme neue Facetten abzugewinnen. Aus alternativem Rock wird Singer/Songwritertum, das die Dinge beim Namen nennt. Sozusagen frei nach Neil Youngs *Keep on rockin in the free World* – möge auch das Jahr 2014 mit Songwritern, die ihre Protesthaltung nie aufgeben, gesegnet sein!

Michael Herzog

### Infos zu den Veranstaltungen:

Udine: [www.azalea.it](http://www.azalea.it) und [www.teatroudine.it](http://www.teatroudine.it)  
Bozen: [www.batzen.it](http://www.batzen.it) und [www.waltherhaus.org](http://www.waltherhaus.org)  
Klagenfurt: [www.klagenfurterensemble.at](http://www.klagenfurterensemble.at) und [www.wohnzimmer.com](http://www.wohnzimmer.com)

### „Die Macht der Gewohnheit“

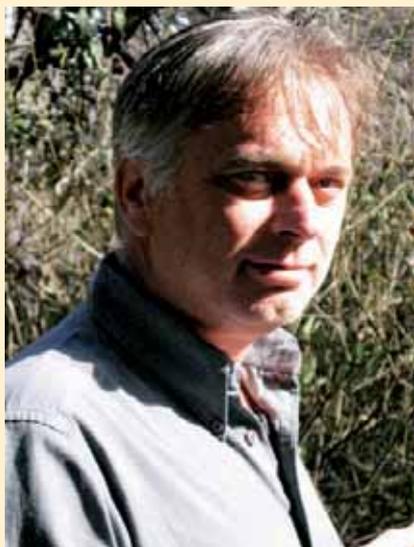
Regie und Bühne: Rüdiger Hentschel  
Kostüme: Caroline  
Mit: Petra Staudan, Peter Raab, Kai Möller, Felix Strasser u. Gerhard Lehner

### 4., 5., 6., 7. Dezember, jeweils 20 Uhr

Die letzte Produktion im Schwerpunktjahr *Ton.Hof.Spur* widmet sich „naturgemäß“ Thomas Bernhard, der in den späten 50er-Jahren regelmäßiger Gast am Tonhof war und das Ehepaar Lampersberg im Roman „Holzfällen“ als die Ikonen einer mediokren und manierten Künstlergesellschaft beschrieb. Die Komödie „Die Macht der Gewohnheit“ (1974 in Salzburg uraufgeführt) thematisiert das unausweichliche Scheitern des Künstlers in seinem Bemühen, das perfekte Kunstwerk zu schaffen.

# Hassliebe oder braucht die Kultur die Wirtschaft?

Reinhard Kacianka, Kulturwissenschaftler an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



**Dr. Reinhard Kacianka**, geb. 1957, lehrt Kulturwissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Publikationen u.a. *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner Telekommunizierbarkeit* (1992), *Krise und Kritik der Sprache* (2004), *Tabus und Grenzen der Ethik* (2007); gemeinsam mit Karl Hren und Johann Strutz Herausgeber der Reihe *kleine literaturen europas. edition mosaik*; Übersetzer von Massimo Cacciari.

Kreativität hier, Cash da. Das Zügellos-rauschhafte des schöpferischen Prozesses auf der einen, das „Räderwerk der Sinngebung“ auf der anderen Seite. „Günstlinge des Schicksals“ im Widerstreit mit den Erbsenzählern des Merkantilen. Kultur und Wirtschaft: in guter Tradition würde man den beiden wohl so etwas wie „ein schlampiges Verhältnis“ nachsagen.

Tatsächlich brauchen „Kultur“ und „Wirtschaft“ einander nicht, wohl aber bedingen sie sich anthropologisch gesehen. Die Formen und Regeln des Wirtschaftens (*oikos-nómos*) sind seit jeher untrennbar mit der je spezifischen Entwicklungsstufe einer Kultur verbunden. Die lateinische *cultūra*, da ist der Konnex zum Landbau noch sehr eng, ist nicht zufällig die etymologische Mutter von „Kultur“.

**Schlampige Verhältnisse.** Die veränderten Formen des Wirtschaftens aber haben mit der Moderne die Zivilisation befeuert und Kultur ist zu deren Antithese hochstilisiert worden. Hier Kultur: das Geerdete, Bodenständige, dem menschlichen Maß adäquat. Dort Zivilisation und somit: (Markt-)Wirtschaft, *Geld als materialisierte Zeit* (Lyotard), Verstädterung, Vermassung, Entfremdung.

Allerdings: auch dieses (Selbst-)Verständnis von Kultur, das noch die revolutionären Gesten der Avantgarde inspiriert hat, ist mittlerweile einem neo-avantgardistischen Relaunch unterzogen worden. Das *stade fractal* (Baudrillard) der Finanzwirtschaft hat alle Formen vormalig realen Wirtschaftens aufgelöst. Und „Kultur“ ist zu *einem* Angebot unter vielen geworden, das die *Erlebnisgesellschaft* unterbreitet. Kulturschaffende sind die *Experten für das Schöne*, wie es der Fitness-Trainer für den *Body-style* ist.

Diesem grundlegenden Strukturwandel der Gesellschaft muss auch „die Kultur“ Rechnung tragen. Wobei der Kulturbegriff an sich im Sog dieses Strukturwandels ins beinahe Unfassbare erweitert worden ist: Kultur wird mittlerweile als *whole way of life* aufgefasst. Eine paradoxe Figur: während Wirtschaft immer stärker auf „Finanzwirtschaft“ reduziert wird, wird der Kulturbegriff zu einem amorphen „Alles“ ausgeweitet.

**Und trotzdem.** Kultur wird geschaffen und gelebt. Und es gibt Menschen, die davon leben, Kultur zu schaffen. Da gibt es zum einen jene, die Kultur produzieren: Künstler; zum anderen jene, die deren Produkte in die Wertschöpfungskette der Erlebnisgesellschaft einführen: Kulturarbeiter.

In diesem engeren Zusammenhang erweist sich die Verbindung von Kultur und Wirtschaft als schlampiges Verhältnis: als Hassliebe. Wer sich in der arbeitsteiligen Gesellschaft darauf spezialisiert, Kultur zu produzieren, der hat sich den professionellen Spielregeln der Finanzwirtschaft zu unterwerfen: *Es gibt (auch) keine Ware mehr, sondern nur noch Reklame, der wertvollste Artikel ist der am wirksamsten angepriesene: in dessen Reklame das meiste Kapital investiert wurde.* (Egon Friedell). Als durchaus phantasievoll nutzbares Bindeglied zwischen Kreativität und Cash erweist sich hier: Marketing.

Allerdings: Kultur darf in dieser problematisch-konfliktiven Beziehung niemals darauf reduziert werden, Mittel der Kommunikationspolitik zu sein – Marketing für bestimmte Zielgruppen. In dieser Konstellation verliert Kultur ihre Potenziale als Motor gesellschaftlicher Innovation. Quotenzwang und Reichweitenwahn reduzieren Kultur zum bloßen Ornament. Die kreative Erotik des schlampigen Verhältnisses geht dabei verloren. Kultur wird in diesem Fall zur billigen Nutte herabgewürdigt.

**Kreative Erotik.** Die Verbindung von Kultur und Wirtschaft muss in der Erlebnisgesellschaft neu definiert werden. Die kreative Erotik des schlampigen Verhältnisses kann im Interesse der Gesellschaft fruchtbar gemacht werden: Kulturmarketing kann den Zielkonflikt zwischen „interesselosem Wohlgefallen“ und Gewinnzwang kreativ austarieren. Und zu überraschenden Ergebnissen kommen: dass nämlich ein wenig mehr wirtschaftliche Professionalität dem Kulturbetrieb gut tun und dass ein wenig zweckfreie Kreativität den finanzwirtschaftlichen Fundamentalismus infrage stellen kann.



# Braucht die Wirtschaft die Kultur?

Brigitte Kössner-Skoff, Geschäftsführerin der Initiativen Wirtschaft für Kunst

Definiert als neues Marketing- und Kommunikationsinstrument hat Kunst- und Kultursponsoring in den vergangenen Jahren in Österreich einen immer bedeutenderen Stellenwert sowohl im Wirtschaftsleben als auch im Kulturbereich eingenommen. Somit ist die Frage *braucht die Wirtschaft die Kultur* mit einem eindeutigen JA zu beantworten. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wird es zunehmend für Unternehmen interessant, künstlerisches Schaffen in das Unternehmen zu integrieren und neue kreative Sponsoringformen so zu entwickeln, dass sie auf der einen Seite dem Sponsor eine neue Originalität sichern, das Unternehmen sich von der Konkurrenz zunehmend abhebt und auf der anderen Seite der Kunst neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Stimmige Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Kunst sowie besondere Erlebnisdimensionen kultureller Veranstaltungen werden in Zukunft nach wie vor gefragt sein. Individuelle, strategisch abgestimmte Kunst-Konzepte sind ebenso wichtig wie die professionelle, vernetzte Umsetzung mit dem Unternehmen. Neue Produktwelten und innovative Dienstleistungen fordern heutzutage neue Ideen und Wege in den „Wirtschaft & Kunst“-Beziehungen.

Im Gegensatz zum klassischen Mäzenatentum treten bei Förderungen der Unternehmen in der Gegenwart Überlegungen in den Vordergrund, mit diesen Förderungen auch wirtschaftliche und kommunikative Ziele für das Unternehmen zu verfolgen. Der Vorteil des Unternehmens liegt vor allem in der „Kommunikation nach außen“ dem Auf- und Ausbau von Unternehmens- und Markenimage, Bekanntheit und Ansprache neuer und ausgewählter Zielgruppen in nicht-kommerziellen Situationen. Aber auch die „Kommunikation nach innen“ wird immer bedeutsamer. Mitarbeitermotivation, der Beitrag zur Unternehmenskultur sowie die Förderung der betrieblichen Gemeinschaft und Aufwertung des Arbeitsplatzes werden immer bedeutender. Unternehmen übernehmen verstärkt Verantwortung für ein soziales Engagement in jenen Bereichen, in denen soziale Bedürfnisse bestehen, andererseits erschließt die Kunst dem

Unternehmen neue Marktsegmente, verbessert das Betriebsklima und gibt Impulse für neue Wirtschaftsentwicklungen.

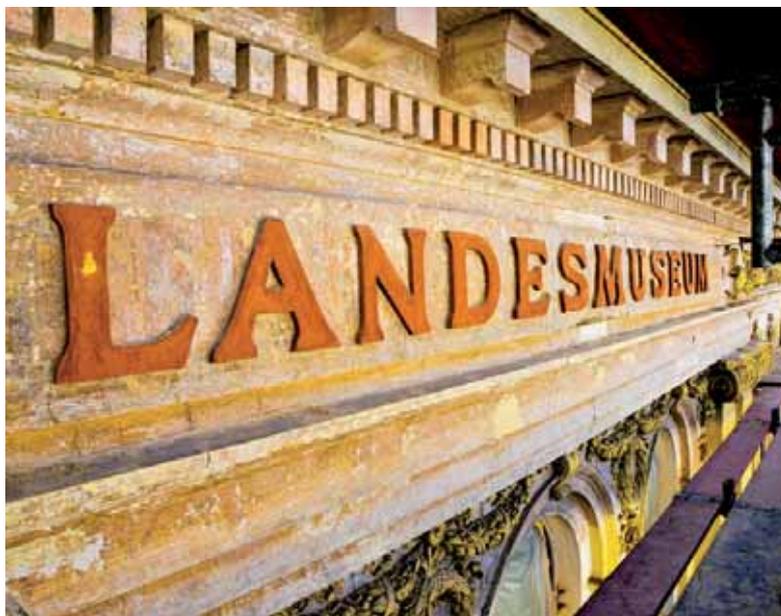
**Kunst & Kultur als bedeutender Wirtschaftsfaktor in Österreich.** Im Jahr 2012 haben sich die Investitionen im Bereich Kunst & Kultur seit 1989 fast versiebenfacht. Das Kunst-sponsoringvolumen der österreichischen Wirtschaft wird von der Initiative Wirtschaft für Kunst (IWK) auf ca. 50 Millionen Euro geschätzt, wobei ein beträchtlicher Teil der getätigten Sponsoringleistungen über Sach-sponsoring oder Know-how-Transfer erfolgen. Eine der ersten Studien der IWK über die 500 größten Unternehmen Österreichs hat gezeigt, dass 71 Prozent der TOP 500-Unternehmen Österreichs sponsern: Neben dem Sport unterstützen 43 Prozent dieser Unternehmen die Kultur.

**Gesetzliche Rahmenbedingungen werden immer wichtiger.** Der Staat wird sich in Zukunft dem erhöhten Kunst- und Kulturangebot nicht entziehen können. Der Ruf nach neuen Sponsoren aus staatlicher Sicht wird auch hier immer lauter. Hier müssen aber die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, um das Instrument Sponsoring für die Wirtschaft interessanter zu machen. Die IWK plädieren schon seit Jahren für einen transparenteren Sponsoring-erlass, für die generelle Absetzbarkeit von Spenden, die Absetzbarkeit des Kunstankaufs und aktuell natürlich auch für eine Überarbeitung des Antikorruptionsgesetzes.

Als unabhängige Vereinigung von Unternehmen und Wirtschaftstreibern sehen die IWK ihre Aufgabe darin, erfolgversprechende Wege der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kunst aufzuzeigen und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Seit 1989 vergeben die IWK in Kooperation mit dem ORF den Österreichischen Kunst- und Kultursponsoring-Preis „MAECENAS“ als Auszeichnung für erfolgreiche Kunst-sponsoringbeispiele und konnten diesen Sponsoring-Preis auch in den Bundesländern etablieren.



**Mag. Brigitte Kössner-Skoff** studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seit 1989 ist sie im Kunstmanagement tätig und übernahm 1991 die Geschäftsführung der „Initiativen Wirtschaft für Kunst“, einer internationalen Nonprofit-Organisation (Österreichischer Kunst-sponsoring-Preis „Maecenas“ seit 1989). Die Fachbuchautorin war Lektorin und Vortragende an den Unis Wien, Bern sowie St. Gallen und Klagenfurt.



**Herr von Jübleinsdorff und Grauss Paule**  
50 Krampusse aus der Sammlung Botka  
Sonderschau **bis 22.12.2013**

**Gift und Gabe. Aus der Wunderkammer der Natur**  
**Verlängert bis 28.2.2014**  
Landesmuseum für Kärnten Klagenfurt, Museumgasse 2  
[www.landeshmuseum.ktn.gv.at](http://www.landeshmuseum.ktn.gv.at)

# Museumsarbeit und Baustelle – Wie geht das?

Wir bauen an der Zukunft des Landesmuseums

*Im Museum beginnt die zweite Vita der Dinge, anderwärts, anderen Orts und anderer Zeit.*

Dieses nach Gottfried Korff formulierte Zitat zielt die Fassade des am 10. Juli 1884 eröffneten Landesmuseums „Rudolfinum“ in der Museumgasse 2 in Klagenfurt am Vorabend seines 130. Geburtstags. Es ist Ausdruck eines großen Wollens und zugleich Signal des Aufbruchs, eine der wichtigsten und interessantesten Institutionen des Landes Kärnten den Menschen zu erhalten, sie bekannter zu machen und ihr einen deutlichen gesellschaftlichen Mehrwert zu geben.

**Was ist eigentlich ein Museum?** Seine Kernaufgaben erfüllt ein Museum durch Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln, es sieht sich aber im aktuellen gesellschaftlichen Kontext auch mit neuen Fragestellungen konfrontiert. In europäischen „Museumsländern“ wie den Niederlanden beispielsweise geht man bei der Idee „Museum“ weit über die Grenzen der Kernaufgaben hinaus, die *social significance* steht dabei im Zentrum der Positionierung. Darin bildet sich auch der deutliche gesellschaftliche Mehrwert ab. Museum wird von Menschen für Menschen gemacht. Durch Konkurrenz im Spielfeld der Freizeitindustrie rückt die eigentliche und unersetzbare Funktion des Museums als Speicher des

Gedächtnisses einer Gesellschaft (wieder) in den Mittelpunkt.

Ziele und Aufgaben ihrer Arbeit unterscheiden Museen grundsätzlich von anderen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen. Weltweit definiert sich die Institution „Museum“ als *gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle und immaterielle Zeugnisse des Menschen und seiner Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht und bekannt macht*. Das Besondere an einem Museum ist aber zweifelsfrei die einzigartige Begegnung mit dem dreidimensionalen Original.

Um diesen Mehrwert geht es auch bei unserem Landesmuseum. Seine Sammlungen in der Öffentlichkeit und über die regionalen Grenzen hinaus im Kontext Mitteleuropa zu betrachten und bekannt zu machen, ist ein legitimer Anspruch, der ein ausreichend festes Fundament braucht. Dem Landesmuseum für Kärnten – einer Anstalt öffentlichen Rechts – obliegt als Aufgabe die Sammlung, Bewahrung und Erschließung von Sammlungs-exponaten von besonderer geistes- oder naturwissenschaftlicher oder sonstiger kultureller Bedeutung für das Land Kärnten und die Besorgung der damit verbun-

denen wissenschaftlichen Forschungsaufgaben.

**Zum aktuellen Geschehen.** 2012 wurden in der Öffentlichkeit massive konservatorische Problemstellungen des Landesmuseums bekannt gemacht und Notmaßnahmen ergriffen, um die Sammlungen des Landes vor weiteren irreparablen Schäden zu bewahren. Vorangegangene Überlegungen, die Dauerausstellungen behutsam und Schritt für Schritt zu erneuern, scheiterten schließlich am konservatorischen Umfeld der Architektur. Seither hat die Museumsleitung alles im Rahmen ihrer Möglichkeiten unternommen, um den vorgefundenen Zustand grundlegend und im Sinne ihres gesetzlichen Auftrags entscheidend zu verbessern.

Die Landesimmobiliengesellschaft (LIG) als Eigentümer des Gebäudes wird bis November 2014 mit großer finanzieller Unterstützung durch das BMUKK Instandsetzungsmaßnahmen an Fassade, Dach und Fenstern durchführen. Der von Gustav Gugitz geplante Bau am Viktringer Ring in Klagenfurt stellt historisch betrachtet die einzig wirklich gebaute Museumsarchitektur in Kärnten dar und steht in der Tradition der großen Museumsbauten des 19. Jahrhunderts in Österreich.

Geschätzte 1,5 Millionen Naturbelege, archäologische Artefakte und kulturhistorische Landeszimelien wurden in einem



Die Umbauarbeiten beim Rudolfinum, dem Kärntner Landesmuseum, auf der „Kulturachse“ in Klagenfurt, sind in vollem Gange.

gemeinschaftlichen Kraftakt des Landesmuseums mit Experten aus dem Museumswesen an geeignete Interimsdepots verbracht.

Was es heißt, ein ganzes Museum auszuräumen, verdeutlichen einige Zahlen. Rund 12,4 Kilometer Luftpolsterfolie, 7640 speziell gefertigte Kartons für 150.000 Medieneinheiten der Landesbibliothek, mehr als 3000 Transportboxen, 100 Spezialtransportkisten für besonders sensible Objekte, Spezialmaterial für die Textilsammlung und vieles andere mehr wurden angeschafft, um die Sammlungen für ihren Transport vorzubereiten. Mit dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter ist es bis dato gelungen, drei Viertel der Sammlungen in Interimsdepots zu verbringen. Vor dem Verbringen wurde gesichtet, gereinigt, katalogisiert, inventarisiert, beschriftet, fotografiert und wenn notwendig eine Schadensfeststellung protokolliert. Die volkskundliche Sammlung beispielsweise wurde dadurch erstmals vollständig erfasst und kann anhand neuer Forschungsfragestellungen erschlossen werden.

Die Übersiedlung des Landesmuseums wird über das Jahresende hinaus andauern – denn man glaubt gar nicht, was sich außer Sammlungsobjekten noch so alles in einem Museum angesammelt hat. Während der Einlagerung wird weiter an der

Erschließung der Sammlungen gearbeitet, das kommende Ausstellungsprogramm vorbereitet und konzeptionelle Arbeiten durchgeführt.

Das Landesmuseum hat viele Schauplätze. So werden die Außenstellen aufgrund des eingeschränkten Betriebs im Rudolfinum in den Fokus der Vermittlungsarbeit rücken. Parallel zur „Baustelle Rudolfinum“ mussten aufgrund von gravierenden Sicherheitsmängeln im Archäologischen Park Magdalensberg durch die Direktion weitere Notmaßnahmen eingeleitet werden. Zaunanlagen, Gehwege und Geländer wurden neu errichtet und befestigt, die Glasvitrinen in den Außenanlagen aus Sicherheitsgründen abgenommen, Schutzdächer erneuert und Grabungskisten für die Archäologie-Workshops neu gebaut. Der Eingangsbereich wurde neu gestaltet, Kassa und Shop in das Grabungshaus verlegt und Arbeitsplätze für die Museumspädagogik eingerichtet. Um die hohe Nachfrage des archäologischen Workshop- und Vermittlungsangebots besser bedienen zu können, wurde im Südosten des Parks ein *Museumspädagogisches Quartier (MPQ)* eingerichtet. 2014 wird der Park durch weitere Impulse (z.B. *Besucherleit- und Informationssystem, Picknick im Park u.a.*) belebt, die Forschungsgrabungen werden fortgesetzt.

**Zukunft des Landesmuseums.** Trotz „Baustelle“ wurde der (Sonder) Ausstellungsbetrieb mit *Gift & Gabe: Aus der Wunderkammer der Natur*, die viele positive Rückmeldungen erhielt (*verlängert bis 28.2.14*), weitergeführt. Das Experiment „Theaterfrühling“ mit den Produktionen *Wir verkaufen immer* von Robert Woelfl (*Wolkenflug*, Regie Ute Liepold) und *Wer einen Fuß stiehlt, hat Glück in der Liebe* von Dario Fo (*Kleine Komödie Kärnten*, Regie Heiner Zaucher) brachte die Theaterwelt in das Landesmuseum und fand rege und begeisterte Medien- und Publikumsresonanz.

Am Ende des Jahres 2013 kann aus Sicht der Leitung des Landesmuseums eine erste positive Bilanz gezogen werden. Auch wenn die Einschnitte tief erscheinen, der Veränderungsprozess war und ist unumgänglich geworden und auch vorhersehbar. Mit dem gewünschten, unvoreingenommenen Blick von außen, der manchmal unkonventionell, kritisch, aber fundiert ist, eröffnen sich jetzt ganz neue Perspektiven für das Landesmuseum und seine Sammlungen. „Wir bauen an der Zukunft des Landesmuseums“ – seien Sie mit dabei.

 **Thomas Jerger**

Mag. Thomas Jerger, MAS  
Direktor Landesmuseum für Kärnten

# Die Sanierung des „Großen Saales“

Festkonzert im Konzerthaus Klagenfurt zur Wiedereröffnung im Jänner 2014

Das Musikvereinsgebäude wurde im Zuge der späthistorischen Stadterweiterung Klagenfurts als Teil von insgesamt vier repräsentativen Gebäuden entlang der Miebtaler Straße (*Landesregierung am ehem. Sitz der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft, Landesmuseum und Landwirtschaftskammer*) zwischen 1898 und 1900 nach Plänen von Leopold Theyer errichtet und wies nach einem Bombenangriff 1944 starke Zerstörungen auf. Bis zum Wiederaufbau in den Jahren 1951/52 konnte der Konzertbetrieb nur in einem verschont gebliebenen Saal im ersten Obergeschoss fortgeführt werden. Einige Ausstattungselemente der Erbauungszeit dieses sogenannten „Mittleren Saales“ wie auch des Foyers blieben im Wiederaufbauprojekt des Architekten Martin Schmid als Zitate der ursprünglichen Raumgestaltung erhalten. Hingegen wurde beim nüchternen Ausbau und dem schlicht gestalteten „Großen Saal“ im Erdgeschoss vom gründerzeitlichen Repräsentationsbedürfnis Abstand genommen.

**Denkmalgeschütztes Bauwerk.** Als seltenes Beispiel einer nahezu unveränderten Raumschöpfung der 1950er-Jahre mit emporenartig geschwungenem Balkon, Kristalllustern und Nussholzvertäfelungen sowie der 1952/53 errichteten Orgel wurde dieser „Große Saal“ als essenzieller Bestandteil mit dem Bauwerk als Dokument des Wiederaufbaus im Jahr 2002 unter Denkmalschutz gestellt. Seit vielen Jahren nun wurde von Nutzern und Veranstaltern die den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügende Bühnentechnik und Akustik thematisiert. Eine Vergrößerung der Bühnenfläche für die Aufführung von Musikwerken mit größeren Orchestern bei gleichzeitiger Beibehaltung der Besucher(sitz)plätze, die Erneuerung aller technischen Anlagen und die Schaffung von Zusatzräumen waren weitere Anforderungen, denen mit einem entsprechenden Umbau Rechnung getragen werden sollte. Der zusätzliche Raumbedarf im Bühnenbereich schien a priori nur durch den Abbau der bestehenden Orgel möglich, wobei die aus denkmalpflegerischer Sicht zu fordernde Erhaltung und Restaurierung bzw. die von Nutzerseite gewünschte gänzliche Entfernung der Orgel den Ausgangspunkt der Diskussionen bildete. Nach einer Reihe intensiver Überlegungen und gemeinsamer Gespräche wurde in einer Annäherung der Standpunkte als

gemeinsame Zielsetzung entschieden, dass Raumkonzept der 1950er-Jahre als prägendes Element zu erhalten und gleichzeitig doch nachhaltig neue Nutzungen zu ermöglichen. Daraus ergab sich, dass das seit Langem nicht mehr spielbare Orgelwerk zwar abgebaut und gelagert wurde, der den Raum bestimmende Orgelprospekt aber wiederum im Bühnenbereich zu integrieren war. Die Neukonzeption einer die heutigen Standards erfüllenden Orgel ist dadurch ebenfalls nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten gegeben.

**Modernität und Bewahrung.** Die neuen Bühnenabschlüsse (Wände und Deckensegel) entsprechen in der Materialität (Nussfurniere) den historischen Wandverkleidungen, sind in der Ausformung aber zeitgemäß interpretiert. Für die bestehende untere Vertäfelung im Saal, die für die Erneuerung der Lüftungstechnischen Anlagen d.h. den zusätzlichen Einbau von Quellluftauslässen adaptiert wird, wird unter Teilerhaltung der Bestandselemente von 1952 eine Erneuerung in ursprünglicher Art durchgeführt. Die elementarste Änderung neben der neuen Bühne ergab sich hinsichtlich der Wandgestaltung. Unter der zuletzt bestehenden Tapezierung waren die Reste der ursprünglichen Stofftapete der 1950er-Jahre erhalten, die nun aus akustischen Gründen maltechnisch rekonstruiert wird. Ihr zartes Lorbeerblattmotiv kehrt in der Gestaltung der Wandleuchten wieder, die wie die Luster und weitere raumwirksame Elemente erhalten und mit der Umgestaltung zu einem ganzheitlichen Erscheinungsbild verbunden werden. Der nicht mehr sanierbare Parkettboden wurde in Holz- und Verlegeart originalgetreu wieder hergestellt.

**Verbesserte Akustik.** Die anfänglich von Betreiber und Architekt geäußerten Befürchtungen hinsichtlich der notwendigen „zeitgemäßen akustischen Aufrüstung“ wurden in zahlreichen intensiven Gesprächen eingehend erörtert. In Entsprechung dem Stil der 1950er-Jahre und dem heute in der Architektur und Gestaltung geforderten Minimalismus ergab sich letztlich eine sehr zurückhaltende Lösung, die vom beauftragten Gutachter Prof. Karl Bernd Quiring wie folgt beschrieben wird:

*Die ganze Bühnensituation mit einer gewissen Kleinräumigkeit sowie einer gelochten (und daher schallabsorbierenden) Decke wird durch eine große Bühnen-*

*muschel ersetzt, wodurch sich vorteilhafterweise – gemeinsam mit dem Zuschauerbereich – das Gesamtvolumen des Saales vergrößert. Die gespannten dünnen Tapeten an den Saalwänden bewirken eine Absorption der obersten Höhen, wodurch die Brillanz des Saales verlorengeht und im Weiteren nicht ersetzt werden kann. Durch das Ersetzen mit geputzten Wänden wird eine optimale Brillanz bzw. Höhenwiedergabe des Saales abgesichert. Durch die Überdeckung des hintersten Parterrebereichs durch den relativ tiefen Balkon ergibt sich hinsichtlich der Hörsamkeit eine Abschattung dieses Publikumsbereichs, welche durch Glasreflektoren über den Studiofenstern zu beiden Seiten sowie an den Rückwänden der Mittelnische aufgehoben wird ... und unterstützt damit die Hörsamkeit im hintersten Saalbereich.*

Durch die intensive Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten konnte nach Klärung und Darlegung der Wertigkeit dieses Baudenkmals eine nachhaltige und absehbar funktionierende Lösung erarbeitet werden, welche die anfänglich scheinbar gegenläufigen Interessen (Anforderungsprofil, Neuformulierung der Aus- und Umbauten, Denkmalschutz, akustische Belange) zu einem letztlich stimmigen Ganzen verbunden hat.

**Doris Petautschnig**

Die Grundlagen vorseiten des Bundesdenkmalamtes wurden mit dem ehem. Landeskonservator Prof. Dr. Axel Hubmann unter Einbeziehung der zentralen Fachabteilungen Architektur und Bautechnik bzw. Spezialmaterien/Klangdenkmale erarbeitet.

**Errichtung des Konzerthauses:** 1898-1900 als zeittypisches Beispiel für funktionsbezogenen Historismus. 1944 Zerstörung. Wiederaufbau: 1951-1952. Aufstockung des Gebäudes nach einem Architekturwettbewerb (Arch. Egger) 1992-94. Der Baubeginn zur Sanierung des Konzertsalles erfolgte im Mai 2013 und die Fertigstellung ist im Dezember geplant. Insgesamt werden rund 3,2 Millionen Euro investiert. Auftraggeber: Amt der Ktn. Landesregierung, Abt. 2 Bauherr: LIG, Landesimmobiliengesellschaft Kärnten (Projektleitung: Ing. Johannes Ragger) Architekt: DI Edgar Egger Raumakustik: Prof. DI Dr. Karl Bernd Quiring

**Festkonzert zur Wiedereröffnung des Großen Saales: 23. Jänner 2014**

Musikverein und Jeunesse Kärnten veranstalten diesen besonderen Höhepunkt mit Beethovens 9. Sinfonie. Das KSO unter Chefdirigent Alexander Soddy wird gemeinsam mit dem Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt und dem Kammerchor Klagenfurt Wörthersee auf der frisch adaptierten Bühne stehen.



Konzerthaus-Nordfassade 1942.

Großer Saal vor dem Umbau.

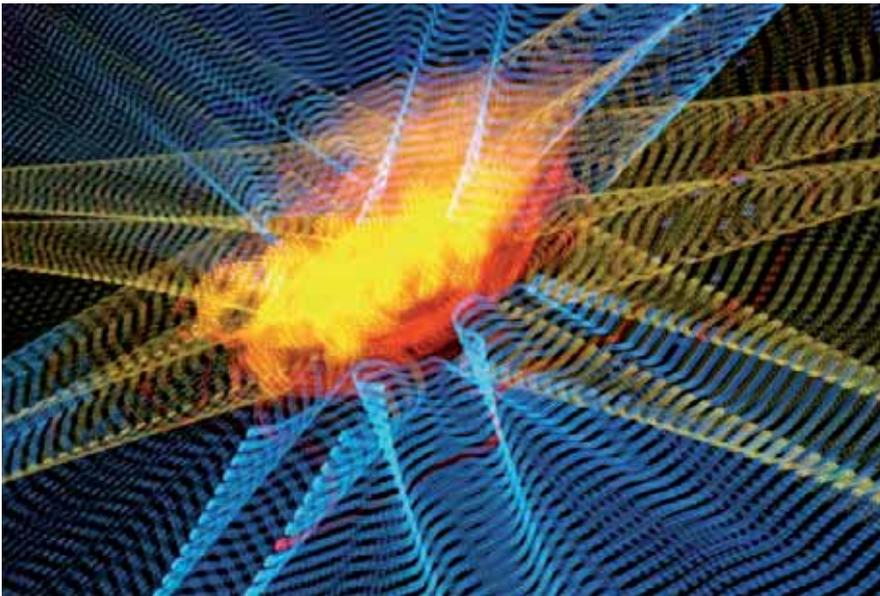
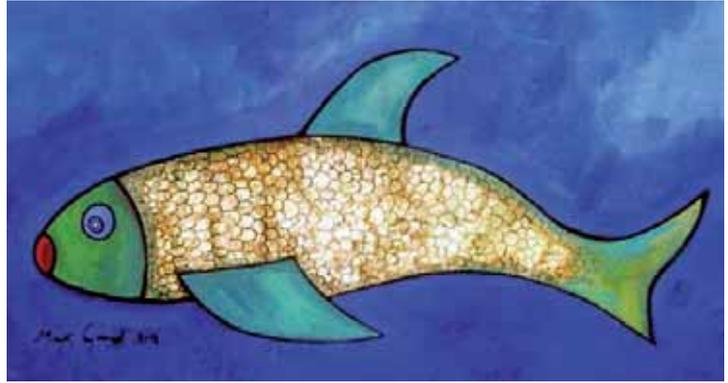
Eröffnungskonzert durch das KSO.



# „Jahrweiser“ die faszinieren

Alle Jahre wieder sind Kunstkalender ein Augenschmaus

KÄRNTENART



Fotos: kk/Nockberge; Johannes Pötscher

Den „August“ zeigt Anita Kirchbaumer zweigeteilt. Der Blindenverband wirbt mit Sonnenkraft-Fotomotiven. Max Gangls Fisch wartet im „März“ im Kratal. Der Biosphärenpark wartet mit dem Karlbad an der Nockalmstraße auf.

Der Kalender ist unser ständiger Begleiter geworden – ob am Smartphone, Tablet oder als Buch im Taschenformat – wir tragen unsere Termine sozusagen (fast) immer mit uns. Es gibt aber auch *Jahrweiser*, die uns 12 Monate lang (und zumeist auch darüber hinaus) begleiten. Denn ihre Rolle ist nicht die des uns Erinnern an ein wichtiges Ereignis oder an Termine. Im Gegenteil. Diese sind nicht nur schön, sondern auch außergewöhnlich, machen gute Laune, erwecken Sehnsüchte und laden zum Träumen ein. Die Rede ist von den Kunst-Jahresbegleitern, deren Vielzahl und Auflagen sich in den vergangenen Jahren aufgrund des schmalen Börserls mittlerweile mehr als halbiert haben. Aber die, die noch aufgelegt werden, sind eine wahre Sinnesfreude für unsere Augen.

**Blindenverband.** Der gebürtige Welser, aber seit Dezennien an der Draustadt lebende Wolfgang Bogner holt seit seiner Jugend interessante Fotomotive vor seine Linse. Dieses Jahr hat er seine Werke kostenlos für den Kalender des Blinden- und Sehbehindertenverbandes (Auflage: 60.000 Stück, der Kalender erscheint in Kärnten,

Steiermark und Vorarlberg) zur Verfügung gestellt. Eigentlich wollte Bogner zuerst nur für ihn wichtige Gebäude- und Landschaftsfotos aus Kärnten – alle in wilden Farben – zusammenstellen. Schlussendlich wurden es 13 Motive aus sechs Nationen – darunter sechs vom Villacher Kirchtag, drei aus Kuba, zwei aus Teneriffa sowie je eines aus Iran, Neuseeland und Nordkorea – die im kommenden Jahr Monat für Monat *Licht ins Dunkel* bringen.

**Am Weg ins Kratal.** Einen feinen *Kunst(Kult)Kalender 2014* in Hochglanzdruck (Auflage: 100 Stück) schuf dieses Jahr Max Gangl. Der Krataler, der sich gerne als „kosmopolitischen Kunstschaftenden“ bezeichnet, wählte für die nächsten 365 Tage 12 Stationen aus den letzten Monaten. Darunter einige Landschaftsbilder aus seinem umfangreichen Bilderrepertoire, und auch Bekanntes, wie etwa „El toro“, der just für den Monat April ausgewählt wurde. Eine weitere Kunstschaffende, Anita Kirchbaumer, hat für „ihren“ neuen Jahreskalender die Pinsel wieder voller Freude „tanzen“ lassen und 13 neue großformatige Arbeiten mit Acryl

und Öl gemacht. Für das Cover und die Monate April und August hat sie jeweils „zweigeteilte“ Bilder ausgewählt. Den Kalender kann man bei ihr im Atelier 39 am Ossiacher See und auf ihrer Website erstehen.

Eine ganz andere Art von „Jahresbegleiter“ ist der Biosphärenpark-Kalender aus den Kärntner Nockbergen und dem Salzburger Lungau. In diesem werden die Kultur, das Brauchtum und die Menschen der Gegend in den Mittelpunkt gestellt – wie auch beim ORF-Universumfilm *Nockberge – Land zwischen Himmel und Erden* der Regisseurin Waltraud Paschinger.

Die Landwirtschaft und die Vereine sind wichtige Kulturträger und bestimmen wesentlich die Identifikation in der Region mit. Das Besondere gilt es künftig zu erhalten – und der Kalender trägt mit dazu bei.

**Birgit Sacherer**

Infos und Bestellungen:  
[www.anita-kirchbaumer.at](http://www.anita-kirchbaumer.at)  
[www.bv-ktn.at](http://www.bv-ktn.at)  
[www.maxgangl.com](http://www.maxgangl.com)  
[www.wolfgang-bogner.at](http://www.wolfgang-bogner.at)  
[www.biosphaerenparknockberge.at](http://www.biosphaerenparknockberge.at)

# Eine Laudatio für 20+20

Galerie Freihausgasse legt zum Jubiläum einen bleibenden Katalog vor



Fotos: Joachim Krenn

Installation von *finnworks*: mit Geschenken der Künstler zum Geburtstag der Galerie Freihausgasse – daraus entstand dann eine Couch.

Jubiläen erinnern an eine andere Ordnung der Zeit, hat Peter Heintel in seinem Buch *Innehalten – Gegen die Beschleunigung – für eine andere Zeitkultur* geschrieben. Sie sind Feiern und Feste. Sie halten in der Regel fest was gut war, sie bestätigen die Vergangenheit und erneuern der Gegenwart ihren Sinn, und sie unterstützen Kontinuität, gerichtet in die Zukunft. In diesem Sinne freut es mich sehr, das 20. Jahresfest der Galerie der Stadt Villach, Galerie Freihausgasse mitzufeiern.

Am 11. Oktober 1993 war die neue städtische Galerie Freihausgasse mit einer Ausstellung von Arnulf Rainer durch Bundeskanzler Franz Vranitzky eröffnet worden (etwa zeitgleich mit der Eröffnung eines Rainer Museums in New York und mit einer eindrücklichen Werkauswahl von Rudi Fuchs, die zuvor im Guggenheim Museum gezeigt worden war). Bereits seit 1991 hatte es Überlegungen gegeben, die Städtische Galerie an der Stadtmauer – die damals von Adolf Scherer mit sehr persönlichem Engagement geführt und von dem Künstler Sandro Bianchet mit einer besonderen inneren Verbundenheit betreut wurde, in größere Räume zu übersiedeln. Es wurde ein Umzug vorbereitet und schließlich neue Strukturen geschaffen, denn mit der anderen Raumqualität verband sich auch ein neuer Auftrag an das Programm und eine wachsende Erwartung an die Ausstrahlung und Wirkung eines städtischen Kunstraumes. Vor allem kam nun zu den respektablen Ausstellungsräumen zu ebener Erde ein Zwischestock und ein Souterrain dazu, das jungen experimentellen Arbeitsweisen und Perspektiven Raum geben wollte.

Dieser Neustart wurde von der neuen Galerieleiterin Renate Obud überaus

engagiert und kompetent gestaltet. Und er hielt sein Versprechen für die Zukunft. Mit dem Anspruch – wichtige Positionen zeitgenössischer Kunst zu zeigen, internationale Gegenwartskunst und junge Künstler – war zwischen einer qualitätsorientierten Repräsentation der heimischen Szene, einer Offenheit gegenüber einer experimentierenden jungen Künstlergeneration und einer internationalen Praxis eine interessante, respektable und angemessene Programmatik entworfen, die in der Folge zu vielen spannenden und sehr guten Präsentationen und Veranstaltungen führte. Aus diesen Gründen glaube ich, dass es für jede Stadtentwicklung und damit auch für Villach eine gute und sehr sinnvolle Investition in die Zukunft ist, künstlerische und kulturelle Formate und Artikulationen unterschiedlichster Art zu stärken! Dolores Hibler, Leiterin der Galerie nach Renate Obud und Edith Kapeller, die neue Leiterin der Galerie, bekannten und bekennen sich zu diesem Auftrag und gingen und gehen diesen Weg engagiert und mutig weiter.

Die Jubiläumsausstellung 20+20 ist ein gutes Beispiel und ein wichtiger *starting point* für das Programm und damit die Inhalte der nächsten zwei Jahre. Es sind 20 Künstler, die die vergangenen 20 Jahre repräsentieren; 20 stellvertretend für ca. 250 Künstler, die in diesen beiden vergangenen Jahrzehnten hier ausgestellt haben (darunter viele damals schon oder inzwischen sehr bekannte Namen). Und 20 junge Künstler, die für die Zukunft der Galerie stehen, 20, die noch nie hier ihre Positionen gezeigt haben. Das Verbindende: Alle 40 Künstler sind aus Kärnten bzw. haben einen Kärntenbezug. Sie sind sogar

vielfach aus dem Raum Villach und – mit einer einzigen Ausnahme – sind alle diese Jungen derzeit in ganz Europa verstreut: an den Universitäten in Berlin, Wien, Kopenhagen, in Ateliers in Paris oder sie werden bereits von renommierten Galerien vertreten. In diesem Sinne macht dieses Jubiläum gut sichtbar, wie viele sich in die Welt hinaus begeben und wie groß das Potenzial ist, der Reichtum, der wieder nach Villach zurückgespielt werden kann.

## Barbara Putz-Plecko

Gekürzter Auszug aus dem Vorwort im Katalog von Univ.-Prof. Barbara Putz-Plecko, Vizerektorin der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die Galerie der Stadt Villach, Freihausgasse, feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einer großen Festausstellung samt einem Katalog. Hans Bischoffshausen. Caroline. Helga Druml. Johann Feilacher. Richard Kaplenig. Guido Katol. Cornelius Kolig. Peter Krawagna. Alina Kunitsyna. Maria Lassnig. HP Maya. Valentin Oman. Markus Orisini-Rosenberg. Barbara Putz-Plecko. Arnulf Rainer. Viktor Rogy. Hans Schabus. Meina Schellander. Hans Staudacher. Gerold Tusch. Breaded Escalope. Michael Dobnig. Eva Funk. Helga Gasser. Katharina Gruzei. Peter Jellitsch. Gregor Kari. Iris Kohlweiss. Zenita Komad. David Maier. Sascha Mikel. Birgit Pleschberger. Kevin A Rausch. Anna Rettl. Charlotte Schnabl. Maria Valerie Stockhammer. Herwig Steiner. Céline Struger. Konrad Strutz. Elisabeth Wedenig.

## electric parade

im fokus: medienkunst

17. Dezember 2013, 19 Uhr, Vernissage

1. Februar 2014, Finissage

Brigitte Kowanz, Peter Weibel, Kurt Hofstetter, Herwig Turk, Herwig Steiner, Franz Schubert, Aram Zarkian, Niki Passath, Christoph Schwarz, Julian Palacz, Robert Mathy, Peter Moosgaard, Katharina Gruzei, Anna Vasof, Josef Knierzinger, Alfred Lenz, Matthias Hurlt, Clemens Hausch.

Galerie der Stadt Villach Freihausgasse  
Freihausgasse, Villach  
www.villach.at



Einblicke in das Maleratelier in Pula: nicht nur die ORF-Kulturjournalistin Frank ist auf das Schaf gekommen.



## Wofür es sich zu kämpfen (und zu malen) lohnt

Von der Herde und ihren Superhelden: der kroatische Künstler Bojan Šumonja stellt im Klagenfurter „Salon Freiheit“ aus

INNEN-AUSSEN

*Wir müssen verstehen lernen, dass sie nicht gut genug sind, um uns zu repräsentieren,* sagt Bojan Šumonja in seinem Atelier zu mir. Es liegt in der „Dalmatina“ Nr. 7, einer Straße im Altstadtviertel von Pula. Bilderstapel, hunderte Farbtuben und mitten im Zimmer ein weißes Schaukelpferd, das nie für Kinder konstruiert worden zu sein scheint. An einer Seite klafft ein großes Loch im Holz.

Mit „Wir“ meint der Maler die Kroaten, das Volk, sich selbst. „Sie“, das sind die politischen Eliten am anderen Ende des gesellschaftlichen Spektrums: also jene, die das Land seit dem Zerfall Jugoslawiens regieren, mit einem in den Augen des Künstlers ernüchternden Ergebnis. *Die Gesellschaft ist tief gespalten, es gibt keine Mittelklasse mehr, nur noch sehr reiche und sehr arme Leute. Und die Reichen haben kein Interesse an Kunst, sie kaufen lieber große Autos und Segelschiffe,* erzählt Bojan, der während unseres langen Gesprächs zum Kettenraucher mutiert. *Deshalb gibt es auch keinen Kunstmarkt in Kroatien.* Nicht, dass dem sozialistischen Jugoslawien nachzutrauern wäre, das nicht. *Aber früher gab es keine Leute, die den Müll nach Essbarem durchsucht oder Flaschen gesammelt hätten und es gab keine Bankräuber.*

*Heute gilt nur noch ein Grundsatz: Wenn du kein Geld hast, existierst du nicht.*

Bojan Šumonja selbst ist, als einer der bekanntesten Künstler Kroatiens und mit Ausstellungen wie zuletzt in der MC Galerie in New York, noch in einer vergleichbar privilegierten Situation – auch wenn einen das Leben bekanntlich nirgends auf Rosen bettet, wenn man sich einmal für die Künstlerexistenz entschieden hat. Den Amerikanern jedenfalls hatten es vor allem seine Bilder mit Schafen angetan – und so lief zur Vernissage gleich eine ganze Herde davon zwischen den Beinen der kunstsinnigen Besucher durch die Ausstellung. Schafe, ein immer wiederkehrendes Motiv, malt er übrigens seit 2006. *Zuerst war das Schaf nur ein Schaf,* gibt er zu. Von den Kunstkritikern zur politischen Metapher für die von den Mächtigen gelenkte „Menschen-Herde“ umgedeutet, wurde aus der malerischen Laune in Anbetracht des auch sonst hochpolitischen Werks schnell sein bekanntestes Sujet – und eine Art Markenzeichen. Irgendwann hat der Maler, der in den 80er-Jahren auch die Skulptur bei Professor Tramontin an der Akademie der Schönen Künste in Venedig studiert hat, damit angefangen, den Schafen Superhelden zur Seite zu stellen. *Die Leute*

*brauchen diese Superheros, damit sie sie von ihren Problemen befreien – das Gegenteil ist natürlich der Fall.* In den Netzen von „Spiderman“ & Co verfangen sich nur die aus dem kroatischen Himmel wachsenden Schafe – keine Bösewichte.

Šumonjas Bilder fordern in diesem Sinne geradezu dazu auf, Stellung zu beziehen, *für oder gegen etwas zu sein, wie er selbst,* schreibt Igor Zidić. Was der Künstler aus Istrien von der politischen Kaste seines Landes hält, ist auch an seinen Kippbildern deutlich abzulesen. Eines dieser Hologramme zeigt, ineinander übergehend, das Gesicht Jozip Broz Titos neben dem von Kroatiens Ex-Präsident Stjepan „Stipe“ Mesić. Darüber prangt der Schriftzug *What has our fight given us.* In einem anderen Hologramm (*Shit happens*) wächst dem mittlerweile wegen Korruption zu zehn Jahren Haft verurteilten Ivo Sanader neben Kroatiens Premier Zoran Milanović eine Pinocchio-Nase aus dem Gesicht.

*Ich habe mit meinem politischen Engagement begonnen weil ich gemerkt habe, dass Kunst nicht nur der Selbsterforschung dient. Sie ist auch eine Reaktion auf das, was uns umgibt,* sagt Bojan und raucht weiter meine Zigaretten. Seine unter Wasser fotografierte kroatische Flagge (*Underwater Flag*) hat nicht umsonst alle Farbe verloren.



Zur Ausstellungseröffnung am **13. Dezember ab 19 Uhr** wird der renommierte kroatische Künstler Bojan Šumonja anwesend sein: „Istria meets Koroška“ bis 31. Jänner.

Salon Freiheit, Heiligengeistplatz 3, A-9020 Celovec/Klagenfurt, [www.salon-freiheit.net](http://www.salon-freiheit.net)

Trotzdem greift es zu kurz, sein Werk allein auf politische Inhalte reduzieren zu wollen. Viele seiner Bilder erzählen aus einer enthistorisierten Perspektive Geschichten vom Menschsein. Dass sich dabei das Mythologische mit dem Profanen vereint, wie der bereits eingangs zitierte Igor Zidić in seinem beeindruckenden Essay festgestellt hat, ist da nur schlüssig: *The world is still living*. In formaler Hinsicht müssen aus diesem Grund die Archetypen der Gegenwart wie Dagobert Duck auf eine mit Bitumen bemalte Leinwand treffen, die in ihrer Schwärze barocke Atmosphäre generiert. Weiße Leinwände verschmäht der Maler zwar auch nicht gänzlich, aber schwarze bevorzugt er. *Weil es für mich einfacher ist, zu nehmen als zu geben*, sagt Šumonja, und fügt dann noch, fast entschuldigend, hinzu: *Wobei das natürlich nur auf die Malerei zutrifft*. Meine Schachtel ist mittlerweile leer. Ich bin geneigt, dem Glauben zu schenken, auch jetzt und hier, das Meer und das istrische Küstenland längst im Rücken.

Da folgt es einer schönen inneren Logik und Konsequenz, dass der Kroat ausgerechnet im Klagenfurter „Salon Freiheit“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe KUNST: WERKT ausstellt. Denn was Bojan Šumonja malt, trägt Wirt Franz Josef

Lesjak quasi als Politik im Kopf – als einstiger Biobauer am kosmopolitischen Land-Art Hof Strošek in Bad Eisenkappel genauso wie jetzt – mögen sich die Mittel auch geändert haben. Den Ausstellungen in der Kaša, dem über hundert Jahre alten Troadkasten aus Holz am Eisenkappler Bauernhof, sind die von außen frei einsehbaren Glaswände im Stauderhaus beim Heiligengeistplatz gewichen und dem Geruch nach geräucherten Speck der rauchfreie „Salon“. Die exklusive Freiheit auf einer Bergkuppe ohne direkte Nachbarn wurde durch „mehr Freiheit für alle“ ersetzt. Geblieben ist der Versuch mit Konzerten und (Kultur)Veranstaltungen aller Art, Kreativität als „natürliche“, also selbstverständliche Eigenschaft des Menschen ins Bewusstsein zu rücken. Und den Menschen als selbstverständlichen Teil der Natur, wobei auch den immer stärker drängenden sozialen Fragen Rechnung getragen wird: mit einem Migrationsstammtisch, einem Stammtisch für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens oder der Sozialaktion *caffè sospeso* für jene, die sich selbst kaum ein Getränk leisten können. Der Auseinandersetzung mit Kunst steht also diesbezüglich nichts im Weg.

Barbara Frank



**Bojan Šumonja**, geb. 1960 in Pula, wo er lebt und arbeitet. Ausbildungen an der Kunstschule Pula, 1984 Abschluss Kunstakademie Venedig (Prof. Tramontin/Skulptur). Gehört wesentlichen Kunst- und Kulturgremien in Kroatien bzw. Istrien an – starker Vertreter seines Landes im Ausland. Bis heute mehr als 200 Gruppen- und 90 Einzelausstellungen national und international. Seine Werke hängen u.a. in den Museen und Galerien Moderner Kunst in Zagreb, Rijeka, Rovinj oder Piran. [www.bojansumonja.com](http://www.bojansumonja.com)



Die Baumgartner-Kirche in Velden zeigt (Opfer)Szenen, aus der Vita Jesus und der Landespatronin Hemma von Gurk.



# Die Veldener Altäre des Andreas Crepaz

Zum 50. Todestag des großen Sakralbildhauers\*

Vom Ortler aus gesehen, ist es vom Kärntner Lesachtal zum ladinischen Buchenstein nur ein Steinwurf. Es scheint, als nehme mit der Höhe der Berge die Qualität der Herrgottschnitzer proportional zu. Andreas Crepaz *begann* als Herrgottschnitzer und erreichte den *Gipfel* der sakralen Bildhauer-Kunst, wie auch sein Familienname, gleich dem Namen seiner Geburtsfraktion Crepaz, ladinisch „Carpac“ (wie in „Karpat-en“-Gebirge) eben den *Gipfel*-Begriff in sich birgt.

Sein Vater, Josef, war Zimmermann. Die Mutter hieß nicht Maria, aber doch Magdalena. Andreas entfaltete schon als Kind seine Leidenschaft zum Schnitzen und praktizierte an allen Türen und Möbelstücken des Elternhauses. Als es den braven Eltern reichte, schickten sie ihn auf die berühmte Holzbildhauer-Akademie von St. Ulrich/Ortisei, über die Andreas schnell hinauswuchs. Vom Eisack an die Donau! Nach Stuttgart, Überlingen und Linz führte ihn seine persönliche *via dolorosa*. Wie schwer muss es dem Mann der Berge gefallen sein, im Flachland seine Kunst zu vervollkommen, sich vom Buchensteiner Tirolerisch auf die Sprache der Alemannen und Bajuwaren umzustellen.

In Solbad Hall, heute Hall in Tirol, fand er einen Kompromiss-Standort zwischen der Herkunfts-Heimat Groß-Tirol und der geistigen Heimat des süddeutsch-österreichischen Raumes. Doch was konnte dem Künstler „Heimat“ bedeuten, nach dem Entsetzen des Ersten Weltkrieges, wenn nicht der Sakral(-e)raum? Für den Herbst 1914 war der alljährliche Pilgerzug von Tirol nach Lourdes vorgesehen. „Nach einem alten, schönen Brauch führten die frommen Wallfahrer bei diesem Anlass immer eine Muttergottesstatue mit, die im Gnadenort geweiht und dann geschenksweise an eine arme Kirche abgegeben wurde.“ (Ludwig Weithaler, „Die Dollfuß-Muttergottes“, Tiroler Heimatblätter, 1936) Die Ehre, diese Madonna zu schaffen, war in jenem Jahr auf den damals 37-jährigen Andreas Crepaz gefallen. Durch den Ausbruch des folgenschweren Krieges musste er das Schnitzmesser mit dem Bajonett tauschen und verteidigte die Heimat am Kreuzberg gemeinsam mit dem Kaiserschützen-Fähnrich Engelbert Dollfuß. Durch die entsetzliche Verwundung der Seele im Krieg geschah die Wandlung des begabten Bildhauers zum charismatischen Künstler.

Unmittelbar nach dem Krieg schuf der durch die tragischen Umstände wie im

Zeitraffer gereifte Crepaz eine „Mater dolorosa“, die die Kriegerwitwe Maria von Rehm erwarb, die dieselbe Statue dem „durch ein Wunder geretteten“ Kanzler Dr. Engelbert Dollfuß, nach dem überlebten Attentat von 1933, schenkte. Mit dem Erlös der Statue hat Crepaz eine Reise zum hl. Antonius nach Padua finanziert, und – ob vom hl. Antonius oder den Fresken Giotto – große künstlerische Inspiration erlebt. Andreas Crepaz wurde zum Star der sakralen Skulptur nach dem Ersten Weltkrieg. Seine Werke reichen von Sarajewo – Herz-Jesu-Statue – bis New York – St. Georg zu Pferd – und erfüllen die Sakralräume der kriegsversehrten Heimat, besonders der Bundesländer Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg.

Velden am Wörthersee gehört zu den glücklichen Standorten dreier begnadeter Crepaz-Altäre samt dem Kreuzweg. Die Kirche wurde 1937, noch als Filiale von Kranzhofen, vom Wörthersee-Architekten Franz Baumgartner erbaut. Die Crepaz-Altäre stammen von 1942. Der Hochaltar, als Flügelaltar gestaltet, zeigt die „Drei Heilstatsachen“ des Alten Testaments und jenseits des Tabernakels die Geburt Christi, die Auferstehung und die Sendung des Hl. Geistes. Darunter zwei Opferszenen aus dem Alten Testament: Abel und Melchisedech, mit der Signatur „CA 1942“. Meister Andreas hat also seinen Namen neben „Abel“ deponiert, dessen Opfer Gott wohlgefällig war, was aber die Eifersucht seines Bruders Kain provoziert hat, der ihn daraufhin tötete. Ob auch Meister Andreas, der Beliebte, der Gefragte, in dieser Art zu leiden gehabt hat? Oder waren es die Spuren des Ersten Weltkrieges, die ihn mit dem Thema des Leidens, des Geschlagen Werdens, so stark verbanden, dass das Thema des Opfers, der Mater dolorosa, des Gekreuzigten und besonders der Dornenkrone zur Leitlinie seines Œuvres wurde.

Die beiden Seitenaltäre zeigen Szenen aus der Vita Jesu und die Landespatronin Hemma von Gurk, mit dem Modell des Gurker Domes und St. Petrus mit dem Modell seines römischen Domes, in alter Kärntner Tradition darauf verweisend, dass die Christianisierung Karantaniens von St. Peter in Salzburg ihren Ausgang nahm. Die Pietà in der Seitenkapelle stammt aus dem 17. Jahrhundert und Crepaz ist mit der Ausarbeitung seiner Altäre so stark auf diese Madonna eingegangen, dass der unvoreingenommene Betrachter meinen möchte, auch diese

Skulptur stamme aus der Hand des Meisters Andreas. Für eine Madonna des 17. Jahrhunderts ungewöhnlich groß und detailliert ist ihre Krone, ein Thema, das Crepaz in seiner ganzen Vielschichtigkeit von der Dornenkrone bis zur Doppelkrone der Österreichisch-Ungarischen Monarchie immer wieder bewegt.

Die Tragödie der Doppelkrone, also der Ausdruck der Königsherrschaft Jesu und gleichzeitig des zum Tode führenden Martyriums und die Analogie zum tragischen Ende der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, verkörpert Crepaz im fast drei Meter hohen Christus, der für die St.-Emmerich-Feierlichkeiten in Budapest, 1930, geschaffen wurde. Seine Doppelkrone ist fast einen halben Meter hoch. Dieses als wundervoll verehrte Kreuzifix befindet sich auch heute noch in der Dominikanerkirche von Budapest. Der Gesichtsausdruck dieses gekreuzigten Weltenherrschers erinnert an die Zeilen, die Shakespeare seinen King Henry the Fourth sagen lässt: „Deny it to a king? Then, happy low, lie down! Uneasy lies the head that wears a crown.“

Durch das Martyrium letztlich unbesiegt zu werden und zu bleiben entspricht auch ganz der Dominikanischen Spiritualität und war wohl auch die persönliche Botschaft von Meister Crepaz, der nach zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen und Ehrungen, erst 86-jährig Meißel und Beitel in die Hand des Allerhöchsten legte. Um ihn trauerte seine Gattin Aloisia, seine sieben Kinder, zahlreiche Enkel und ganz „Groß-Tirol“.

Einige Söhne und Enkel wurden auch künstlerische Nachfolger. Sohn Alfred und Enkel Hans waren später in Wien sehr präsent. Eines der Werke von Alfred Crepaz ist die 1.80 Meter hohe Marienstatue in der Wiener Pfarrkirche Maria-Lourdes. *Der Autorin dieses Beitrages war als 12-jähriger Schülerin des Wiener Konservatoriums die Novak-Orgel von Maria-Lourdes als Übungsorgel zugewiesen. Die Tiroler Madonna überwachte das ernsthafte Üben recht streng, und doch schien es der E Levin, dass sie ihr bei den Improvisationen über das Kärntner Heimatlied oder über „Tirol isch lei oans“ ein zufriedenes Lächeln entlockte...*

■ Lilly Jaroschka

**Andreas Crepaz**, geb. 10. Juli 1877 zu Buchenstein – gest. 15. Mai 1963 zu Hall in Tirol.

## Die Csárdásfürstin

Operette mit Musik von Emmerich Kálmán

Musikalische Leitung: Günter Wallner

Regie: Tobias Kratzer

In der Hauptrolle: Stefanie C. Braun

Premiere: **19. Dezember, 19.30 Uhr**

www.stadttheater-klagenfurt.at

# Plädoyer für das ehrliche Gefühl

Eine Münchnerin als „Csárdásfürstin“ am Stadttheater Klagenfurt

Zu Weihnachten wartet schon „die Fürstin“. Davor hat sie sich Inspiration im hohen Norden geholt.

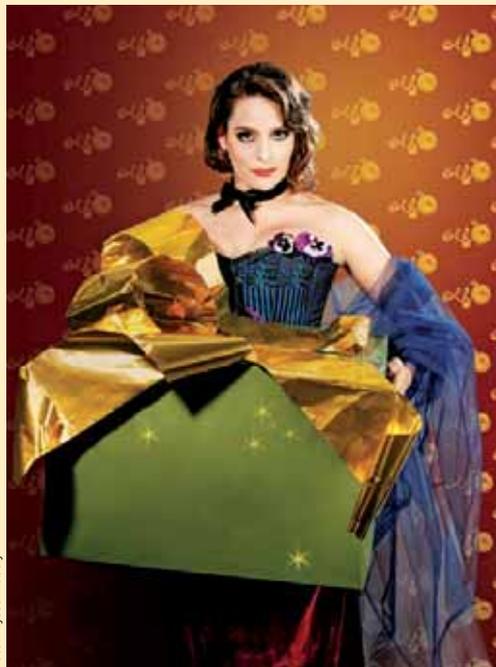


Foto: Ajissa Rebulji



Fotos: Robert Marc Lehmann

Die Münchner Sopranistin mit Wahlheimat Zürich lebt den Gesang so, wie er am besten wirkt: Nicht nur die Note macht den Ton, sondern auch im Ausdruck geschieht das Musikerlebnis. Nach ihrer Partie als Safi im „Zigeunerbaron“ darf man Stefanie C. Braun am Stadttheater Klagenfurt nun auch in der Titel-Rolle der „Csárdásfürstin“ erleben.

*Die Operette ist so nah am Menschsein, an den ganz normalen Alltäglichkeiten, den wahren Gefühlen! Da wird aneinander vorbeigeredet, es entstehen Missverständnisse. Da ist eine echte Frau mit realen Problemen, die sich einerseits Sicherheit wünscht und andererseits liebt und einfach nur geliebt werden will. Die Zeit vor 100 Jahren, als Emmerich Kálmán diese Operette schrieb, ist so dermaßen nah an dem dran, was wir alle auch heute erleben. Die Operette hat für mich eine menschliche Ehrlichkeit, eine Innigkeit und Direktheit, die die Oper manchmal trotz ihres großen musikalischen Gestus nicht ganz so unmittelbar bieten kann.* Wenn das nicht ein wahrhaft inniges Plädoyer für die Operette ist! Stefanie C. Braun kennt beide Genres sehr gut, das der Operette und das der Oper. Und beide will sie nicht missen – die Persönlichkeit der Operette und die Tragfähigkeit der Oper.

Ein Meilenstein in der eigenen Entwicklung war für die junge Sängerin insbesondere das persönliche Zusammentreffen mit Plácido Domingo. *Zunächst stand ich erst mal vor ihm und dachte, das gibt's doch nicht, ich werde jetzt in Washington hier für Plácido Domingo arbeiten. Außer, it's a pleasure to me' bekam ich eine Stunde lang erst einmal nichts heraus, schmunzelt Stefanie C. Braun, die schnell gemerkt hat, schmunzelt Stefanie C. Braun, die schnell gemerkt hat, dass man in den USA nicht wie in Italien (Wir, das Opernland schlechthin) von der Substanz und dem Instinkt lebt, sondern dass es vor allem auch eines peniblen Arbeitens auf allen Ebenen des sängerischen und körperlichen Ausdrucks bedarf. Es nützt dir nichts, wenn du die tollsten, schönsten hohen Noten singst, wenn aus dem Ausdruck nicht die Wahrheit spricht!* Als Sylva Varescu in Kálmáns „Csárdásfürstin“ kann sie dies mit Empathie und Feinsinn für Facetten umsetzen. Als Darsteller ist man, laut Braun, das Sprachrohr für ein Komponisten-Genie, das es vor hundert und mehr Jahren

geschafft hat, die vertrackten Menschlichkeiten feinsinnig in Musik zu setzen – so werden diese so wahren Geschichten auf der Bühne lebendig und haben nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Was da geschieht, ist also keine leichte, seichte Muse mit potenziertem Kitsch-Faktor, sondern eine wahrhaft menschlich-musikalische Verbindung von multiplen gebildeten Menschen. Ohnehin lässt die Inszenierung des jungen Landshuter Regisseurs Tobias Kratzer keine „Csárdásfürstin“ zu, die nur etwa den leichtfüßigen Unterhaltungsmoment pflegt. Kratzer kratzt sich durch die Oberfläche durch und will dem Operetten-Abend mit mehr Sinn & Sinnlichkeit die Vergänglichkeit nehmen: Junge Sängerinnen und Sänger werden mit reifen Schauspielern gepaart, die dem Stück ein neues Fundament geben. Eine berührende Idee. Ein Switchen zwischen Damals und dem Heute, ein paar Jahrzehnte später. Stefanie C. Braun: *Die Schauspieler zeigen, was aus der Jugendllichkeit und den Personen an sich geworden ist. Das ist emotional und psychologisch sehr dicht und man bekommt für das eigene Spiel auf der Bühne eine Ahnung davon, wie sich die Menschen durch ihre Erlebnisse und Erfahrungen entwickelt haben.*

Ein großer Moment für Braun in der neuen Stadttheater-Produktion: *Es ist unglaublich schön, in die eigenen Tiefen hinein zu gehen, dem Leben auf zwei Ebenen zubegegnen, wo nicht nur der Schönklang lebendig ist, sondern auch der dramatisch belegte Moment, der dunklere Farben zeigt.* Ein Plädoyer für das ehrliche Gefühl. Für die Lebendigkeit des Seins. Übrigens auch das ist für sie „Sein“: Singen bei den Pinguinern am Südpol oder neben dem Kreuzfahrt-Dampfer mitten im arktisch kalten Meer auf einer Eisscholle im Abendkleid bei „Smoking Hill“.

**Mona Decker-Mathes**

**Stefanie C. Braun**, Sopran, aus München, absolvierte das Conservatorio Benedetto Marcello in Venedig, Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Kurt Moll, Thomas Hampson sowie an der MET New York und der New Israeli Oper, Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, 2008-10 Internationales Opernstudio der Oper Zürich, 2010 USA-Debüt an der von Plácido Domingo geleiteten Washington National Opera, CD-Einspielung für Emmerich bzw. Sohn Charles Kálmán; in Klagenfurt erstmals im „Zigeunerbaron“ (Strauss), im Frühjahr außerdem als Fata Morgana in „Die Liebe zu den 3 Orangen“ (Prokofjew).

# Im Labor des Zauberkreisels

Sara und Florian Zambrano Moreno und ihr teatro zumbayllu

Informationen und nächste Termine: [www.teatrozumbayllu.net](http://www.teatrozumbayllu.net), [www.theflaedeck.vada.cc](http://www.theflaedeck.vada.cc)  
14. u. 15.12., *ROY. kein musical*, VEKKS, Zentagasse 26, 1050 Wien

**21.12., 20 Uhr** im Container 25 in Wolfsberg

*Die Gepanzerte Vernunft von Aristides Vargas*

**22.12.2013 – 1-Jahr-Jubiläum:** Theater an der Glan  
Glanweg 22, Karnburg

**Salamiprinzessin.** Schauspiel: Yulia Izmaylova, Markus Achatz, Sara u. Florian Zambrano  
Stück, Inszenierung und Dramaturgie: Sara u. Florian Zambrano, Kostüm: Renate Luschnig

weitere Termine siehe Website. (voraussichtlich Frühjahr 2014: *Amor sin pies ni cabeza*;  
Arbeitstitel; in etwa: *Liebe ohne Füße und kopflos*)

Sara Zambrano Moreno (geb. 1983) spielt Theater seit sie neun war. Nach der Matura entschied sie sich trotz anfänglicher Sorgen um *la cosa de la plata (die Sache mit dem Geld)* gegen ein Chemie- und für ein Schauspielstudium, das sie an der Academia Superior de Artes de Bogotá (Kolumbien) absolvierte. Gegen Ende dieser Ausbildung erlebte sie eine tiefe Krise. Da lud sie Patricio Vallejo, Leiter des Contralviento Teatro in Quito (Ecuador), ein – und das war wirklich eine andere Welt: mit Körperarbeit, viel kreativer Arbeit und überhaupt einem ganz großen Respekt für die Arbeit von Schauspielern. Sara spielte und spielt sowohl an großen, traditionellen Häusern als auch in freien Gruppen.

Florian Zambrano Moreno (geb. 1985) brachte nicht vorrangig sein Studium der Theaterwissenschaft nach Ecuador, sondern der einjährige Zivildienst, bei dem er Kleinsparkassen betreute. Danach besuchte er ein Schauspiel-Praktikum; dabei lernte das Contralviento Teatro und dort Sara kennen. Seine künstlerischen Anfänge – eher untypisch für einen HAK-Absolventen – lagen beim Schreiben und beim Film. *Aber im Theater dann habe ich gemerkt, dass das doch die Form ist, in der ich am besten umsetzen kann, was ich mir vorstelle unter Kunst.*

Teatro Zumbayllu entwickelt Techniken weiter, deren Ursprünge einerseits in Südamerika beheimatet sind (*Boal, Buena-ventura, aber auch die Rhythmik vorkolonialer Tänze*), andererseits in Europa (*Meyerhold, Stanislawski, Grotowski*). Ganz wichtig sind hier Körper- und Stimmarbeit – ohne strikte Genreabgrenzungen – mit dem Ziel, Klischees aufzubrechen und schnellen, billigen Effekten entgegenzuwirken. Sara vergleicht die Arbeit der Schauspieler an sich selbst mit der Situation von *ratones de laboratorio* (Labormäuse). Florian erklärt: *Du experimentierst mit jeder Geste, jedes einzelne Wort wird so lange herumgedreht, bis du zu einem zufrieden stellenden Ergebnis kommst.* Ein

Schlüsselbegriff dazu ist das „prekäre Gleichgewicht“, ein *perfektes Ungleichgewicht*, das sich die Darstellenden abverlangen. Es erhöht das schauspielerische Risiko und die Präsenz – und damit die Aufmerksamkeit des Publikums.

Sein Studium, derzeit im Dissertationsstadium, nutzt Florian Zambrano heute in erster Linie in der Vorbereitungsphase eines Stückes: *Dadurch, dass ich den praktischen Zugang eigentlich sehr autodidaktisch aufgebaut habe, war diese Grenze nicht so schwierig zu ziehen. Natürlich gibt es Momente, wo du vielleicht zu viel „Mehrwert“ herauskitzeln willst durch irgendein Background-Wissen, aber in den wenigsten Fällen beschränkt dich das.* Am ehesten noch, wenn er in Personalunion von Autor, Regisseur und Schauspieler auftritt, wie zuletzt bei dem im Maria Saaler Tonhof uraufgeführten Stück „Die Salamiprinzessin“ (mit Yulia Izmaylova/Vada).

„Das Mandl“ (UA April 2012) hat ebenfalls Florian geschrieben, häufiger werden aber Werke anderer Autoren auf die Bühne gebracht. Die laufende Produktion „ROY. kein musical“ (UA im Rahmen des ersten Mono Bene-Festivals im September 2013), die sich zum 70. Geburtstag mit den Widersprüchen im Leben von Roy Black auseinander setzt, basiert auf dem Text von Ferdinand Schmalz. Dieses Projekt beschäftigte Sara und Florian Zambrano fast fünf Jahre lang – ursprünglich war es als Film geplant, Teile wurden sogar gedreht – dann hat sich aber herausgestellt, dass es in Form eines Monodramas am besten funktioniert (war gerade im Jugendstiltheater Klagenfurt zu sehen).

Teatro zumbayllu ist Teil der innovativen Initiative theflaedeck (Theater flächendeckend) – seine Spielstätte, das „Theater an der Glan“ in Karnburg, fasst ca. 25 Zuseher, die sich auf energiegeladene Ver- und Entzauberung einlassen. *Un actor es un manipulador de energías (Ein Schauspieler hantiert mit Energien)*, sagt Sara Zambrano.

LP

Egal ob bei *Mandl*, *Roy*, *Salamiprinzessin* oder andere Dramaturgien – Vada ist oft mit im Boot.





Fotos: tausendplus



Foto: Thomas Hude

Egal ob Wilhelm Berger, Manuela Tertschnig, Manfred Sauer oder Heimo Strempl – sie landeten alle im (Sozialen) Netz (Werk) – von Irmgard Siepman und Martin F. Hahn (unten).

BLICKPUNKT

# Facehook statt Facebook

## Das Künstlerduo 1000& unterlegt das beliebte Social-Media-Portal mit gewitzten Ein-Wort-Skulpturen

Perspektivenwechsel in der Werkreihe facehook:

**1000& arbeiten mit akademischen Online-Netzwerken.**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Interdisziplinäre Fakultät für Forschung und Fortbildung (IFF)

Sterneckstraße 15, 9020 Klagenfurt

Einführung: Univ.-Prof. Wilhelm Berger; Ausstellungsdauer: Wintersemester **(bis Februar 2014)**.

Millionen Facebooker spenden täglich Millionen Worte, Symbole und Fotos ins weltweite Datennirwana. Dabei bleiben sie ganz sie selbst, verwenden künstliche Identitäten oder switchen dazwischen hin und her, wie sie es gerade für richtig halten. Das Suchtpotenzial von Social-Media-Portalen steht längst schon auf der Agenda der wissenschaftlichen Forschung – und der medizinischen Therapie.

Die Konzeptkünstler 1000& (sprich „tausendplus“) haben aus dem *Gesichtsbuch* eine *Gesichtssucht* gemacht und als „facehook“ in Serie gehen lassen. Nach einem erfolgreichen Ausstellungsstart in der Klagenfurter Stadtgalerie, wo prominente und weniger prominente Kärntnerinnen und Kärntner sich dem fotografischen Schnellschuss und einer dazu kreierten Wortschulptur durch das Künstlerpaar Martin F. Hahn und Irmgard Siepman hingegeben haben (z.B. *Gruppentherapeut=Gunther*, siehe *Editorial diese und letzte Brücke*), folgte nun eine akademische Variante an der Alpen-Adria-Universität. Für diesen zweiten Teil ihrer Werkserie von *facehook* verwendeten sie die öffentlich zugänglichen Profildaten (Foto und Name) aus dem sozialen Netzwerk academia.edu, ein Social-Media-Portal speziell der wissenschaftlichen Community. Die Namen der abgebildeten Akademiker sind in den Untertiteln ent-

halten, diese wiederum sind Fachbegriffe aus der Forschungswelt, die von den beiden Künstlern intuitiv den abgebildeten Personen zugeordnet worden sind.

**Konzept Bildsprache.** Worte, Sprache, Schrift sind schon seit ihren Anfängen vor zwanzig Jahren die Form des künstlerischen Ausdrucks des Künstlerduos, das auf der Saualpe über 1000 Meter Seehöhe lebt und sich deshalb auch den Namen *1000plus* gegeben hat. Ihre Wortschulpturen sind weit über die Kärntner Grenzen hinaus bekannt. Ihre Wortanalysen suchen das Versteckte im Wort, fordern zur Deutung von Wortteilen heraus. Mit scharfem Blick holen sie Mehrdeutigkeiten von Begriffen hervor und erweitern damit die Bedeutungszusammenhänge. Daraus ergeben sich verschiedene Werkserien von „OneWordSculptures“, wie sie etwa großflächig während der Bachmannpreislesungen 2011 gezeigt wurden.

**Doppelte Intervention.** Mit ihren kritischen und hinter sinnigen Textarbeiten stehen sie in der langen Tradition jener Konzeptkünstler, die sich mit Sprache und Schrift auseinander setzen. Robert Indiana, Laurence Weiner und Heimo Zobernig gehören zu den prominenten Vertretern. Hahn und Siepman haben ihre eigene Formensprache entwickelt. Ihr künstlerisches Credo lautet „think out of the box“. Sie schicken das Publikum zuerst

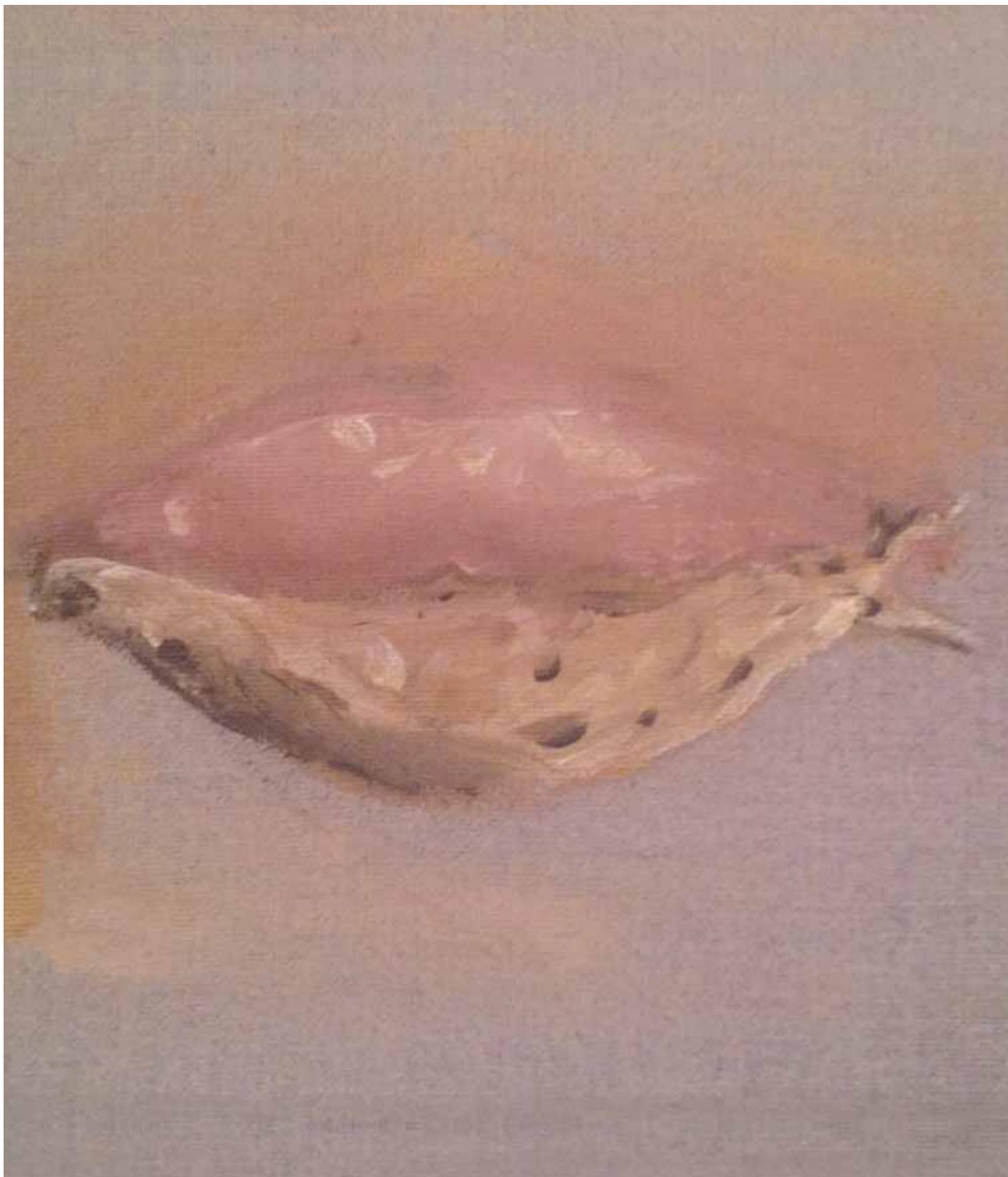
auf kryptische Spurensuche in einem Schriftbild, um im zweiten Augenblick ein Aha und so manches Schmunzeln oder auch einen ernsthaften Denkanstoß zu ernten. Die grafische Intervention ist Teil des Konzepts. Der Lesefluss wird durch Verschiedenfarbigkeit gehemmt, es ergeben sich gleich drei Bilder: ein komplettes und zwei Vexierbilder. Wenn der Schauende zum Lesenden und schließlich zum Wissenden wird, ist die künstlerische Intervention gelungen. In den Facehook-Porträts werden die Identitäten der abgebildeten Personen infrage gestellt, verschleiert und neu formiert.

Die Ausstellung „facehook©. title – paper – vanities“ ist noch bis zu Semesterende in der iff-ART-Galerie in der Sterneckstraße 15 (Universitätsgebäude) von Montag bis Freitag frei zu besichtigen.

**Barbara Maier**

**Konzeptkünstler 1000& (sprich: tausendplus)**

Seit 1991 arbeiten Irmgard Siepman und Martin F. Hahn als KünstlerDuo. Bild, Sprache und Schrift bestimmen ihre künstlerische Arbeit. ER studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien, wo ihm bald klar wurde, dies kann nicht das Lebensziel sein. Der sardische Maler Tonio Nateri weihte ihn in „Die Schule des Sehens“ ein. SIE ist gebürtige Fränkin und kam 1978 von München nach Kärnten. 30 Jahre arbeitete sie als Industrieschauspielerin in der Pharmabranche. [www.1000plus.org](http://www.1000plus.org)



LIPPENSCHNECKE, 2013, Acryl/Leinwand,  
25 x 20 cm

## Tita Ruben

### Tier 2003 – 2013

Was Sexualität betrifft, sind Menschen Tieren sehr nahe. Im Biologie-Unterricht könnte man Gemeinsamkeiten im Sexualverhalten betrachten und dabei erkennen, bei beiden sind Phänomene wie Balz und Paarbildung feststellbar. Gleiches gilt für die Kopulation, dabei nehmen Menschen u.a. Stellungen ein, die eigentlich Tieren zugeschrieben werden (Doggystyle).

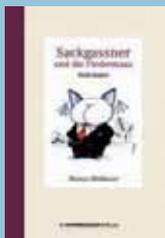
Ein Naheverhältnis von Mensch und Tier sehe ich (so Heimo Stempf) beispielsweise in einem Bild von Tita Ruben, in dem sie eine volle Oberlippe auf eine Schneckenunterlippe treffen lässt. Mit dem Kuss, ebenfalls Bestandteil sexueller Betätigung, bewegen wir uns nun in die kulturelle Sphäre. In vielen Kulturen wird der Kuss als Ausdruck von Liebe, Freundschaft und Ehrerbietung gesehen. Dazu kann man, was Rubens Arbeiten angeht, nach wie vor von Tier-Ver suchen sprechen, weil die Künstlerin Möglichkeiten erprobt, fernab vom Festgefühten und dem Dogma eine „Dog ma“ entgegensetzen mag.

 VdV

**Ausstellung: Tita Ruben  
Tier 2003 – 2013  
bis 21. Dezember 2013**  
Galerie 3, Klagenfurt

Das Buch: Tita Ruben TIER  
Klagenfurt, 2013, 64 Seiten, Hardcover, Leinenband  
Format 24x27 cm, Limitierte Auflage: 200 Stück  
[www.tita-ruben.biz](http://www.tita-ruben.biz)

Eine ganze Reihe von Büchern haben wir wieder für Sie vor Weihnachten zusammengestellt – lauter Empfehlungen.



## HÖDLMOSE

Man möchte fast meinen, der Autor Thomas Hödlmoser, Journalist bei den Salzburger Nachrichten, hat in seinem literarischen Erstlingswerk keine Polit-Satire sondern einen Tatsachenbericht verfasst. Ungemein präzise und genau beschreibt er alltägliche Situationen in einem Regierungsbüro. Endlich erfährt auch die breite Öffentlichkeit, wie Politik hinter den Kulissen funktioniert und welche wahren Werte zählen. Diese Geschichte kann in Salzburg, Kärnten oder in jedem anderen Bundesland stattfinden, so viel sei gesagt. Und der Ausgang... tja durchaus nicht frei erfunden. (Milka Ogris)

Thomas Hödlmoser  
**Sackgassner und die Fledermaus**  
 Kehrwasser, Linz 2013  
 136 Seiten, gebunden, EUR 14,95  
 ISBN 978-3-902786-18-0



## SCHWINGER

Mitreißend wie ein Thriller liest sich dieser Roman über den fast schon alltäglichen Ver-rat und das Schweigen, über schockierende Erfahrungen, die sich wie gefrorene Bilder tief in die Köpfe der Menschen versenken und mitunter ein gefährliches Eigenleben entwickeln. Mitarbeiter der Buchhandlung Heyn finden: *Ein wuchtiges Buch, dennoch leicht zu lesen, es fesselt und regt zu Widerspruch an. Lesen Sie es (nur nicht zu den Mahlzeiten!) Tipp: Harald Schwinger liest am 12.12.2013. Veranstalter: Musil-Institut in Kooperation mit der Grazer Autorenversammlung und der Kelag. (Achim Zechner)*

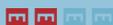
Harald Schwinger  
**Die Farbe des Schmerzes**  
 Heyn Verlag, Edition Meerauge 2013  
 Roman, fester Einband, geripptes Surbalin, Fadenheftung, Lesebändchen, Euro 24,90  
 ISBN: 978-3-7084-0474-5



## GATALICA

Reisender, wenn du nach Belgrad fährst, nimm unbedingt dieses kleine Büchlein mit. Du wirst eintauchen in eine mystische Welt, wirst eine Stadt kennen lernen, wie sie nur in Märchen erzählt wird; wirst mit Tauchern in Kontakt kommen, die aufwärts fast genau so schnell wie abwärts schwimmen, und geheime Botschaften schmuggeln; du wirst auf Sultan Süleyman den Prächtigen treffen, wirst Wesiren begegnen, Wächtern ausweichen und Henkern aus dem Wege gehen. Reisender, Du wirst in eine Stadt kommen, die du zu kennen glaubst, doch Du wirst Dich noch wundern. (Lojze Wieser)

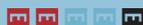
Aleksandar Gatalica  
**Belgrad für Ausländer**  
 Europa erlesen Literaturschauplatz  
 Wieser Verlag 2013, Klagenfurt/Celovec  
 Geb. 200 Seiten, Lesebändchen, Euro 14,95  
 ISBN: 978-3-99029-081-1



## OBERNOSTERER

Wieder einmal dringt der Kärntner Autor in seine heimischen *Literatur-Landschaften* ein. In Kurz- und Kürzestprosa erzählt er in Ich-Form was er links und rechts so sieht und denkt – resp. schreibt. Und wie es scheint, gibt es den *roten Faden*, der sich in der Person des N. durch seine *Schutzbehauptungen* zieht. Nicht unbedingt kritisch, doch informativ sind diese alltäglichen Sentenzen. Obernosterers Blick streift auch *seinesgleichen*, seinen Dichterkollegen setzt er manch denkwürdiges Denkmal. Doch im Großen wie Ganzen ein amüsantes Lesewerk, in dem Prosasplitter zu leuchten vermögen. *Tipp: Engelbert Obernosterer liest am 21.1.2014 im Musilhaus Klagenfurt. (J.K. Uhl)*

Engelbert Obernosterer  
**Schutzbehauptungen**, Miniaturen  
 Kitab 2013, Klagenfurt-Wien  
 160 Seiten, broch. Euro 18,-  
 ISBN: 978-3-902878-23-6



## KOPETZ

Michael Kopetz erfreut mit einem Wanderführer zu Wallfahrtsorten in Friaul, Kärnten und Slowenien. Er zeigt die voranschreitende europäische Integration: die Nachfrage beweist, dass unsere Mitbürger großes Interesse an unseren Nachbarn haben. 24 Wallfahrtsorte, je acht in Slowenien, Kärnten und Friaul auf 240 eng beschriebenen Seiten: Anfahrtswege, Beschreibung der Örtlichkeiten; Hinweise auf Sehens- und Merkwürdigkeiten, auf nahe liegende Wandertouren und alternative Rückreiserouten sind in diesem Buch porträtiert. Gibt es in jeder Buchhandlung und besonders bei Magnet. (Georg Gratzer)

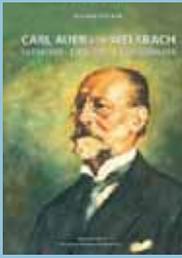
Michael Kopetz  
**Pilgern ohne Grenzen**  
 Verlag Galerie Magnet, 2013  
 Broschiert, 234 Seiten, mit vielen Abbildungen, Orientierungskarten u. Übersichtskarte, Euro 22,90  
 ISBN 978-3-901758-29-4



## ENDE

Zu Jubiläen lassen sich auch Verlage gerne Neues einfallen, wie beim Klassiker „Momo“ von Michael Ende: vor 40 Jahren mit dem deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet, nun „redesigned“. Neu sind auch die Illustrationen von Dieter Braun. Das zentrale Thema „Zeit“ ist aktueller denn je: Das weise Mädchen mit dem Lockenkopf hört zu, achtet sich und das Gegenüber und schenkt einem Aufmerksamkeit und viel Zeit – ohne vom Gegenüber etwas dafür zu verlangen. Tugenden, die in unserer schnelllebigen Zeit immer seltener werden. (Birgit Sacherer)

Michael Ende  
**Momo**  
 Thienemann Verlag 2013  
 288 Seiten, gebunden, Euro 20,60, ab 12 Jahren  
 ISBN: 978-3-522-20187-2



### Dir. Wadl empfiehlt:

Kaum jemand, der heutzutage einen Lichtschalter oder ein Feuerzeug betätigt, denkt dabei an den herausragenden Erfinder Carl Auer von Welsbach, ohne den es diese Selbstverständlichkeiten des Alltags nicht gäbe. Das von ihm entdeckte und erstmals abgetrennte Element Neodym ist heute unentbehrlich in vielen Bereichen der Elektromobilität und der Lasertechnik, aber auch bei Windkraftanlagen und für Lichtfilter.

Nach dem Untergang der Montanindustrie brauchte Kärnten im frühen 20. Jahrhundert dringend eine wirtschaftliche Neuorientierung. Auer von Welsbach hat mit den von ihm begründeten Treibacher Chemischen Werken einen ganz wesentlichen Beitrag dazu geleistet.

Roland Adunka, der Gründer und Leiter des dem österreichischen Chemiker, Wissenschaftler, Entdecker sowie erfolgreichen Industriellen gewidmeten Museums in Althofen, schreibt populärwissenschaftlich im besten Wortsinn und versteht es, komplexe naturwissenschaftliche Sachverhalte anschaulich zu erläutern. Breiten Raum widmet Adunka auch dem Privatmenschen Carl Auer von Welsbach, dem Familienvater mit zahlreichen faszinierenden Hobbies (Pionier der Farbfotografie, Autobeachung, Obstbaumzucht usw.), seiner Verankerung in einem globalen Netzwerk von Wissenschaftlern und seinem großzügigen sozialen Engagement.

Carl Auer von Welsbach  
**Roland Adunka**  
 Entdecker – Erfinder – Firmengründer  
 Verlag Kärntner Landesarchiv, 2013  
 112 Seiten, 97 Abbildungen, Euro 15,-  
 ISBN 978-3-900531-88-1



### Herr Huber empfiehlt:

Am 24. Dezember jährt sich der Todestag des 1942 geborenen Schriftstellers und Soziologen Gunter Falk zum 30. Mal. Sein poetisches Werk, die zu Lebzeiten erschienenen Bände *Die Würfel in manchen Sätzen* (1977) und *Die dunkle Seite des Würfels* (1983) liegt, ergänzt mit Texten aus dem Nachlass, verstreut Veröffentlichtem und drei Essays zu Kunst und Literatur, im Sammelband *LAUF WENN DU KANNST* vor.

Falks Neigung zu Displatzierungen, zum falschen Ton am falschen Ort kennzeichnet seine Literatur, in der er Erhabenes und Banales, Klassikerzitate, Schundromane und Songtexte derart mischt, dass allein die jeweiligen Kontexte neue Sinnbezüge schaffen. *deine denkmaschine, die deinem gefühlscodes auf der spur ist*, heißt es in einem Haiku, jener Gattung, mit deren strengere-gelter Kürze Falk häufig seine großen existenziellen Themen, *das Spiel seiner wichtigsten Protagonisten: Frau, Tod, Alkohol* (Wolfgang Bauer), formal bündigte. Falk gilt als einer der großen Frühverstorbenen, der, obwohl aus dem Forum Stadtpark hervorgegangen, mit seinem durchgängigen Hang zum Experimentellen, ästhetisch eher den Autoren der Wiener Gruppe nahe stand. Ein guter Zeitpunkt ihn wieder zu entdecken.

LAUF WENN DU KANNST.  
 ALLE TEXTE  
**Gunter Falk**  
 Hrsg. von Günter Eichberger  
 Ritter Verlag, Klagenfurt 2006  
 Brosch., 415 Seiten, 23,90 Euro  
 ISBN 3-85415-389-9

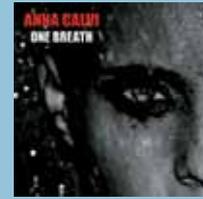


### Mr. Waste empfiehlt:

Der Frontmann der Band „Element of Crime“, legt mit „Magical Mystery“ seinen vierten Roman vor. Titelheld ist ein Ex-Junkie, der nach jahrelangen Aufhalten in psychiatrischen Kliniken nun in einer Rehab-WG mit einem Rehab-Job wieder Fuß fassen will. Überraschend bekommt er das Angebot eine Gruppe von meistens zugehörnten Techno DJs auf einer sogenannten *Magical Mystery Tour* quer durch das Deutschland der 1990er-Jahre zu chauffieren. Dabei wird Charlie ständig mit seiner Vergangenheit konfrontiert und muss die Krankheit im Griff behalten. Ein Buch wie ein Rausch: Man braucht 48 Stunden, die Droge heißt Sven Regener. Am Start: eine Handvoll ziemlich verrückter Techno-Freaks. Und am Steuer: der beste Freund des früheren Romanhelden Herr Lehmann. Es macht das Buch so lesenswert, dass man mit Karl Schmidt einen lieben Freund, auf den man sich verlassen kann, kennenlernt. Auch die Sprache, in der exzessiv Alltägliches (*das aber auch einmal bewältigt gehört*) geschildert wird, ist besonders. Endlossätze und Wiederholungen werden zu sprachlichen Stilmitteln. Insgesamt ein Lesevergnügen und eine schöne Geschichte, bei der man mit dem Protagonisten zittert und die Daumen hält, dass hoffentlich alles gut ausgeht.

**Tipp: Sven Regener liest am 24. und 25. Jänner 2014 im Rabenhoftheater in Wien.**

Magical Mystery oder:  
 Die Rückkehr des Karl Schmidt  
**Sven Regener**  
 Roman, Verlag Galiani Berlin, 2013  
 Gebunden, 502 Seiten, Euro 23,70  
 ISBN: 978-3-86971-073-0



### MM Lobo empfiehlt:

Bereits mit ihrem gleichnamigen Debüt gelang der britischen Newcomerin Anna Calvi (2010) ein kleines Gothic-Blues-Meisterwerk. Als Songwriterin, Sängerin und Gitarristin schaffte sie ein düsteres und morbides Album und wurde für zahlreiche renommierte Preise nominiert. Der Nachfolger „One Breath“, auf dem sich die 33-Jährige – inspiriert vom eigenen Kampf gegen Depressionen – selbstsicherer, persönlicher und optimistischer präsentiert, übertrifft alle Erwartungen. Die Texte sind intimer und reifer als früher, der Gesang noch dunkler, präziser und dominanter. Damit kann sie sich von früheren Vergleichen mit PJ Harvey befreien. Harmonie setzt sich mit Chaos auseinander und gewinnt fast immer, spartanische Arrangements und reduzierte, sperrige Momente treffen auf eingängige und poppige Melodien und orchestrale Teile – wie in der ersten Single „Sing to me“.

Das Album wurde von John Congleton produziert und in den französischen *Black Box Studios* aufgenommen. Anna Calvi ist bereits für ihre aufregenden Live-Shows bekannt, u.a. im Vorprogramm von Nick Caves Band *Grinderman*.

**Tipp: Am 27. Februar 2014 tritt sie im Laibacher Kulturzentrum Kino Šiška und am 28. Februar im Rockhouse in Salzburg auf.**

One Breath  
**Anna Calvi**  
 LP/CD/Digital  
 Domino

#### KELAGerlesen

Im Rahmen von KELAGerlesen haben gerade erst aus ihren Debütromanen Andreas Martin Widmann (*Ende November* aus „Die Glücksparade“. Roman, rororo Taschenbuch 2013 – Vorlese nächste Seite) und Stephanie Gleißner (*Mitte Oktober* aus „Einen solchen Himmel im Kopf“, Aufbau 2012 – siehe vorige Brücke Nr. 145/146) im Musil-Museum gelesen. [www.musilmuseum.at](http://www.musilmuseum.at)

„I am just a  
poor boy“ \*

Rückkehr des Literaturkurs-  
Stipendiaten A. M. Widmann  
ins Musil-Museum

Nicht umsonst posiert hier der  
erfolgreiche junge Autor Andreas Martin  
Widmann vor einem Campingwagen.

Der junge deutsche Schriftsteller Andreas Martin Widmann gehört zu jenen Autoren, von denen man sich viel erwarten darf. Das war bereits beim 12. Klagenfurter Literaturkurs, zu dessen Stipendiaten Widmann im Jahr 2008 gehörte, absehbar. Das Onlinelexikon WIKIPEDIA führt das Klagenfurter Stipendium demgemäß auch als erste Auszeichnung für Widmann. Inzwischen sind zu dieser Auszeichnung aber noch zahlreiche andere dazugekommen.

**Robert Gernhardt: Autor, Zeichner und Maler.** Zu den ganz wichtigen Preisen zählt für Andreas Martin Widmann sicher der Robert-Gernhardt-Preis. Vergeben wird dieser Preis, der nach dem 1937 in Reval geborenen und 2006 in Frankfurt am Main verstorbenen Autor, Zeichner und Maler Robert Gernhardt benannt und mit insgesamt 24.000 Euro dotiert ist, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Der Gernhardt-Preis soll die Realisierung eines größeren literarischen Vorhabens ermöglichen. Widmann hat ihn im Jahr 2010, gemeinsam mit Peter Kurzeck, erhalten, und zwar für sein damaliges Romanprojekt „Die Glücksparade“. Die Jury hob vor allem die „genaue Beobachtungsgabe, den treffsicheren, schnörkellosen Ton und die erzählerische Konsequenz des Romanprojekts“ hervor. Widmann hat das Projekt inzwischen erfolgreich beendet. Im Jahr 2012 ist der Roman „Die Glücksparade“ im Rowohlt Verlag erschienen. Andreas Martin Widmann ist damit ein weiterer Autor auf einer in der Zwischenzeit langen Liste von Schriftstellern, die mit ihren literarischen Debüts wieder in das Klagenfurter Musil-Museum zurückgekehrt sind. (*So war Stephanie Gleißner Mitte Oktober mit „Einen solchen Himmel im Kopf“ – siehe vorige Brücke Nr. 145/146 – und nun A. M. Widmann am 29. November mit „Die Glücksparade“ im Rahmen von KELAGerlesen im Musil-Museum zu Gast.*)

Es ist ein Text, mit dem der Autor, nach der Meinung der Rezensentin Nicole Henneberg, an die amerikanische Erzähltradition anknüpft. So formulierte das Henneberg in ihrer Kritik für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Widmanns junge Hauptfigur, der fünfzehnjährige Simon, erinnere durch seinen melancholischen und zugleich kühlen Blick auf die Welt an J. D. Salingers Romanheld Holden Caulfield in dem 1951 erschienenen Roman „Der Fänger im Roggen“ (The Catcher in the Rye).

Als der Vater des Romanhelden – ein Mann mit vielen Plänen, die sich aber nur selten verwirklichen ließen – nach zahlreichen erfolglosen Versuchen beruflich Fuß zu fassen einen Job als Platzwart auf

einem heruntergekommenen Campingplatz annimmt, zieht Simon mit seinen Eltern aus der Mietwohnung in einen 29 Quadratmeter großen Wohncontainer um. Die neuen Nachbarn sind Dauercamper, die ihre Träume von einem besseren Leben ebenfalls nicht verwirklichen konnten und die nach und nach in eine gesellschaftliche Randlage geraten sind. „Bubi“ Scholz wäre da zu nennen, ein gutherziger Alter, der sich seinen Namen von dem berühmten Boxer „geborgt“ hat. Oder Lisa, die hübsche Tochter der Familie Heller, von der gesagt wird, dass sie auf einem Regionalsender eine eigene Fernsehshow bekommen werde. Die Sendung soll den Titel „Glücksparade“ bekommen. Simon fühlt sich zu Lisa hingezogen, merkt aber bald, dass sie auch seinem Vater nicht gleichgültig ist. Simons Mutter tut so, als ob sie das nicht bemerke. Bald unterstellt der Sohn dem Vater eine Affäre mit Lisa. Tatsächlich gibt es eine Verbindung zwischen diesen beiden Figuren.

Es ist eine eher unspektakuläre „Coming of age“-Geschichte, die Andreas Martin Widmann in seinem Roman entfaltet. Doch genau darin liegt, laut Cathérine Wenk, die das Buch für das Titel-Kulturmagazin (Titelmagazin.com) besprochen hat, die „große Stärke des Romans“. Denn er zeige, „dass das Erwachsenwerden in unserer heutigen Zeit keinen Stoff mehr birgt für große, aufregende Geschichten“. Der Autor widme sich letztlich der Frage, wie man in einer Zeit, in der die großen Ideen fehlten, erwachsen werden könne. Widmann hat seinem Roman ein Zitat aus Paul Simons Song „The Boxer“ vorangestellt (*though my story's seldom told*). Simon veröffentlichte diesen Song gemeinsam mit seinem Partner Art Garfunkel im Jahr 1969. Man darf dieses Zitat wohl auch als Reminiszenz an politisch bewegte Zeiten, die von großen Ideen bestimmt waren, verstehen.

Längst hat der Literaturwissenschaftler, der Widmann auch ist, sein Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft und Anglistik abgeschlossen und eine Dissertation, in der er sich mit der Geschichtsdarstellung in Romanen von Günter Grass, Thomas Pynchon, Thomas Brussig, Michael Kleeberg, Philip Roth und Christoph Ransmayr auseinander setzt, veröffentlicht. Seit 2012 lebt und arbeitet er in London, wo er als Lektor am University College London (UCL) deutsche Sprache und Literatur unterrichtet. Auf der Website des UCL finden sich auch nähere Informationen über den „Staff“. Wichtigste Information über Widmann dortselbst ist meiner Ansicht nach folgende: „He is currently working on his second novel.“

 **Heimo Strempl**



Foto: Mayröcker/Aleksandra Pawloff

## Kunst und Literatur

### Nebelland hab ich gesehen\*

Ebenso lange, wie der Wettstreit der Künste existiert, nämlich seit der Antike, ist auch ein gegenseitiges Interesse der unterschiedlichen Disziplinen aneinander zu verzeichnen. Das Museum Moderner Kunst (MMKK) in Klagenfurt zeigt, in welchem Verhältnis Kunst und Literatur zueinander stehen können. Die Ausstellung samt Katalog versammelt dazu bis **16. Februar 2014** 16 künstlerische Positionen: Bella Ban & Viktor Rogy, Maria Bussmann, Josef Dabernig, Julius Deučbauer, Ines Doujak, FALKNER, Werner Hofmeister, Gustav Januš, Angelika Kaufmann, Hans Schabus, Eva Schlegel, Ferdinand Schmatz, Nicole Six & Paul Petritsch, *wenn es so weit ist*, Heimo Zobernig und Johannes Zechner\*\*. Im Brennpunkt stehen Arbeiten bildender Kunst, die von literarischen Quellen bzw. Methoden inspiriert sind. Die Werke beziehen sich auf bildnerische Medien und sind in ein Konzept mit dramaturgischem Zusammenhang eingebunden, der von visuellen, auditiven und performativen Darstellungen bestimmt ist. Ein Begleitprogramm mit Führungen, Diskussionen, Workshops und Künstler-Ateliers bis hin zu Konzerten, Performances und Lesungen richtet sich an alle Altersgruppen und regt zur diskursiven oder kreativen Auseinandersetzung und Begegnung mit den künstlerischen Inhalten an. So lädt das MMKK am **8. Dezember** in Kooperation mit dem Katholischen Akademikerverband zu einem Literaturfrühstück mit Friederike Mayröcker (*Foto*). Bei Lesungen von Florian Lipuš (**17.1.2014**) und Gerhard Pilgram (**7.2.**) kann man Deučbauers *Bibliothek ungelesener Bücher* entdecken. Die Diskussion *Entgrenzungen* behandelt am **13.12.** mit Gustav Januš die Konstruktion und Struktur in Bild und Schrift. Die Burgkapelle bespielt diesmal Sibylle von Halem (ab **11.12.**, Workshop: **24.1.2014**).

 **M.H.**

(\*Ingeborg Bachmann)

**bis 16. Februar 2014**  
**MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN**  
 Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee  
 Alle Termine unter: [www.mmkk.at](http://www.mmkk.at)

\*\* Johannes Zechner  
**DIE MAYRÖCKER ÜBERSETZUNG I & II**  
 Kunstraum Walker  
**bis Ende Jänner**  
[www.galerie-walker.at](http://www.galerie-walker.at)

Robert-Musil-Literatur-Museum  
**5.12.2013 – 28.2.2014**  
[www.musilmuseum.at](http://www.musilmuseum.at)  
 (siehe auch *Horizonte*, Seite 10)

(Kapitel 5)

Es gab auch solche, die sich seltener zeigten und, wenn sie da waren, für sich blieben. Unter ihnen waren Männer mit Frauen, auch einige Männer ohne Frauen, aber keine Frauen ohne Männer. Carlo gehörte zu denen ohne Frauen. An einem Samstagmorgen kam er zu uns und sagte, in seinen Wagen sei eingebrochen worden. Er besaß einen Hänger mit Vorbau ganz dicht am Zaun. Der Vorbau war aus Holz und zur Hälfte offen, eine überdachte Terrasse schloss daran an, auf der sich unter einer olivgrünen Plastikplane ein Haufen Zeug stapelte. An zwei Stellen wurde die Plane davon angehoben wie ein Zirkuszelt. Carlo war Sizilianer, wie er mir einmal erklärt hatte, als ich ihm über den Weg gelaufen war, was hier ständig passierte. Man traf immer jemanden. Italiener und Sizilianer sei nicht genau das Gleiche, hatte Carlo gesagt. Wenn ich mal hinführe, würde ich das begreifen. Sizilianer hätten anderes Blut.

Wir wussten nicht viel mehr über ihn, als dass er irgendwo ein Lebensmittelgeschäft hatte, das Pizzerien und Gaststätten belieferte, und dass er jedes Wochenende herkam, manchmal schon am Freitagabend, manchmal auch samstags. Jetzt, während er oben auf unserer Treppe stand, griff er mit leeren Händen in die Luft, und seine Stimme kippte jedes Mal, kurz bevor er einen Satz zu Ende brachte. Obenherum trug er ein Unterhemd, seine Kopfhaut glänzte wie Kupfer durch die wenigen Haare, die er sonst seitwärts über den Kopf kämmte und die heute durcheinander hingen. Ich selbst war noch im Schlafanzug, hatte aber die Tür geöffnet, als ich sein Gesicht durch den Spion gesehen hatte. Mein Vater ging mit Carlo nach draußen, um sich dessen Hänger genauer anzuschauen. Eine Stunde später war die Polizei da. Vom Küchenfenster aus sah ich einen Streifenwagen langsam über den Platz rollen, durch die gleiche Schneise,

durch die sonst die Urlauber mit ihren Fahrzeugen auf die Wiese schaukelten. Eine junge Polizistin befragte die Nachbarn, ihr Kollege stand dabei. Die Leute bildeten einen Kreis um die beiden. Die Polizistin machte sich Notizen auf einem Block und stützte beim Schreiben einen Ellenbogen auf das Pistolenhalfter an ihrem Gürtel. Ich zog mich an und stellte mich dazu. Irgendwer sagte, es seien sicher Rumänen gewesen, weil die immer so leise kämen, dass keiner etwas sah oder hörte.

Die Nachbarn blieben noch beieinander stehen, nachdem die Polizei abgefahren war, und sprachen über die Rumänen. Die Rumänen, sagte jemand, lebten in Erdlöchern im Wald. Sie würden sich von Kastanien, Eicheln und Pilzen ernähren und nur auf ihren Raubzügen in die Stadt kommen, danach verschwänden sie wieder im Wald. Andere nickten. Dabei reckten sie immer wieder die Köpfe, um über die Büsche und den Zaun zur Brücke hinüberschauen zu können, als erwarteten sie, dass aus dieser Richtung noch irgendetwas käme. Aber es kam nichts und niemand, nur die Triebe der Sträucher winkten im Luftzug wie lange Federn.

Carlo wollte danach nicht mehr in seinem Hänger bleiben. Noch ein paarmal verschwand er drinnen, um ganz sicherzugehen, dass nichts gestohlen worden war. «Was soll das?», fragte er, wenn er wieder draußen war. Dabei befühlte er das Türblatt und den Rahmen, immer wieder streichelte er mit einer Hand darüber, als wäre es ein verletztes Tier. Am frühen Nachmittag fuhr er ab. Mein Vater ging los und sprach mit allen Nachbarn, und als er wiederkam, kündigte er an, er werde einen Hund kaufen.

In der folgenden Woche kamen keine zahlenden Urlauber auf den Platz, nur einige von den Dauergästen. Es regnete zwei Tage und Nächte hintereinander so stark, dass unser kleiner Garten zu

schwarzem Matsch zerfloss. Um Ostern herum hatten wir das Beet am Sockel des Containers in den Rasen gestochen und mit ein paar Brettern eingefasst. Mein Vater hatte Blumenerde gekauft und Gurkenpflanzen hineingesetzt und Salat-samen. Sie waren schon aufgegangen und hatten helle grüne Spitzen getrieben, jetzt sah ich sie oben auf der dunklen Masse liegen, und ihre dünnen weißen Wurzeln erinnerten mich aus irgendeinem Grund an Tintenfische. Am Donnerstag, als der Himmel etwas aufklarte, drückte ich sie zurück in die nasse Blumenerde, die sich weich anfühlte und zwischen den Fingern zerbröselte, doch eigentlich glaubte ich selbst nicht daran, dass sie wieder anwachsen würden.

In der Nacht riss mich ein lautes Krachen aus dem Schlaf. Ich wusste, dass ich nicht geträumt haben konnte, weil ich gleichzeitig eine Erschütterung gespürt hatte. Bevor ich ganz da war, dachte ich, ein Auto sei gegen den Container gefahren, doch dann hörte ich das gleiche Krachen noch einmal, hohl und metallisch und so laut, als würde etwas gleich neben mir durch die Wand brechen. Ich erschrak so sehr, dass ich einen Moment lang glaubte, in die Hose machen zu müssen. Ich hörte meinen Vater brüllen, sprang aus dem Bett und machte Licht. Mein Vater stand im Schlafanzug in der Küche.

«Zwei Typen», sagte er. «Die treten uns die Tür ein. Kannst du die Polizei rufen?»

Ich griff nach meiner Jeans, die neben meinem Bett auf dem Boden lag, und versuchte, mein Handy aus der Tasche zu fummeln, und dabei hatte ich wieder das Gefühl, als würde sich mein Bauch gleich entleeren. Ich hockte auf dem Boden, und dann brach der Bolzen des Schlosses aus dem Rahmen. Ein fremder Mann stand in unserem Container. Er hatte einen kahlen Schädel und einen Kinnbart, und er sah sehr jung aus, wie ein riesiges dickes Kind. Mein Vater hatte einen Stuhl gepackt,

**Andreas Martin Widmann**, geb. 1979 in Mainz, studierte Germanistik, Anglistik und Theaterwissenschaft, promovierte 2008 in Neuerer Deutscher Literatur und unterrichtet(e) zeitweise Deutsche Sprache und Literatur an der University of London. 2008 Stipendiat des 12. Klagenfurter Literaturkurses. Er veröffentlichte in zahlreichen Literaturzeitschriften und Anthologien und erhielt mehrere Stipendien und Preise – zuletzt den Robert-Gernhardt-Preis 2010. Für seinen Debütroman, „Die Glücksparade“, erhielt Andreas Martin Widmann den Mara-Cassens-Preis 2013.



Foto: Simone Schröder/AMW

damit warf er sich dem Mann entgegen, und gleichzeitig schrie er. Der andere verlor das Gleichgewicht, aber er wich nicht zurück, sondern stürzte vornüber auf die Knie. Auch mein Vater lag jetzt am Boden, er schüttelte sich wie unter einem Krampf und trat mit dem bloßen Fuß nach dem knienden Mann. Er erwischte ihn erst in der Leistengegend und dann unterm Kinn. Sein Kopf zuckte zurück, aber er blieb stumm. Ich konnte nichts tun, ich wollte auch nach ihm schlagen, aber ich schaffte es nicht. Ich hatte noch nie eine richtige Schlägerei erlebt. In der Schule gab es oft Prügeleien im Klassenzimmer oder auf dem Hof, die damit endeten, dass jemand die Jungen oder Mädchen trennte, meistens ein Lehrer. Zwei- oder dreimal war die Polizei gekommen, und ich wusste von einem Streit, bei dem einer einem anderen mit der Gaspistole ins Gesicht geschossen hatte, doch niemand, den ich kannte, war dabei gewesen.

Der Mann sah mich an, sein Gesicht war eine Armlänge von meinem entfernt. Ich hob die Hände, um ihn von mir wegzustoßen, denn ich war mir sicher, dass er sich gleich auf mich stürzen würde. Doch er bewegte sich nicht. Mein Vater war wieder auf den Beinen, und er holte zu einem weiteren Tritt aus. Es war ein wuchtiger Tritt von oben, aber er war barfuß und rutschte ab, sonst hätte der mit dem Ziegenbart ihn wahrscheinlich in den Magen bekommen.

Ein zweiter Mann war plötzlich im Eingang aufgetaucht. Er packte den anderen am Arm und zog ihn zu sich. «Verschwindet», brüllte mein Vater und trat nach den beiden. Der, der zuletzt nach oben gekommen war, sprang von der Treppe ins Gras; der erste hielt sich am Türrahmen fest, er holte aus und traf meinen Vater mit der rechten Faust hart an der Schulter. Dann drehte er sich um und sprang dem anderen hinterher. Mein

Vater hatte den umgefallenen Stuhl mit beiden Händen gepackt, bereit, damit zuzuschlagen. «Haut ab!», schrie er fünf- oder sechsmal, immer lauter werdend.

Ich stand jetzt hinter ihm und konnte sehen, dass einer der Männer draußen mit etwas Weißem wedelte. Er warf es in unsere Richtung, und es fiel nach unten, ins Dunkel. Hinter den beiden Männern, in einem anderen Wagen, war Licht angegangen. Es schimmerte durch Rollladenschlitze und machte ein Fenster zu einem hellen Viereck. Dann hörte ich Bubis Stimme. «Alles klar», sagte er. «Alles klar. Ganz ruhig, hier gibt es kein Problem.»

Ich ging auf die andere Seite der Küche und schaute ins Schlafzimmer. Meine Mutter lag im Bett, den Kopf zur Wand gedreht. Ihre Schultern, in einem hellblauen T-Shirt, ragten über die Decke, die sie über sich gezogen hatte.

«Warum hast du nicht bezahlt?», sagte sie.

Ich sagte nichts. Sie drehte sich herum, sah, dass ich es war, dann setzte sie sich auf und schüttelte immer wieder den Kopf. Mein Vater schob sich an mir vorbei, er zog sich sein Pyjamaoberteil über den Kopf und streifte auch die Hose ab, sodass er nur in seinen Boxershorts zwischen uns stand. Er griff seine schwarze Zimmermannshose, die gefaltet neben dem Fernseher auf der Kommode lag, stieg hinein und knöpfte sie zu.

«Ich hätte nicht gedacht, dass das mit dem Hund so dringend ist», sagte er. Dann zog er ein weißes T-Shirt an, schlüpfte in seine Flip-Flops und sagte, er müsse schnell raus und mit Bubi sprechen, bevor die Leute noch auf seltsame Ideen kämen. Er sah mich an. «Das waren keine Einbrecher», sagte er. «Das weißt du, oder?» Ich nickte.

«Gut», sagte er. «Ich hab jetzt nicht viel Zeit. Diese Typen wollten Geld haben. Ich musste mir was leihen, für den Container. Zum Glück sind wir sie jetzt los. Es ist

alles in Ordnung.» Meine Mutter saß auf der Bettkante, und bei seinen letzten Worten schüttelte sie wieder den Kopf. «Alles in Ordnung, ja?», sagte sie. «Wenn du dich mit fremden Männern prügelst? Morgen kommen die doch wieder.»

«Nein», sagte mein Vater. «Die kommen nicht wieder. Wir sind nicht in irgendeinem Mafiafilm. Und diese Inkassopenner sind keine Killer, die haben ihre eigenen Methoden, einen Brief zu überbringen. Die wollten mir Angst machen. Was Besseres konnte nicht passieren, so können wir sie wegen Hausfriedensbruch anzeigen. Das wissen sie. Und nächste Woche kann ich bezahlen, wenn das Geld für diesen Monat aufs Konto kommt.» Er strich meiner Mutter kurz über die Schulter und klopfte auch mir auf den Rücken. «Haben uns ganz schön erschreckt, oder?»

Er drehte sich weg, und ich atmete so tief ein, wie ich konnte, und langsam wieder aus. So lange, bis meine Knie stabil genug waren und ich wieder normal gehen konnte.



Andreas Martin Widmann

**Die Glücksparade**

Rowohlt in Reinbek bei Hamburg 2012  
rororo Taschenbuch 01.8.2013, 224 Seiten  
Tb, Ebook € 9,99  
Hardcover € 16,95  
ISBN 978-3-499-24369-1

**Das Glück am Rand des Nirgendwo.**

Simon ist 15, als sein Vater – ein Mann mit vielen Plänen, die nie ganz aufgegangen sind – auf dem Campingplatz zu arbeiten beginnt. Die Familie soll jetzt wohnen, wo andere Urlaub machen, und findet sich in einem Container wieder, inmitten von Dauercampers. Da ist zum Beispiel Bubi Scholz, der sich seinen Namen von dem berühmten Boxer geliehen hat. Oder Lisa, die hübsche Tochter der Hellers, die auf dem Regionalsender eine eigene Fernsehshow bekommen soll: *Die Glücksparade*. Zu Lisa fühlt Simon sich hingezogen, bald unterstellt er seinem Vater eine Affäre mit ihr. Und tatsächlich verbindet die beiden ein Geheimnis, aber eines anderer Art ...

© Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

# Die Tränen der Götter

Von der Faszination des Bernsteins für gekrönte Häupter

Porträt des Francesco Bartolomeo Rastrelli (18. Jh.). Rekonstruktion des Bernsteinzimmers im Katharinenpalast. Sammlung römischer Bernsteinobjekte im Archäologischen Museum von Aquileia



ANTIKENWELT

Die alten Römer liebten dramatische Geschichten. Eine davon erzählte, wie der kühne Himmelsstürmer Phaeton, Sohn des Sonnengottes Helios, mit dem Sonnenwagen seines Vaters in den Tod stürzte, nachdem er die Kontrolle über das rasende Gefährt verloren hatte. Sein tragisches Ende ging seinen Schwestern angeblich so nahe, dass sie sich aus Trauer in Bäume verwandelten und bittere Tränen vergossen, die daraufhin zu Bernstein wurden. So ist es zumindest beim römischen Dichter Ovid zu lesen, in dessen Folge man das fossile Baumharz fortan die „Tränen der Götter“ nannte. Der Naturwissenschaftler Plinius hatte da eine deutlich nüchternere Erklärung: Er erklärte, dass der Bernstein aus dem herabfließenden Mark von Bäumen aus der Gattung der Fichten entstanden sei und von den „Inseln des nördlichen Ozeans“ stamme.

Sicher ist jedenfalls, dass der schimmernde Schmuckstein bei seinen römischen Landsleuten ganz hoch im Kurs stand, zumindest bei der Oberschicht, die sich derartigen Luxus auch leisten konnte. Der für seinen exzentrischen Lebensstil bekannte Kaiser Nero hatte ein besonderes Faible für Bernstein und schickte eine eigene Gesandtschaft auf die Reise ins ferne Germanien, um sich das kostbare Gut direkt an der Quelle besorgen zu lassen. Sie kam mit einer solchen Menge Bernstein zurück nach Rom, dass Nero

diese geradezu verschwenderisch einsetzen konnte: Für einen Tag lang ließ er die beim Volk überaus beliebten Gladiatorenspiele in ein goldgelb glitzerndes Spektakel verwandeln. Der Boden der Arena war gänzlich mit Bernsteinstücken bedeckt und in die Netze, die die Zuschauer vor den wilden Tieren schützen sollten, war Bernstein geflochten.

Die Herrscher späterer Jahrhunderte betrachteten den Bernstein dagegen wieder als elitäres Luxusgut und ließen sich bevorzugt kostbare Geschmeide daraus fertigen. Das wohl berühmteste Kunstwerk aus dem fossilen Baumharz gab jedoch der erste Preußenkönig Friedrich I. in Auftrag: ein ganzes Zimmer mit Wandverkleidungen aus Bernsteinelementen. Ursprünglich war dieses Bernsteinzimmer für das Charlottenburger Schloss entworfen worden, wurde dann aber doch im Berliner Stadtschloss installiert. Der erste Entwurf stammte von dem damals bekannten Architekten und Bildhauer Andreas Schlüter, für die Ausführung sorgten die Bernsteinmeister Ernst Schacht und Gottfried Turau. Der Nachfolger Friedrichs I., dem man aufgrund seiner Liebe für alles Militärische den Beinamen „Soldatenkönig“ gab, hatte an derlei Kunstwerken wenig Interesse. Als daher der russische Zar Peter der Große einmal Berlin besuchte und seine Bewunderung für das Bernsteinzimmer zum Ausdruck

brachte, schenkte Friedrich Wilhelm I. die kostbare Raumausstattung kurzerhand seinem russischen Amtskollegen. Im Gegenzug wurden großgewachsene russische Soldaten für die Garde des „Soldatenkönigs“ nach Berlin geschickt.

Nach dem Tod Peters des Großen im Jahr 1721 ließ seine Tochter, die Zarin Elisabeth, das Zimmer erweitern und zunächst im Winterpalast in St. Petersburg installieren, ehe es schließlich im Katharinenpalast von Zarskoje Selo, 25 Kilometer südlich von St. Petersburg, eingebaut wurde. Seine endgültige Form erhielt das einzigartige Kunstwerk durch den italienischen Architekten Bartolomeo Francesco Rastrelli, der seit seiner Jugend als Hofarchitekt in Diensten der russischen Herrscher stand. Das Bernsteinzimmer machte er durch die Einfügung von Spiegelpilastern und vergoldeten Schnitzereien zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk, das man schon bald als das „achte Weltwunder“ bezeichnete. Bis heute ist das nach dem Zweiten Weltkrieg verschollene Bernsteinzimmer ein Mythos, der Menschen auf der ganzen Welt in seinen Bann zieht. Eine Ahnung von der einstigen Pracht und Herrlichkeit bekommen heutige Besucher des Katharinenpalastes, wo seit dem Jahr 2003 eine originalgetreue Nachbildung des Bernsteinzimmers zu bewundern ist.

■ Mario Rausch



LH Sima bei der Gedenkstätten-Eröffnung am Friedhof Annabichl 1965 und im „Eier- und Tomatenregen“ in Völkermarkt 1972.

# Kärntner Geschichte und ihre Folgen

## Der Ortstafelkonflikt 1972 und der Sturz Hans Simas

Die gewaltsame Entfernung der zweisprachigen Aufschriften im Zuge des Kärntner Ortstafelsturms, nächtliche Schmieraktionen, Bombendrohungen und Sprengstoffanschläge, Feindseligkeiten zwischen Gegnern und Befürwortern der Ortstafellösung, Ausschreitungen gegen führende Politiker wie Bundeskanzler Bruno Kreisky und eine Atmosphäre der Unsicherheit und Angst prägten die Stimmung im „heißen Herbst“ des Jahres 1972.

Der Konflikt um die Anbringung deutsch-slowenischer Aufschriften in Kärnten wird im Buch von Hellwig Valentin erstmals eingehend auf wissenschaftlicher Grundlage dargestellt und auf breiter Quellenbasis analysiert. Zugleich liegt damit die erste politische Biographie des einstigen Kärntner Landeshauptmannes Hans Sima in Buchform vor. Durch das Einfließen persönlicher Erfahrungen des Autors gewinnen die Ausführungen an Authentizität und Unmittelbarkeit. Da Valentin an exponierten Stellen tätig war, wie etwa als Leiter des Landespressedienstes (ab 1972) oder dann als KTZ-Chefredakteur, hat er selbst viele persönliche Erfahrungen gemacht, die seine historischen Forschungen bereichern.

Das Buch mit größtenteils bisher unveröffentlichten Archivmaterialien dokumentiert, dass es Kanzler Kreisky und LH Sima vor allem darum gegangen ist, durch die Lösung des Kärntner Ortstafelproblems im Sinne des Artikels 7 des Staatsvertrages ein Hemmnis zu beseitigen, das dem Ausbau der nachbarschaftlichen Beziehungen zu Jugoslawien bzw. Slowenien im Wege stand. Für Kreisky war Jugoslawien ein wichtiger Partner bei der Verwirklichung seiner Ambitionen in der

internationalen Politik. Sima wollte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Zeichen von Alpen-Adria staatspolitisches Profil gewinnen.

Spektakulärste politische Konsequenz aus dem Scheitern des Ortstafelprojekts war der Sturz des Kärntner SPÖ-Parteibonnes und Landeshauptmannes Sima in den Jahren 1973/74. Der Autor weist nach, dass zum erzwungenen Ausscheiden eine Reihe weiterer Umstände beigetragen haben: Simas Abgehobenheit und autoritäre Neigungen, seine ausgeprägte Eitelkeit, das harte Vorgehen gegen Kritiker, seine antiquierte Einstellung gegenüber Medien, die rigide Art der Machtausübung vor allem im Personalbereich usw. schaden seinem Ansehen innerhalb und außerhalb der SPÖ. Die Zeit eines Politikers seiner Art war vorbei. Daran vermochten Erfolge, die Sima auf anderen Gebieten erzielte, nichts zu ändern. Kreisky prägte hingegen einen neuen, modernen Politikstil, sodass ihm selbst die Mitverantwortung für das Scheitern der Ortstafellösung nichts anhaben konnte.

*Das durchgehende Thema der neueren Geschichte Kärntens ist freilich die Volksgruppenfrage. Die Art und Weise, wie mit diesem Themenkomplex in den zurückliegenden Jahrzehnten mitunter umgegangen wurde, machte die Zeitgeschichte unseres Landes zu einem Sonderfall innerhalb der gesamtösterreichischen Entwicklung. Die Auseinandersetzungen erreichten im Ortstafelkonflikt von 1972 einen traurigen Höhepunkt, als der Versuch, die Minderheitenschutzbestimmungen des Staatsvertrages zu erfüllen, am Widerstand aus Kreisen der Mehrheitsbevölkerung scheiterte. Die Folgen waren so tiefgreifend, dass es erst vor*

*wenigen Jahren möglich war, in einer entspannten Atmosphäre dieses leidige Problem einer einvernehmlichen Lösung zuzuführen.* So LH Peter Kaiser in seinem Geleitwort. Der Landeshauptmann ließ es sich infolge auch nicht nehmen, bei der öffentlichen Präsentation des Werkes im November im Hermagoras-Haus (Tischlersaal) in Klagenfurt, dabei zu sein. Man müsse die Vergangenheit verstehen, um die Zukunft zu gestalten, sei auch das Motto der heurigen 10.-Oktober-Feiern gewesen. Für Kaiser wäre es wichtig, zu entmystifizieren. Die Verständnis-Klüfte in der Bevölkerung seien sehr tief gewesen, so habe es fast vierzig Jahre bis zur Ortstafellösung 2011 bedurft. Ohne Dialog gehe es nicht, nur mit Dialog zwischen Mehrheit und Minderheit könne es eine gute Politik geben. Das friedliche Zusammenleben sei das Ziel der Politik, Kärnten solle zum europäischen Vorbild in Volksgruppenfragen werden, wünscht sich der Landeshauptmann.

BB

### Hellwig Valentin

Am Rande des Bürgerkrieges  
Der Kärntner Ortstafelkonflikt 1972  
und der Sturz Hans Simas  
Verlag Hermagoras-Mohorjeva 2013  
560 Seiten, 17,5 x 24,5 cm, gebunden, € 35,90  
ISBN: 978-3-7086-0750-4  
www.hermagoras.at

Der Autor, geb. 1947 in Klagenfurt, ist Kärntner Historiker und Dozent für Zeitgeschichte an der Universität Graz. Mitglied der Historikerkommission Österreich-Slowenien. Er war zudem Mitarbeiter der Kulturabteilung des Landes und Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria. Im Verlag Hermagoras-Mohorjeva erschien von ihm im Jahr 2009 in zweiter Auflage das Buch über die Kärntner Zeitgeschichte seit 1918 unter dem Titel „Der Sonderfall“.



LH Kaiser gab neben LR Waldner dem Kulturgremium die Ehre – hier mit den Fachbeiratsvorsitzenden. KKG-Vorsitzende Litschauer mit ihrem Stellvertreter Erich Schwarz, Dekan an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

# Zusammensetzung im neuen Kärntner Kulturgremium

Konstituierung und erste Plenarsitzung – erstmals Frau Vorsitzende

BLICKPUNKT

Im August dieses Jahres wurde das Kärntner Kulturförderungsgesetz u.a. dahingehend geändert bzw. ergänzt, dass bei der Bestellung der einzelnen Mitglieder des Kulturgremiums auf eine ausgewogene Besetzung zwischen Männern und Frauen sowie die Berücksichtigung der slowenischen Volksgruppe Bedacht genommen werden solle. *Es freut mich besonders, dass es gelungen ist, bei der Neubesetzung den Anteil an Frauen und der slowenischen Volksgruppe entsprechend gesteigert zu haben*, so Kulturlandesrat Wolfgang Waldner (siehe Seite 44: alle KKG-Mitglieder). Als Vorsitzende des Kärntner Kulturgremiums (KKG) wurde die Musikwissenschaftlerin Walburga Litschauer von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt, zum Stellvertreter Erich Schwarz, Dekan der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, bestellt.

*Bruecke: Sie sind nun KKG-Vorsitzende – wie kam es dazu?*

Litschauer: Ich wurde von LR Waldner darum gebeten, als Kandidatin vorgeschlagen und vom Plenum mit wenigen Stimmenthaltungen gewählt.

*Was sind Ihre Pläne in dieser Funktion?*

Als *Prima inter pares* für einen gut vorbereiteten, geordneten und strukturierten Ablauf der Sitzungen zu sorgen, Anliegen zu bündeln, Arbeitsgruppen ins Leben zu rufen, Resolutionen und Empfehlungen an die Landesregierung zu verabschieden, den Kontakt mit den politischen Entscheidungsträgern zu pflegen... *Was hat sich geändert bzw. was soll sich ändern?*

Da ich im letzten KKG nicht vertreten war, kann ich dazu nicht viel sagen.

*Wie ist die Stimmung im Gremium?*

Nach der ersten Sitzung zu schließen durchaus positiv.

## Vorsitzende des Kärntner Kulturgremiums

Es freut mich sehr, dass ich mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut wurde. In unserer ersten Plenarsitzung haben wir viele interessante Themen angesprochen, auf die wir unsere Arbeit in den kommenden Jahren fokussieren wollen. Dazu zählen unter

anderen Stipendienkonzepte für alle Fachbereiche, die Einrichtung einer Präsentationsplattform für junge Kärntner Künstler, die mit Preisen ausgezeichnet wurden, die Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur und vieles mehr. Wir freuen uns über das Interesse der politischen Verantwortungsträger an unserer Arbeit und erhoffen auch eine verstärkte Kulturberichterstattung in den Medien.

**Walburga Litschauer**, geb. in Klagenfurt, studierte in Wien am *Konse* Klavier sowie an der *Uni* Musik- und Theaterwissenschaften. Sie ist Mitglied der Editionsleitung der *Neuen Schubert-Ausgabe* und leitet seit 1980 deren Wiener Arbeitsstelle an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sie hat über Schubert, Bruckner und die Musikgeschichte Kärntens publiziert und zahlreiche Vorträge gehalten, 1992 den „Grand Prix Franz Schubert“ für außergewöhnliche Forschungsleistungen verliehen bekommen. 2005 habilitierte sie sich an der Wiener Universität für historische Musikwissenschaft. Sie ist Präsidentin des Festivals „Carinthischer Sommer“.

## Fachbeirat für Literatur Strokovni sosvet za književnost

**Fabjan Hafner:** Wunsch und Ziel ist eine notwendig gewordene Erweiterung des Literaturbegriffs. Internet und Performance haben die privilegierte Vormachtstellung des Buches erschüttert. Daher müssen sowohl diese neueren Erscheinungsformen von Text gewürdigt als auch das Buch in seinem gefährdeten Bestand gestützt werden. Eine empfindliche Lücke klafft in der öffentlichen Förderung zwischen den Starhilfen und den Würdigungen von Lebenswerken. Auch die Mühen der Ebene zwischen 35 und 65 sollen nicht unbezahlt bleiben. *Želja in namen sosveta je razširitev pojma literatura. Svetovni splet in performansi sta v zadnji letih temeljito zamajali privilegirani položaj knjige. Zato moramo se še bolj kot doslej posvetiti novim medijem in se jasno opredeliti do njih, hkrati pa okrepiti ogroženo tradicionalno pojavno obliko besedil. Pri pospeševanju literatura zija vse preveč očitno brezno med naklonjenostj začetnikom in priravnjenostjo za nagrajevanje vseživljenjskih dosežkov. Nastrada pa marsikdo med 35. in 65. letom, ki ni na začetku ne na koncu svoje poti, temveč sredi ustvarjanja.*



**Fabjan Hafner**, geb. 1966, ist ein preisgekrönter österreichischer Schriftsteller, Literaturwissenschaftler und Übersetzer slowenischer Abstammung. Seit 1998 Mitarbeiter des Robert-Musil-Instituts für Literaturforschung in Klagenfurt, lehrt er zudem am Germanistik- und Slawistik-Institut der Alpen-Adria-Universität.

## Fachbeirat für darstellende Kunst

*Herbert Gantschacher:* Unter das *Von den Regionen ins Zentrum und zurück* stelle ich die Arbeit für die kommende Legislaturperiode. Die Präsenz des Theaters als jene Kunst der Künste, die von Menschen für Menschen mit Menschen gemacht wird, ist in allen Teilen des Landes herzustellen. Nicht das Trennende, Behindernde, Beschränkende ist voranzustellen, sondern das Gemeinsame verstanden im Sinne der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller, die das exemplarisch in einem Brief an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem formulierte: *„O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen.“* So kann aus dem Eventland ein Kultur- und Theaterland Kärnten werden, das von den in den Regionen lebenden Menschen mitgetragen wird. In Abwandlung eines Gedankens des bosnischen Dichters Dževad Karahasan heißt das dann: *So könnte man Politik definieren, eine Politik, die auch Kunst ist: unterschiedliche Arten von Menschen, die trotz ihrer Unterschiede (oder eben ihrer Wege) eine Ganzheit ausmachen. Sie ist keine Politik der Toleranz. Toleranz bedeutet, dass der Andere von mir toleriert und geduldet werden muss. Die Politik ist wie Kunst, die ich liebe, eine Politik der kreativen gegenseitigen Ergänzung: ich brauche den Anderen, um mein Land, um mich selbst zu ergänzen. Nur es und ich zusammen machen – dank gegenseitiger Unterschiede – eine Ganzheit aus.*



**Herbert Gantschacher,** geb. 1956 in Waiern bei Feldkirchen, ist ein österreichischer Autor, Theaterregisseur und Produzent.

## Fachbeirat für Baukultur

*Eva Rubin:* Mein Vorschlag die Arbeit des Baukulturremiums mit einem Schwerpunkt „Raumplanung“ aktuell zu gestalten, wurde von den Beteiligten mit sehr positiven Rückmeldungen angenommen. Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ ist fast nur noch auf den Energieaspekt „degeneriert“ und der offensichtlich immer achtlosere Umgang mit der kostbaren Ressource „Naturraum“, der hauptsächlich als Spekulationsobjekt missbraucht wird, verlangt nach neuen Strategien und Instrumenten. Wir wollen deshalb in Gesprächs- und Diskussionsrunden auch mit Vertretern der Landesregierung und dem Architekturhaus an dem Thema *Raumplanung* in Hinblick auf ganzheitlich betrachtete Nachhaltigkeit arbeiten und wenn möglich Änderungen bewirken.



**Eva Rubin,** Architektin, Klagenfurt. Lehrtätigkeit FH Kärnten. Arbeiten im Bereich: Wohnbau (Einzelhäuser, Siedlungen), Veranstaltungsbauten (Musikzentrum, Pfarrzentrum, Kursaal), Kindergarten- u. Schulbau, Innenraumgestaltungen (Ordinationen, Cafés, Geschäfte), Ausstellungen, Publikationen.

## Fachbeirat für Bildende Kunst

*Armin Guerino:* Im Zusammenspiel mit den kulturschaffenden Kräften steht die Erneuerung der Kulturlandschaft in Kärnten im Zentrum unserer beratenden Tätigkeit. Dazu gehören strukturelle Veränderungsvorschläge wie die Wiedereinrichtung einer eigenständigen Kulturabteilung innerhalb der Landesverwaltung, die Erneuerung der Kulturschrift „Die Brücke“ sowie die Forderung nach einem verstärkten Ausbau des Kulturauftrages im ORF-Landesstudio Kärnten. Ein Kernthema ist die Umsetzung des Kulturförderungsgesetzes im Zusammenhang mit *Kunst am Bau bzw. Kunst im öffentlichen Raum*. Die Schaffung von virtuellen und realen Kulturplätzen, die Erweiterung öffentlicher Sammlungen, eine Neukonzeption von Landesausstellungen, sowie eine Ausweitung von *Artist in Residence Programmen* anzuregen, sind nur einige Themen, die wir als Beitrag zu einer intakten und belebten Kulturgesellschaft für die Funktionsperiode 2013 bis 2018 leisten wollen.



**Armin Guerino,** geb. 1961 in Wien; Akademischer Grafiker und Maler, 1982-1986 Studien in Wien (Universität und Akademie der Bildenden Künste), längere Auslandsaufenthalte als Stipendiat: 1987 Paris; 1990/1991 Ägypten; zahlreiche Personalausstellungen, Ausstellungsbeiträge sowie Projekte im öffentlichen Raum im In- und Ausland. Lebt und arbeitet in Wien, München und Kärnten.

## Fachbeirat für Wissenschaft

*Bettina Golob:* Ich sehe das Kulturremium als wertvolle Einrichtung, um Leistungen, die von Kärntnerinnen und Kärntnern im Bereich von Kunst, Kultur und Wissenschaft erbracht werden, zu würdigen und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Persönlich ist es mir wichtig, dass mit der Auswahl der Preisträger ein Zeichen gesetzt wird. Und ich schätze den Einblick, den ich durch diese Funktion in die vielfältige Landschaft vor allem im Bereich der Wissenschaft erhalte.



**Bettina Golob,** geb. 1963, wohnhaft in Radenthein. Studium der Biologie (Spezialfächer: Botanik und Biochemie). Mehrjährig Projektbearbeiterin in verschiedenen Umweltbüros in NÖ und Kärnten. Mehrjährig Lektorin für Landschaftsplanung und Naturschutz an der Universität Klagenfurt. Ab 2001 Geschäftsführung der Nockregion, danach des Regionalmanagements Kärnten, seit 2012 Österreichs. Vorstand im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten.

## Fachbeirat für Volkskultur

*Heimo Schinnerl:* Aufgabenstellung: a) Empfehlungen von Preisträgern. b) Begriffsbestimmung und Orientierung im Bereich der Alltags- und Festkultur (Volkskultur). Definition: Im Spannungsfeld der Alltagskultur und aller Lebensäußerungen des Menschen bestimmt der Begriff „Volkskultur“ die Gesamtheit der überlieferten, aus einem historischen Kontext entwickelten, gegenwärtigen kulturellen Äußerungen einer bestimmten Region. Die Volkskultur ist somit an Gemeinschaften und Traditionen gebunden und von Lebensräumen und Zeitverhältnissen beeinflusst.



**Heimo Schinnerl,** geb. 1956. Studium der Europäischen Ethnologie und Kulturanthropologie (Volkskunde) und Geographie an der Karl Franzens Universität Graz. Tätigkeiten: 1987 Joanneum Graz, Außenstelle Museum Stainz, 1990-2011 Landwirtschaftsmuseum Ehrenthal (Museumsleiter), seit 2011 zugleich auch Leiter und Geschäftsführer im Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal.

## Fachbeirat für Elektronische Medien, Fotografie und Film

*Robert Schabus:* Wir sehen unsere Aufgabengebiete jedenfalls nicht nur in der Nennung der jährlichen Preisträger. Unsere darüber hinausgehenden Ziele sind eine transparente und entsprechend dotierte Filmförderung in Kärnten, Miteinbeziehung des Fachbeirates in Förderentscheidungen, Installation eines Filmstipendiums und verstärkte Öffentlichkeit für Fotografie in Ausstellungen und anderen Plattformen, wie zum Beispiel dem Kulturbericht des Landes Kärnten.



**Robert Schabus,** geb. 1971, aufgewachsen in Watschig bei Hermagor, lebt und arbeitet in Klagenfurt. Studium der Philosophie, Pädagogik und Medienkommunikation (2001 Abschluss). Seit 1998 Filmemacher. Auswahl: *How can you call it Heimat* (2006), *Hotel Obir* (2008), *die Wien* (2010), *Murau Montevideo* (2012).

## Fachbeirat für Musik

*Dieter Kaufmann:* Mein persönliches Anliegen ist, dass die Arbeit von Komponistinnen und Komponisten wieder stärker ins Blickfeld der Gesellschaft gerückt wird. Deshalb sollten die Preise für Musik in Hinkunft an Komponisten vergeben werden (wobei es besonders schwierig ist, dabei gendgerecht vorzugehen). Sollte darüber hinaus das Bedürfnis bestehen, auch Interpreten auszuzeichnen, wäre zu überlegen, hierfür eine eigene Kategorie einzurichten. Auch der Kompositionsunterricht an Musikschulen ist mein Anliegen. Meiner Meinung nach sollten alle Volksschulabsolventen bereits Grundkenntnisse im Notenlesen haben! Das fällt doch leichter als Texte zu lesen!



**Dieter Kaufmann,** geb. 1941 in Wien, in Kärnten aufgewachsen, Studien in Wien und Paris, Univ.-Prof. i.R., Präsident der Austro Mechana, Komponist von elektroakustischen, vokalen und instrumentalen Werken, von Musiktheater und Multimedia-Produktionen, die er und seine Frau Gunda König mit dem K&K Experimentalstudio seit 1970 international aufführen.

# Kärntner Kulturgremium

Die acht Fachbeiräte und ihre Mitglieder 2013

BLICKPUNKT

Das Kärntner Kulturgremium, das 1992 erstmals einberufen wurde, ist ein unabhängiger, insgesamt acht Fachbereiche umfassender Beirat, der die Kärntner Landesregierung in kulturellen Fragen berät. Die Einrichtung des Kulturgremiums erfolgt auf Basis des Kärntner Kulturförderungsgesetzes, wo auch die Aufgaben festgehalten sind – siehe [www.kulturchannel.at](http://www.kulturchannel.at) (unter Förderungen/Gesetze). So werden z.B. die Kulturpreisträger des Landes von den jeweiligen Fachbeiräten vorgeschlagen (mehr darüber dann in der nächsten Brücke – Februar/März).

Aufgrund der neuen Gesetzgebungsperiode des Kärntner Landtages wurde die Neubesetzung der 32 KKG-Mitglieder gemäß Kulturförderungsgesetz 2001 in der Landeszeitung bzw. öffentlich ausgeschrieben.

Die Kärntner Landesregierung hat in ihrer 10. Sitzung am 24. September 2013 folgende Personen für die laufende Legislaturperiode in das Kärntner Kulturgremium berufen:

Mitglied:	Ersatzmitglied:
<b>FACHBEIRAT FÜR BAUKULTUR</b>	
<b>BREITFUSS</b> Friedrich DI	<b>ROTH</b> Ernst DI Arch.
<b>GASPARIN</b> Sonja MMag. Arch., <b>StvFB</b>	<b>KOPEINIG</b> Gerhard DI Arch.
<b>OGRIS</b> Gerfried DI Arch.	<b>KULTERER</b> Gernot DI Arch.
<b>RUBIN</b> Eva Mag. Arch., <b>VFB</b>	<b>BINDER</b> Christa DI Arch.
<b>FACHBEIRAT FÜR BILDENDE KUNST</b>	
<b>GUERINO</b> Armin Mag. art., <b>VFB</b>	<b>KRESSNIG</b> Eric Mag. art.
<b>KLIMBACHER</b> Andreas Mag.	<b>BAUER</b> Margaretha BV Vizepräsidentin
<b>KRIŠTOF</b> Andreas Mag., <b>StvFB</b>	<b>ÜBERBACHER-KLOIBER</b> Andrea Mag.
<b>VAVRA</b> Inge Mag. art.	<b>KLEVER</b> Geraldine Mag.
<b>FACHBEIRAT FÜR DARSTELLENDENDE KUNST</b>	
<b>GANTSCHACHER</b> Herbert Mag., <b>VFB</b>	<b>ACKERL KONSTANTIN</b> Katrin
<b>LADURNER</b> Angelica	<b>MITTEREGGER</b> Jutta
<b>SCHLATTE</b> Maja Mag., <b>StvFB</b>	<b>BRANDL</b> Sylvia
<b>ŠTIKAR</b> Marjan	<b>OPETNIK</b> Micka
<b>FACHBEIRAT FÜR ELEKTRONISCHE MEDIEN, FOTOGRAFIE UND FILM</b>	
<b>CASSINI</b> Theres	<b>HORISBERGER</b> Marc MMag. Dr.
<b>EBNER</b> Horst L.	<b>HÖDL</b> Angelika, GF
<b>SCHABUS</b> Robert Mag., <b>VFB</b>	<b>HOCK</b> Fritz Mag.
<b>WIESER</b> Matthias Mag. Dr., <b>StvFB</b>	<b>RUSSEGGER</b> Arno Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.
<b>FACHBEIRAT FÜR LITERATUR</b>	
<b>HAFNER</b> Fabjan Mag. Dr., <b>VFB</b>	<b>FANTA</b> Walter Priv.-Doz. Mag. Dr.
<b>WIESER</b> Lojže Prof.	<b>MONSCHEIN</b> Michaela Mag.
<b>HERZMANSKY</b> Katharina Mag.	<b>SCHÖNETT</b> Simone Mag.
<b>MOSER</b> Gerda Mag. Dr., <b>StvFB</b>	<b>GERHARDT</b> Ilse
<b>FACHBEIRAT FÜR MUSIK</b>	
<b>FEINIG</b> M. Mus. Tonč, <b>StvFB</b>	<b>VERDEL</b> Roman Dir. Mag.
<b>KAUFMANN</b> Dieter em. Univ.-Prof. Mag., <b>VFB</b>	<b>LIEBHART</b> Wolfgang Mag. art.
<b>LITSCHAUER</b> Walburga Univ.-Doz. Dr., <b>VKG</b>	<b>KRAINZ</b> Markus Prof. MMMag. Dr.
<b>HOFER</b> Christoph Mag.	<b>LADSTAETTER</b> Barbara Mag.
<b>FACHBEIRAT FÜR VOLKSKULTUR</b>	
<b>BRUNNER</b> Hans Mag.	<b>BAUMGARTNER</b> Horst
<b>PIKO-RUSTIA</b> Martina Mag., <b>StvFB</b>	<b>SEREINIG</b> Uši Mag.
<b>SCHINNERL</b> Heimo Dr., <b>VFB</b>	<b>PLANTON</b> Rudolf Ing.
<b>WIEDENIG</b> Johanna Mag.	<b>LESSJAK</b> Vanessa Mag. art.
<b>FACHBEIRAT FÜR WISSENSCHAFT</b>	
<b>GOLOB</b> Bettina Mag., <b>VFB</b>	<b>KACIANKA</b> Reinhard Dr. VAss.
<b>HESSE</b> Petra Univ.-Prof. Dr.	<b>SIMA</b> Valentin Ass.-Prof. Mag. Dr.
<b>RETTL</b> Lisa Mag. Dr.	<b>PUCKER</b> Igor Dir. Mag.
<b>SCHWARZ</b> Erich Dekan Univ.-Prof. DI Dr., <b>StvKG und StvFB</b>	<b>WALL</b> Friederike Vizerektorin Univ.-Prof. Dr.

**VKG** = Vorsitz Kulturgremium  
**StvKG** = stellvertretender Vorsitzender Kulturgremium  
**VFB** = Vorsitz Fachbeirat  
**StvFB** = Stellvertreter Fachbeirat

# Urheberrecht: Welche Bedeutung hat das ©-Symbol?

Der Copyright-Vermerk ist keine Voraussetzung für die Erlangung des urheberrechtlichen Schutzes, seine Verwendung ist dennoch ratsam

Das Copyright-Zeichen © ist zwar allgemein gebräuchlich, seine unmittelbare rechtliche Bedeutung ist jedoch nur gering – zumindest nach österreichischem Urheberrecht, denn diese Kennzeichnung stellt hierzulande keine Voraussetzung für den urheberrechtlichen Schutz dar. Dieser entsteht vielmehr unmittelbar und automatisch mit der Schaffung des Werks (z.B. Schreiben eines literarischen Textes, Komponieren eines Musikstückes). Anders als etwa im Marken- oder Patentrecht bedarf es auch keiner Anmeldung bzw. Registrierung samt Gebührenentrichtung bei einer Behörde. Daher gibt es kein zentrales Verzeichnis aller urheberrechtlich geschützten Werke.<sup>1</sup> Anders ist dies im US-amerikanischen Urheberrecht: Hier sind sowohl Registrierung und Hinterlegung von Werkexemplaren als auch die Anbringung des ©-Zeichens vorgesehen.<sup>2</sup>

Obwohl die Anbringung eines Copyright-Vermerks in Österreich nicht zwingend erforderlich ist, empfiehlt sie sich aus folgenden drei Gründen:

**Welturheberrechtsabkommen.** Zunächst ist der internationale Aspekt zu beachten, zumal verschiedene Länder unterschiedliche Voraussetzungen für den Rechtsschutz vorsehen. Ein gewisses Maß an Einheitlichkeit schafft dabei das Welturheberrechtsabkommen (WUA). Dieses regelt unter anderem, dass die Anbringung des ©-Symbols gefolgt vom Namen des Urhebers und der Jahreszahl der ersten Veröffentlichung die Erfüllung aller denkbaren, in den jeweiligen Rechtsordnungen normierten Formvorschriften, wie Registrierung etc. ersetzt und dem Urheber somit in sämtlichen Vertragsstaaten Schutz gewährt. Die Bedeutung des WUA hat allerdings im Laufe der Zeit abgenommen, da sich immer mehr Staaten der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst (RBÜ) angeschlossen haben, die einen höheren Schutzstandard gewährleistet und nicht die Erfüllung von Förmlichkeiten verlangt.<sup>3</sup>

**Beweisvorteile.** Nach § 12 Abs. 1 UrhG hat die Urheberbezeichnung die Vermutung der Urheberschaft zur Folge. Das bedeutet: Die als Urheber namentlich angeführte Person wird grundsätzlich als solche angesehen. Wer dies bestreitet, muss vor Gericht den Gegenbeweis erbringen.<sup>4</sup> Der Copyright-Vermerk bringt somit praktische Vorteile bei der Rechtsdurchsetzung. Für Beweis Zwecke sowie den Prioritätsnachweis ist es darüber hinaus ratsam, Mitglied bei einer Verwertungsgesellschaft zu werden und dort das Werk anzumelden und zu hinterlegen (z.B. Notenblätter oder Aufnahmen von Musikstücken bei der AKM). Auch ist es möglich, Manuskripte, Aufnahmen etc. bei einem Rechtsanwalt bzw. Notar zu verwahren oder bei Online-Diensten<sup>5</sup>, wie etwa dem CreativDepot<sup>6</sup> der creativ wirtschaft austria, zu registrieren.

**Klarstellung.** Schließlich soll durch die Verwendung des ©-Symbols oft einfach nur klargestellt werden, dass es sich bei einem Text, Musikstück etc. um ein urheberrechtlich geschütztes Werk handelt, dessen Verwertung der Genehmigung des genannten Berechtigten bedarf. Das muss nicht der Urheber selbst sein. Hierbei kann es sich auch um den Hinweis auf das „right to copy“ handeln: dann wird derjenige angeführt, der über die Verwertungsrechte verfügt, wie etwa ein Verlag oder eine Plattenfirma. Die Klarstellungsfunktion ist insbesondere für im Internet veröffentlichte Musik, Texte oder Fotos relevant. Das © dient dabei als Warnhinweis und damit weniger als juristisches denn als psychologisches Präventionsmittel gegen den Diebstahl geistigen Eigentums.

■ Anna Woellik

<sup>1</sup> Vgl. Höhne/Jung ua, Urheberrecht für die Praxis. Alles, was Sie wissen müssen (2011), 24.

<sup>2/3</sup> Vgl. Walter, Österreichisches Urheberrecht. Handbuch I. Teil (2008), 172 Rz 324.

<sup>4</sup> Vgl. Dillenz/Gutman, Praxiskommentar zum Urheberrecht, 2., erw. Auflage (2004), § 12 Rz 3.

<sup>5</sup> www.registeredcommons.org.

<sup>6</sup> www.creativdepot.at.



## buch.tipps

### Das Recht der Musik

In seinem Buch „Das Recht der Musik“ stellt der Kärntner Jurist Mathis Fister die umfangreiche, titelgebende Querschnittsmaterie in einer systematischen Übersicht dar:

Ausgehend von den verfassungsrechtlichen Vorgaben befasst er sich mit den für das musikalische Schaffen und Wirken relevanten, über die gesamte österreichische Rechtsordnung verstreuten Regelungen. Dabei werden Fragen des Urheberrechts, aber auch etwa musik- bzw. musikerrelevante Themen des Arbeits-, Sozialversicherungs-, Steuer- und Veranstaltungsrechts behandelt. Diese Ausführungen werden durch Beispiele aus der Rechtsprechung veranschaulicht und durch praktische Vertragsmuster ergänzt.

Dieses Buch richtet sich in erster Linie an einschlägig befasste Nichtjuristen, somit an Musikschafter wie auch an Veranstalter. Ihnen kann es als erster Einstieg und hilfreicher Überblick über den Gesetzesdschungel dienen, bei konkreten Rechtsproblemen den Weg zum Anwalt jedoch nicht ersetzen. Für Juristen bietet es durch die Vielzahl an weiterführenden Judikatur- und Literaturhinweisen einen guten Ausgangspunkt für die Recherche in Spezialfragen.

■ A.W.

Mathis Fister

#### Das Recht der Musik

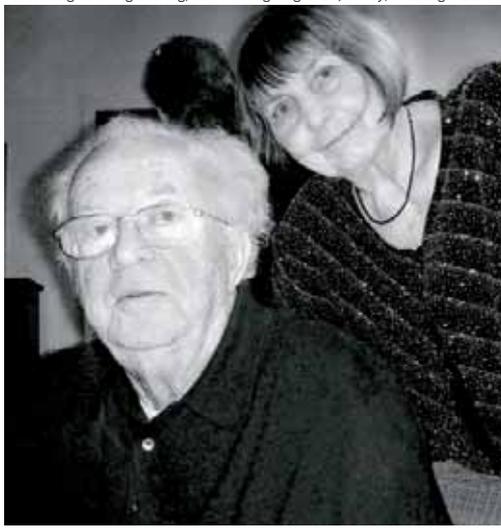
Jan Sramek Verlag KG, Wien 2013  
Broschiert, 264 Seiten, Euro 34,90  
ISBN 978-3-902638-89-2

Buchtipps zum Thema „Geistiges Eigentum“ (Urheber-, Markenrecht etc.):

#### Das Kapital der Kreativen

Teil 1: Geistiges Eigentum in der Kreativwirtschaft  
Teil 2: Finanzierung und Förderung in der Kreativwirtschaft  
Ein ServiceBook der creativ wirtschaft austria  
3., erweiterte und aktualisierte Auflage (2013)  
Kostenfreie Bestellung oder Download auf  
www.creativwirtschaft.at

Die in diesen Leitfäden enthaltenen Informationen sind praxisnah und maßgeschneidert für Kreativunternehmen aufbereitet. Unter anderem werden im Kapitel zum Urheberrecht die Themen Kennzeichnung, Lizenzierung und Verwertung sowie die Frage „Was tun, wenn Ideen kopiert werden?“ behandelt.



„Der Insektenidiot“ von Franz Brandl macht den Anfang. Kurti Piber und Hans Florey blicken auf Siegfried Tragatschnig und seine Frau Lia. Ernst Hildebrand erhielt 2004 den Würdigungspreis im Napoleonstadel. Michael Leischner hat den Karner in Metnitz eingefangen.

## Jubiläen und Todesfälle

Staudacher, Hildebrand, Hiesberger

GEDENKEN

Das markanteste Geburtstagskind des Jahres 2013 war unbestritten der große Hans Staudacher. Er feierte mit jugendlicher Frische und voll Tatendrang seinen Neunziger! Mit seinem ausgeprägten „lyrischen Informel“ wurde Staudacher das malerische Aushängeschild Kärntens. Seine feine Bildpoesie entstand in den 70er-Jahren, zuvor malte Staudacher pastos tachistisch. Sein Jubiläum feierte der Grandseigneur der Kärntner Malerei sowohl in Wien, als auch in Unterkärnten.

Ebenfalls zum 90. Geburtstag konnte man dem Architekten Ernst Hildebrand gratulieren. Der gebürtige Prager zählt wohl zu den bedeutendsten Kunstpromotoren unseres Landes. Mit seinen Galerien und Aktivitäten war Hildebrand in den Nachkriegsjahrzehnten der einzige Wegbereiter der Moderne, die er garadezu verbissen aber mit Herzblut verteidigte und protegierte. Er nutzte seine erstklassigen internationalen Kontakte, um den Kärntner Kunstfreuden in seiner *Galerie Hildebrand* aktuelle Kunst zu präsentieren. Der Galerist forcierte auch den politischen Dialog, was ihm viel Schelte vonseiten erzkonservativer Journalisten einbrachte.

**Jubilare.** Ein Literat und Geistesgeschichtler von echtem Schrot und Korn feierte am 5. Dezember seinen 75. Geburtstag. Alois Brandstetter ist nicht nur „Beutekärntner“ aus Pichl in OÖ, Spachwissenschaftler, also Germanist aus Berufung, sondern auch ein Literat erster Güte. Mit Humor und Tiefgründigkeit lotet er in

seinen Romanen („Altenehrung“, „Cant läßt grüßen“, „Zu Lasten (und , zur Entlastung“) der Briefträger“) menschliche Schwächen aus, mit humanistischer Vorliebe in etymologischen Wurzeln grundelnd – wie auch sein jüngstes Werk, der satirische Krimi „Kummer ade“ (*siehe auch Info bzw. Aviso*).

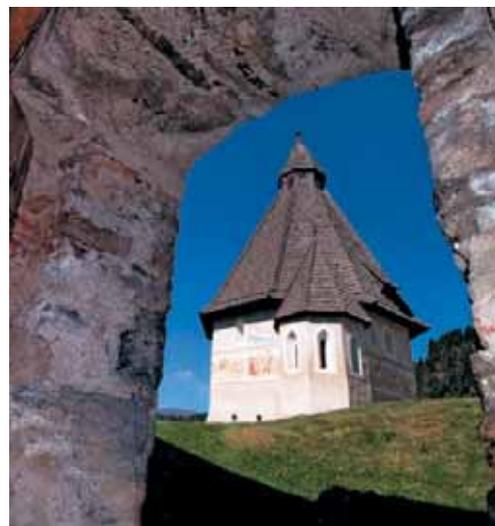
75 Jahre alt wurde der Klagenfurter Maler Hans Hiesberger. Der Andersen-Schüler studierte auch in Rom und Amsterdam, ist vielgereist, seine Sujets und Stärken sind Landschaften und Porträts. Den 70er erreichte Reimo Wukounig, einer unserer Besten, der Österreich 1976 bei der Biennale di Venezia präsendierte und an der Kunstakademie Wien lehrt. Reinfried Wagner, Monika Kircher und Herbert Brunner, Pepo Pichler und Walter Turrini wurden 65 Jahre alt. Ein frischer 60er ist Johannes Zechner, der mit seiner künstlerischen Arbeit national wie international reüssiert und in Erstaunen versetzt – derzeit gerade im MMKK, Musil-Museum und im Kunstraum Walker (*siehe Seite 10 und 37*). *Allen sei herzlichst gratuliert!*

**Aus dem Schaffen gerissen.** Auch im Jahr 2013 riss der Tod einige Kärntner Künstler aus ihrem schaffensreichen Leben. Tragisch war das Hinscheiden des Malers Siegfried Tragatschnig am 2. Jänner. Im 86. Lebensjahr stehend, war er eine der großen Hoffnungen der unmittelbaren Nachkriegszeit gewesen und als Gütersloh-Schüler den phantastischen Themen zugewandt. Seine stark bewegten,

fließenden Landschaftsdarstellungen ernteten viel Zuspruch, wiewohl er sich auch als Grafiker profilieren konnte. Tragatschnig war auch beliebter Kunsterzieher und langjähriger Vizepräsident des Kärntner Kunstvereins. Seine Witwe Lia, die ihren zuletzt sehr gebrechlichen Mann aufopfernd umsorgt hatte, starb nur wenige Monate nach dessen Tod, im Oktober.

Am 15. Februar erschütterte die Todesnachricht von Michael Leischner die Kärntner Kunstszene. Der 1944 in Innervillgraten geborene, in Villach lebende Fotokünstler hatte sich schon früh durch seine exquisiten Reiseimpressionen profilieren können, wobei seine Sahara-Reisen besonders eindrucksvolle Wiedergaben nach sich zogen. Beeindruckende Ausstellungen demonstrierten Michael Leischners Kamerakunst, er wurde auch immer wieder für die Illustration von anspruchsvollen Reiseführern verpflichtet – der Heimat widmete er sich zuletzt im Heyn Verlag. Um ihn trauert ein großer Freundeskreis, der weit über Villach hinausreicht.

Hans Florey, Maler und Komponist mit starkem Kärntenbezug, starb am 10. Juli. Florey, 1931 als Sohn eines Salzburger Pastors geboren, studierte in Wien an beiden Kunsthochschulen und konnte seine Doppelbegabung als Professor für Flöte am Kärntner Konse (1956 bis 1964) und anschließend an der Kunstuniversität Graz als Musiker und Maler der Grazer Modernen voll zur Geltung bringen. In beiden Sparten war Florey der Chromatik



und Farbenlehre zugewandt. In Kennerkreisen gilt Florey als einer der bedeutendsten Künstler der österreichischen Nachkriegsära.

**Titelheld.** Im 70. Lebensjahr ereilte am 31. Juli der Tod den Klagenfurter Cartoonisten Kurt Piber. Er war ein grandioser Zeichner und Darsteller der kleinen menschlichen Tragödien gewesen, ein Zyniker mit Herz und Stift. Das machte sich auch das prominente Pariser Lifestyle-Magazin LUI zunutze, aber *Kurti* hielt es nicht in der Weltmetropole, er entschied sich für das heimatliche Ambiente und zeichnete fortan für Klagenfurter Kunstfreunde und Zeitungen. Bestens in Erinnerung sind auch seine gezeichneten Weihnachtsgrüße (*siehe Cover*), die im Lande immer noch Kultstatus besitzen. Mit Pibers Tod hat Klagenfurt einen hinreißenden Künstler und ein unvergessliches, ausgeprägtes Original verloren.

**Nachtrag.** Nach langem Lebenskampf ist am 16. Mai des Vorjahres Gösta Maier gestorben. Obwohl sein Roman „Der elektrifizierte k.u.k. Hofoptiker“ unter Experten als Meisterwerk gehandelt wird, blieb ihm sein Leben lang die zustehende Anerkennung verwehrt. Also turnte er sich als Wegmacher, Holzfäller, Totengräber und Hilfsarbeiter durch sein Dasein, erst in Oberösterreich und später in Wernberg. Der gelernte Optiker schrieb Erstklassiges für die Schublade und edierte Eigenes als Herausgeber. Auch seine Köstlichkeiten in Anthologien, Zeitungen und Zeitschrif-

ten brachten wenig. Der Wilhelm-Rudniger-Preis für unterhaltsame Literatur war die einzige Auszeichnung, die Kärnten diesem großen Satiriker mit sagenhafter Tiefe gönnte. Als unermüdlicher Kämpfer gegen die *systematische Verdummung* machte er auch tapfer und mit Wortgewalt bei notwendigen Demonstrationen mit. Aber seine Worte verhallten. *Doch vielleicht diskutiert Gösta Maier jetzt mit Robert Musil und Gert Jonke im Dichterparadies...?*

**Unvergessen.** Ein Ausnahmetalent war auch Franz Brandl, der im Juli desselben Jahres von uns gegangen war. Der 1928 am Längsee Geborene konnte sich erst als Braumeister von „Schloss-Bräu“ in Bleiburg/Pliberk bewähren. Als der Brauerei aber der Hahn abgedreht wurde, griff deren Meister zum Stift und begann zu zeichnen. Nach ersten Ausstellungen Anfang der 80er-Jahre erfand Brandl seine Bildsprache von Jahr zu Jahr neu und wurde bald zu einer der Säulen der jungen Kulturstadt. Er arbeitete hart an sich – auch unterstützt von seinem Freund Gottfried Stöckl – und wurde sodann von der gestrengen Kritik und seinen noch strengeren Kollegen ernst genommen und mit Lob bedacht. Obwohl Franz Brandl bereits im 84. Lebensjahr stand, wurde er vom Tod aus einem schier unglaublichen Entwicklungsprozess gerissen. Das Werner Berg Museum zeigt im Dezember eine Retrospektive zu seinem 85. Geburtstag.

**Erinnerung.** Heuer gedachte man der Dichterin Christine Lavant, die am 7. Juni

1973 in Wolfsberg gestorben ist (*vor 40 Jahren wie Ingeborg Bachmann – siehe vorige Bruecke*). Die kleine, zarte Frau, die seit ihrer Geburt am 4. Juli 1915 kränkelte, wurde von der Dorfbewölkerung ihres Heimatortes ausgegrenzt. Obwohl zweimal mit dem Trakl-Preis bedacht und Trägerin des Österreichischen Staatspreises, wurde ihr erst posthum jener internationale Rang zuteil, der ihr gebührt. Ihre Gedichtbände *Die Bettelschale*, *Der Pfauenschrei* oder *Spindel im Mond* gehören zum Besten, das im Europa im 20. Jahrhundert verfasst wurde. Lavants Selbstspiegelung, magische Naturbetrachtung, verletzte Gläubigkeit, Existenzangst und Verzweiflung sind die Themen dieser stringenten Lyrik. Christine Lavant, die ursprünglich Thonhauser hieß (*und auch am Tonhof in Maria Saal zu Hause war*), lebte zum Teil in bitterer Armut. Eng war ihre Bindung zum Künstler Werner Berg, der wohl das bekannteste Porträt der Dichterin schuf.

 Ilse Gerhardt

**Franz Brandl (1928-2012)**  
Retrospektive zum 85. Geburtstag  
**7. Dezember 2013, 17 Uhr (bis 22. 12.)**  
Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk  
[www.wernerberg.museum](http://www.wernerberg.museum)

**Wehrkirchen und Bildstöcke**  
Gebauter Glaube in Kärnten  
von Michael Leischner, 2011 Heyn Verlag  
144 Seiten; 290 x 280 mm, 29 Euro

Alois Brandstetter  
**Kummer ade!**  
Roman über einen humoristischen Kriminalfall  
Residenz-Verlag 2013  
Hardcover, 128 Seiten, 19,90 Euro



George Martin und Peter Dinklage bzw. Szenen aus *Game of Thrones*. Die „liebe Familie“ in *Shameless*.

## Süchtig nach TV-Serien

Höhepunkt von Fantasy und Familien-TV

Ich bin süchtig! Süchtig nach TV-Serien. Das ist neu. Und ich bin nicht zerknirscht deswegen, sondern empfehle meine Sucht weiter. Ich rede von den formal außergewöhnlich umgesetzten Staffeln von „Game of Thrones“ nach den epochalen Fantasy-Romanen von George Martin – der unter Kennern längst als zeitgemäßer Nachfolger von Tolkien gilt – und von „Shameless“, einer hyperrealistischen Familienserie über eine Chaosfamilie, die alle gängigen Tabus bricht und dennoch warmherzig und witzig und auf der Höhe der Zeit ist. Hier wird Kindern nicht mehr mit dem schwarzen Mann gedroht, sondern mit Guantanamo. Ein so bisher nie da gewesener schamloser Spagat zwischen Sozialdrama und Comedy mit (fast) praktisch unbekanntem Darstellern. Nach der ersten Folge im ORF kaufte ich mir sofort die erste DVD-Staffel und danach gleich die zweite, alle um den Preis einer Kinokarte.

Ähnlich erging es mir bei „Game of Thrones“, nur kam hier sofort eines der vielen umfangreichen Bücher hinzu, die es auf Deutsch schon gibt, um einen Überblick über die zahlreichen Handlungsstränge, die exotischen Schauplätze und die vielfältigen Charaktere zu gewinnen, die sich im Laufe der Handlungen entwickeln, oft in unerwarteter Richtung. Hier ist Fantasy erwachsen geworden, Magie und Monster spielen kaum noch eine Rolle. Der unerbittliche Bürgerkrieg zwi-

schen den Königsfamilien erinnert mich ständig an den Dreißigjährigen Krieg mit all seinen Gräueln und auch der Kontinent zwischen hohem Norden und mediterranem Süden mutet sehr europäisch an (*tatsächlich wurde sowohl in Island wie in Dubrovnik gedreht*). Und viele der Darsteller sind zum Verlieben, sogar der kleinkörperliche Peter Dinklage oder die noch unbekannt junge Maisie Williams.

Ich erinnere mich. Nicht zum ersten Mal bin ich fasziniert von einer Serie. Als ich einmal länger krank darniederlag, entdeckte ich das ganz normale Unterhaltungsfernsehen mit zufällig gesehenen Folgen von Serien wie *Emergency Room* oder *Ally McBeal*, mit jungen unbekanntem Darstellern wie George Clooney oder Robert Downey jr. (*denen man das spätere Starpotenzial sofort ansah*) und die oft eine erstaunliche dramaturgische Meisterschaft aufwiesen (die Folge von *E.R.*, wo ein Hubschrauber aufs Krankenhaus stürzt, habe ich nie vergessen), sodass ich mich fragen musste, woher diese perfekten Drehbuch-Handwerker alle kamen, die – wie in den 30er-Jahren in Hollywood – Woche für Woche dafür sorgten, dass der Ausstoß der neuen Filmfabriken fürs Fernsehen nie abbrach. Meine Vermutung, sie kamen von den US-Universitäten, die – anders als bei uns – der medialen Ausbildung große Aufmerksamkeit schenken, dürfte stimmen.

Was für eine Entdeckung, als mir dann die „Dark Angel“-Serien als DVDs in die Hände fielen, die weit mehr sind als nur Science-Fiction- oder Mutanten-Spektakel. James Cameron brachte es mit seinen brillanten Drehbuch-Autoren fertig, die großen klassischen, romantischen Abenteuer der Vergangenheit auf die Zukunft zu übertragen, spektakulär und herzergreifend zugleich, mit den schönsten und ungewöhnlichsten Liebesszenen der TV-Serienwelt. Der Beweis: bei jeder neuen Sichtung – die jeder Fan von Zeit zu Zeit fast wie ein Süchtiger vornehmen wird – wird Season 1 und Season 2 ständig besser. Man entdeckt immer neue – und originelle – bewegende Seiten, wie z.B. in der Folge, in der ein Mutant, ein riesiger Kerl mit Hundeschnauze, mit abstrakten Malereien erfolgreich wird, ganz anders als in den meisten Hollywoodfilmen, die sich darüber dümmlich lustig machen würden. Was für ein Jammer, dass Season 3 nicht mehr gedreht werden konnte. Die Serie war einfach zu gut für die Blockbuster-Gemeinde. Und wer sich damals nicht in die grandiose Debütantin Jessica Alba verliebte, war selber schuld. Und brauchte auch nicht den Schock zu erleben, als Jessica später in Großproduktionen als blonder Vamp und groß aufgemachter Star wieder auftauchte.

Horst Dieter Sihler



Heinz Ortner



Astrid Langer

The Roletts in der Gründungsbesetzung von 1965: Freddy Bein, Bernhard Zitter, Siegfried Schöffmann, Willy Pirker (von links) und ihre Hitsingle 1971.

Die Bambis waren zwar „nur“ Wahlkärntner, aber prägten vom Wörthersee aus die gesamte österreichische Musikszene.

The Sorry Specimen: Frankie Lesczak, Drums, und Peter Gerner, Bass, in den späten 60er-Jahren.

Bernd *cosmos* Kernmayer war der (einzige) Beat-Produzent in Kärnten.

The Beatniks rund um Werner Marinell zählen zu den Austro-Stars der ersten Stunde.

Erste Single der damals erst 13-jährigen Klagenfurterin Freya Wippich, geborene Weghofer, 1964.

The Animates, 1965: Peter Haas, Gerhard Rainer, Dieter Themel und Jörg Richter (von links).

Big Wheel Blues Band, 1969 im Proberaum: Kurt Piskernig und Rudolf Ressmann (vorne), Klaus Telsng, Dieter Themel, Willi Leitner (von links).

# Die Roaring Sixties in Kärnten

Schon in den 1960ern tönte Popmusik aus Kärnten weit über die Grenzen hinaus ...

Als Geburtsstunde des Rock 'n' Roll gilt das Jahr 1951, als „geistige Väter“ des Rock 'n' Roll Beat-Literaten wie Jack Kerouac oder J. D. Salinger. Mit Bill Haley's „Rock Around The Clock“ (1954) schlug die Stunde der Verschmelzung des schwarzen Rhythm and Blues und Rock 'n' Roll mit „weißen“ Country- und Swing-Hörgewohnheiten und damit die Geburtsstunde der gemeinhin als Popmusik bezeichneten Sparte der Unterhaltungsmusik (*im Gegensatz zu „Ernster Musik“*). In den frühen 1960er-Jahren entwickelte sich aus dem amerikanischen Rock 'n' Roll die europäische Beatmusik. Vorbilder wie The Beatles oder The Rolling Stones und die immer raschere Verbreitung dieser Musik beschleunigten die Entwicklung einer heimischen Popszene.

Im Kärnten der Sechzigerjahre gab es im Wesentlichen zwei „Szenen“: Klagenfurt und Wörthersee (*mit den „Hotspots“ Velden, Pörtschach und Krumpendorf*) sowie St. Veit bzw. Mittelkärnten. Dieter Themel feierte heuer sein 50-Jahr-Bühnenjubiläum und hat die Entwicklung der Szene nicht nur erlebt, sondern mitgeprägt. Auftrittsmöglichkeiten gab es damals in Gasthäusern oder Hotels (*vor allem am Wörthersee*), in Jugendclubs und vereinzelt auch bei privat organisierten Festivals. Der St. Veiter Musiker nennt aber einen sehr wesentlichen Unterschied zu heute: *Die Konzerte waren immer gut besucht und immer auch Tanzveranstaltungen,*

*getanzt wurde damals zu jeder Musik, egal ob es poppige Beatmelodien waren, oder rockigere wie von The Small Faces, Santana, Spencer Davies oder auch Frank Zappa. Zur Klagenfurter Szene zählten Bands wie The Shades, The Sorry Specimen, Hans und Helmut Lessiak, berichtet Themel, und nicht zu vergessen Freya, sowohl als Solosängerin als auch als Mitglied in diversen Formationen.*

**Klagenfurt - Wien - Hamburg.** An Freya Weghofer als herausragende Persönlichkeit der Klagenfurter Szene erinnert sich Themel *nicht, weil sie die einzige Frau, sondern weil sie schon als Teenager eine großartige Sängerin war.* Entdeckt wurde sie mit 13 Jahren bei einem ORF-Talentewettbewerb, woraus noch im gleichen Jahr (1964) ihre erste Single „Frag' mich nicht“ resultierte. Am *Konse* studierte sie Gesang, war Mitglied der Bands „The Sorry Specimen“ und „The Shades“ (mit dem späteren Bluesbreakers-Gründer Reinhold Habernig, Jürgen Hudelist, Willi Kraxner und Hans Triebnig) und sang unter eigenem Namen. Mit 17 gewann sie das Casting für die österreichische Erstaufführung des Musicals „Hair“ und wurde als jüngstes Ensemblemitglied gleich für die Hauptrolle der „Sheila“ engagiert (1969). In Wien wurde sie Mitglied in Georg Danzers Band „Madcaps“, arbeitete für den ORF und die Musikhochschule, mit Charly Ratzer und Peter Wolf (u.a. im Showprojekt „Gorilla, Gorilla“), mit Harry

Stojka, Robert Opratko und einigen weiteren Protagonisten des Austropop. 1972 übersiedelte Freya nach Bremen und etwas später nach Hamburg, wo sie ihren Ehemann, den Rockmusiker Bernd Wippich, kennen lernte (u.a. „Randy Pie“), mit dem sie übrigens vor acht Jahren in ihre Heimatstadt zurücksiedelte.

„The Sorry Specimen“ hatten zum Jahreswechsel 1966/67 ihren ersten Auftritt und mit Gert Trost sogar einen eigenen Manager: Klaus Berner (Gitarre, Gesang), Peter Gerner (Bass, Gesang), „Frankie“ Lesczak (Schlagzeug, Akkordeon) und Leadgitarrist Harald Loquenz wurden rasch zur Rock/Pop/Soul-Institution in der Landeshauptstadt und erhielten 1967 die Gelegenheiten für Rundfunkaufnahmen, bei denen sie Freya unterstützte. Im Sommer 1967 ersetzte Wolfgang Steinhäuser den Gitarristen Loquenz, 1968 kam Fritz Staudacher als Pianist und Keyboarder zur Band. Engagements gab es in ganz Kärnten, Ost- und Südtirol, 1971 spielte die Band ihre letzte Ballsaison.

„**Melancholie**“ *in der Tenne.* Ein eng mit Kärnten und dem Wörthersee verbundenes, 1959 gegründetes „Pop Quartett“ waren „Die Bambis“. Die bayrischen Musiker Mandy Oswald, Conny Fuchsberger und die Wiener Hannes Schlader und Peter Holzer würde man zwar heutzutage nicht als Pop-Band bezeichnen, doch ist deren Output in den 1960ern *als nachhaltige Prägung der technischen und ästhetischen*

Foto: Archiv B. Zittler



Foto: Wierpoy/EWI Columbia



Foto: Archiv F. Lesczak



Foto: Archiv D. Themel

Foto: Polydor



Foto: Archiv Freya Wippich

Foto: Archiv D. Themel



Foto: Archiv D. Themel

Standards erfolgsorientierter Beat-Veröffentlichungen ins Österreich anzusehen, attestiert ihnen Al Bird Sputnik in seinen „Trash Rock Archives“. Die Bambis waren eine Art „Hausband“ am Wörthersee, wo Fuchsberger 1964 auch den Welthit „Melancholie“ schrieb: *Es regnete ständig und er saß ganz allein im Lokal, mit seiner Gitarre, und nahm die Melodie auf ein Tonband auf. (...) Der Regen an einem See und ein bisschen ein Wind (...). In dieser Stimmung schrieb der Conny alle seine Sachen*, erinnert sich Bandkollege Schlader in der Publikation „Wienpop“, (Falter, 2013). Ebenfalls 1964 übernahmen die Bambis die „Tenne“ in Krumpendorf und bis heute ist Kärnten die Wahlheimat von Bambis-Sänger Mandy.

Der Wörthersee war aber nicht nur Basislager der Bambis, hier spielten auch national bedeutende Bands wie die „Vienna Ramblers“, der spätere Billa-Gründer Karl Wlaschek alias Charly Walker als Barpianist oder Marianne Mendt: *Das schlimmste, gleichzeitig aber auch schönste Engagement war beim Werzer in Pörschach. Da spielten wir zum 5-Uhr-Tee und am Abend, und das von Mai bis September, jeden Tag sieben Stunden auf der Bühne (...). Für die Onkel und Tanten, die am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen am See saßen, gab es Operettenlieder, abends dann das aktuelle Tanzprogramm. So gegen eins begannen wir meistens zu jassen* (aus „Wienpop“).

Verwurzelt am Wörthersee ist der Gründer der „Beatniks“: Werner Marinell formierte 1962 mit Konviktschülern im Stiftsgymnasium St. Paul die „Beatniks 62“. *Die Rock 'n' Roll-Musik kam bei den Benediktinerpatres aber gar nicht gut an und so war es nicht wirklich verwunderlich, dass man mich als Kopf und Sänger der Band aus der Schule warf*, erinnert sich der spätere „Sänger Blondel“ und Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Velden. Die Bandkarriere war dadurch aber nur kurz unterbrochen, denn als Studenten in Wien waren Marinell (Gesang, Gitarre), Wilfried Glantschnig (Schlagzeug), Helmut Glaser (Leadgitarre), Mario Hosp (Saxofon), Sigfried Gruber (Bass) und Alex Spitaler (Keyboard) wieder vereint und spielten in den damals wichtigsten Clubs in Wien. *Beim Fünf-Uhr-Tee im ‚Chattanooga‘ am Graben standen die Leute Schlange, um*

*einen Platz zu ergattern*, erzählt Marinell mit berechtigtem Stolz.

Höchstes Ziel der Beatniks war es, Schallplatten aufzunehmen. Die Debütsingle hieß „Natascha“, inklusive Einstieg in die österreichische Hitparade; den größten Hit feierten sie mit „My Aeroplane“. *Wir wollten ja auch international herauskommen, daher schrieb ich den Refrain in Englisch und die Strophen in Deutsch*, war das Geheimnis von Songschreiber Marinell. Mit einer Tournee in England, Auftritten in halb Europa und immer wieder Gastspielserien am Wörthersee zählen die Beatniks (bis 1968) laut Wolfgang Zink im „Austro Rock Lexikon“ zu den *Austro-Stars der ersten Stunde*.

**Von der Burgenstadt zu den US-Airforces.** Dieter Themel selbst absolvierte seinen ersten öffentlichen Auftritt als Schlagzeuger und Sänger der „Beppo Hudelist Band“ im Februar 1963 beim Ball des „MGV 1896“ im Sternsaal in St. Veit. Er war damals 15 und absolvierte beim Saxofonisten Hudelist sein *erstes Bühnen-Lehrjahr*. Ende 1963 gründete er die „Gallowbirds“. Ausschlaggebend dafür und prägend war die Bekanntschaft mit dem Wiener Musiker und DJ Jörg Richter: *Von ihm lernte ich jene Musik kennen, die meine Zukunft bestimmt hat, das waren Platten von Eddie Cochran, Fats Domino, Elvis Presley etc. Von Jörg lernte ich auch, wie man mit dem Publikum kommuniziert*. Richter war Bandleader und Gitarrist, Dietmar Puck spielte Rhythmusgitarre, Erwin Anderwald Bass, Themel sang und spielte Schlagzeug.

Anfang 1965 folgte die Gründung der Formation „The Animates“ mit Richter, Peter Haas (Bass) und Gerhard Rainer (Hammond). Bei einem Auftritt im Veldener „Candlelight“ lernten die Musiker einen deutschen Manager kennen, der den Kärntner Engagements in den US-Airforce-Stützpunkten Baumholler, Rammstein, in Schwäbisch-Gmünd und in Felden am Chiemsee vermittelte. *Dort spielten wir jeweils über mehrere Wochen lang täglich von acht Uhr abends bis zwei, drei Uhr früh. Ein Set dauerte eine Stunde fünfzig und nach zehn Minuten Pause folgte das nächste*. Zu diesem Zeitpunkt hatte Themel seine Konditorlehre abgeschlossen und erlangte nun die Bühnenreife, unter anderem auch als Begleitband von US-Stars

wie Percy Sledge oder The Temptations. The Animates spielten bis August 1969, danach gründete er die „Big Wheel Blues Band“ mit den Gitarristen Willi Leitner, Kurt Piskernig, Rudolf Rössmann und Bassist Kurt Telsnig. Mit den Big Wheels wurden vermehrt eigene Songs ins Repertoire genommen.

**Der Wörthersee der Mittelkärntner.** Ebenfalls aus dem St. Veiter Raum stammen „The Roletts“, 1965 gegründet von Bernhard Zitter (Schlagzeug), Reinfried Bein (Keyboard), Siegfried Schöffmann (Gitarre, 1968 abgelöst von Reinhard Schmied) und Willi Pirker (Bass). Was das Möslacher oder das Werzer am Wörthersee waren, war für die „St. Veiter Szene“ die „Erni Bar“ am Längsee. Die Roletts wurden in einer ORF-Doku als die *Beatles aus Kärnten* bezeichnet und brachten in Erni Hudes Tanzcafé, wo sie anfangs nur mittwochs auftreten durften, schon bald drei Mal wöchentlich die Tanzfläche zum Schwingen. Die Roletts veröffentlichten drei Singles, produziert vom Friesacher Gerd Kernmayer für dessen Label „Cosmos“. *Er war der einzige Produzent in Kärnten, der ein Gefühl und ein Gespür für Beatmusik, Rock 'n' Roll und Blues hatte und uns Jungen die Chance bot, eigene Songs zu veröffentlichen*, so Themel. Die Single „You say yeah“ zählt der Beat-Archivar Al Bird Sputnik zu den zwanzig wichtigsten Beat-Singles aus Österreich, auch wenn sein Urteil nicht zu hundert Prozent positiv ausfällt: *Es ist ein Appell für mehr Toleranz und besticht durch die selten-charmante Kombination von cooler Fuzz-Gitarre und dümmlich-wirkendem Austro-Englisch*.

In Kernmayers Studio entstanden auch Themels erste Tonträgeraufnahmen mit der „Big Wheel Blues Band“. Er prägte und prägt mit seinen diversen Bands bis heute die Kärntner Musikszene, darunter ab 1993 mit den Bluesbreakers und „The Gang“ sowie ab 1997 mit „Sterz“ und den „3 Mankalan“.

☒ Christian Lehner

[www.kultur-arbeiter.at](http://www.kultur-arbeiter.at)

Quellen: Al Bird Sputnik/Trash Rock Archives (auf [evolver.at](http://evolver.at)), Wienpop/Falter Verlag, „Austro Rock Lexikon“/Wolfgang Zink, Dieter Themel, Freya Wippich, Franz Leszczak, Werner Marinell, Bernd Zitter.

# Brücke.Kulturkalender

## Dezember

### MONTAG, 2. DEZEMBER

**Lesung „Buch 13 Literatur: salon“**, Gerald Eschenauer liest Miefke Saga II - Passionen, Salon Freiheit, Heiligengeistplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0680/2450745

**Theater „Schauspielkurs für Jugendliche“**, Inszenierung eines Stückes von Brecht, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0650/24 03 211

### DIENSTAG, 3. DEZEMBER

**Konzert „Bläser und Co“**, Adventkonzert, Musikschule, Widmannsgasse 12, Neuer Saal, *Villach*, 18h, Tel.04242/24644

**Lesung „Alex Capus - Der Fälscher, die Spionin ...“**, erfolgreicher Schweizer Schriftsteller, Musilinstitut, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

**Theater „Der Kirschgarten“**, Komödie in vier Akten von Anton Tschechow, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

**Vernissage „Amnesty International Kunstausstellung“**, Werke Kärntner Künstler, Kunsthauseudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0650/606 8937

**Vortrag „Tanzgespräch Nr. 3-2013“**, über Pina Bausch und ihre wegweisende Tanztheater-Produktion - Café Müller (1978), Living-Studio der Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/537-5227

### MITTWOCH, 4. DEZEMBER

**Kunst „Auktion Kunst und Antiquitäten“**, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/51226

**„Buchpräsentation - 40 Jahre Hortus Musicus“**, Dokumentation, Buch und CD, über 40 Jahre musikalisches Geschehen des Vokalensembles, Robert Musil Literatur Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0650/4003298

**Theater „The Wave by Morton Rhue“**, Jugendtheaterstück ab 14 Jahren in englischer Sprache, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 10h, Tel.04242/2053416

**„Die Macht der Gewohnheit“**, Komödie von Thomas Bernhard, Regie und Bühne: Rüdiger Hentzschel, Theater Halle 11, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/310300

**Vortrag „Kulturkino - Der Schnee am Kilimandscharo“**, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**„Renate Glas - Krampus und die Antike“**, Türspalt zur Kunst, der furchteinflößende Begleiter des Nikolaus, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657623

### DONNERSTAG, 5. DEZEMBER

**Film „Kulturkino - Der Schnee am Kilimandscharo“**, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

**Konzert „Pure Chocolate“**, geschmackvolle Komposition aus Musik und Schokolade, Ensemble Purpur, Alban Berg Konzertsaal, CMA, *Osasich*, 19:30h, Tel.04242/23123

**„Satyricon“**, Metal-Band aus Norwegen, Kino Šiška, *Laibach*, 20h

**Kunst „After Work. Museum am Abend“**, Überblicksführung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Theater „Schauspielkurs für Kinder“**, Improtheater, kurze Szenen, Stimme, Körper, Zusammenspiel, 17h; **„Schauspielkurs für Erwachsene“**, 19h, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, *Klagenfurt*, Tel.0650/24 03 211

**„Macbeth“**, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, nach William Shakespeare, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

**„Die Macht der Gewohnheit“**, s. 4.12., Theater Halle 11, *Klagenfurt*, 20h

**Vernissage „Wolfsberger Künstler“**, 7 Künstler stellen aus, Bamberghaus Getreidemarkt, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537246

**„Preisverleihung Landesbaupreis Kärnten 2013“**, Prämierung besonderer Leistungen im Bereich der Baukultur im Raum Kärnten, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

### FREITAG, 6. DEZEMBER

**Kabarett „Weinzettl und Rudle“**, Ach du heilige ... - für Menschen, die alles tun um in Weihnachtsstimmung zu kommen, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

**Konzert „Bluespumpn and special Guest: Miki Milan Komljenovic“**, auch nach 38 Jahren haben sie nichts von ihrer Spielfreude und Urwüchsigkeit verloren, STEP (kulturzentrum zoom), *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

**„Art Of Trio“**, Michael Erian - sax, Primus Sitter - guit, Klemens Markt - dr, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

**„Winston O'Boogie - A tribute to John Lennon“**, alle Hits des großen Lennon sowie Beatles, Anekdoten und Background Stories, live, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

**„PeeWee Ellis (USA) und kelagBigband“**, Swinging Christmas 2013, Congress Center, Europaplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.0699/11177777

**„Wosigig“**, Mundart-Pop aus Wien, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

**„Extrem Crematory Grindfuckers“**, Local Supports, ((stereo)) Club und Kulturveranstaltungszenrum, *Klagenfurt*, 20h

**Literatur „Malandro Verlagseröffnung mit Lesung“**, Wo die Liebe hinklatscht, von Julian Brammertz, Heizhausgasse 70, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0664/3672633

**Theater „Die Macht der Gewohnheit“**, s. 4.12., Theater Halle 11, *Klagenfurt*, 20h

**„Das kalte Herz“**, Märchen mit Musik nach Wilhelm Hauff, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h und 14:30h, Tel.0463/54064



Loretta Stats schloss Freundschaft mit dem Drachen aus Klagenfurt.

## Edition Austria ausverkauft

Exklusiv in den österreichischen Nespresso Boutiquen gab es die *EDITION AUSTRIA*. Dafür kreierte die Malerin Loretta Stats künstlerische Darstellungen von Wien, Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt. Die limitierte Edition von 3.000 Stück war bald vergriffen, beinhalten sie doch jeweils ein heraustrennbares Bild samt fünf einzigartigen Grands Crus von kräftig-würzig bis fruchtig-sanft. Kaffeegenuss & Kunst für Gaumen und Augen gleichzeitig - nicht nur ein Hingucker, sondern auch ein Sammlerstück.

Loretta Stats, geboren 1979 in Kronstadt (Rumänien), Absolventin der Akademie der Bildenden Künste, lebt und arbeitet in Wien. 2011 gewann sie den Walter Koschatzky Kunst Preis.

www.nespresso.com PR

## Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden!

[www.bruecke.gv.at](http://www.bruecke.gv.at)

**Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!**

„Schauspielkurs für Erwachsene“, s. 5.12., Musicalschule, Europaplatz 3, [Villach](#), 19h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, Romanze von Gabriel Barylli, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h, Tel.04242/27 3 41

**SAMSTAG, 7. DEZEMBER**

**Konzert „Adventkonzert mit Ambidravi Vocal“**, Ltg. Margit Zlattinger, Stadtpfarrkirche, [Spittal/Drau](#), 16h, Tel.04762/5650220

„Benefizgala - Christmas Eve“, zugunsten Licht ins Dunkel, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, [Ossiach](#), 19h, Tel.0664/1240647

„Baghira - My Special Christmas“, Weihnachtsprogramm, Tanz-Show uvm., Casineum am See, [Velden](#), 20h, Tel.0664/3573102

„Ossi Huber und Gäste“, Humus und Catch Pop String Strong, Kärntner Viergesang und Klaus Tschaitzschmann, Stadtsaal, [Feldkirchen](#), 20h, Tel.0699/19149141

„Joy to the World“, Stadtorchester Lienz und Chorvereinigung, Chöre St. Marien und Tristach, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, [Lienz](#), 20h, Tel.04852/600-306

„Felix Kubin und Mitch und Mitch“, Elektro-Künstler aus Deutschland, begleitet von der polnischen Band, Kino Šiška, [Laibach](#), 20h

„Adventsingen“, Singgemeinschaft Gmünd mit MGv 1834, Ensemble Holzklänge uam., Stadtpfarrkirche, [Künstlerstadt Gmünd](#), 19:30h, Tel.04732/221518

„Erste Kärntner Geräuschmesse“, Messe ohne Ton, sondern die Schöpfung klingt selbst, Herz Jesu Kirche, Steingasse 134, [Klagenfurt](#), 18h, Tel.0699/11898699

„Adventkonzert und 30 Jahr Jubiläum“, Konzert der Singgemeinschaft Köstenberg, Casineum, [Velden](#), 19h, Tel.04274/2064 20100

**Kunst „Liedwerkstatt im Advent“**, gemeinsam mit Dieter Bucher und students in der Liedwerkstatt musizieren, wissens.wert.welt - blue cube und kidsmobil, [Klagenfurt](#), 13h, Tel.0664/6202044

„Offenes Weihnachtsatelier“, Kunst für den Baum (6-99 J.), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 13h, Tel.050/53616252

„Kärntner KünstlerInnen für Amnesty International“, Finissage der Verkaufsausstellung mit einem Jazzbrunch, Kunsthaus-sudhaus, [Villach](#), 10h, Tel.0650/606 8937

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h

„Die Macht der Gewohnheit“, s. 4.12., Theater Halle 11, [Klagenfurt](#), 20h

**Vernissage „Heiligenscheinheiligkeit“**, Bilder, Collagen und Fotos, Galerie Muh Aichberg, [Wolfsberg](#), 16h, Tel.04352/81343

„Smitty Brandner - Oil for Radise“, neue Ölbilder, mit Lesung von Katharina Kaufmann, Kulturhaus Radsberg, [Ebenthal](#), 19h, Tel.0664/9156220

**Vortrag „Kinderworkshop - Weißes Winterwunderland“**, Architektur-Spiel-Raum-Kärnten, Architektur Haus Kärnten, [Klagenfurt](#), 10h, Tel.0463/504577

**SONNTAG, 8. DEZEMBER**

**Konzert „Hl. Messe zu Mariä Empfängnis“**, Domchor, A. Dvorák, Messe in D-Dur, Domkirche, Domplatz 1, [Klagenfurt](#), 10h, Tel.0676/877 27 123

„E nine o four - christkindlt“, a- cappella, Kirche am Magdalensberg, [Klagenfurt Umgebung](#), 17h, Tel.0681/81625711

„De Klangfuata Adventkonzert“, Gospels, Kärntner und moderne Adventlieder, Walter Huss - sax, Evang. Christuskirche Welzenegg, Paul-Gerhardtstraße, [Klagenfurt](#), 17h, Tel.0650/4015088

„St. Filippner Dankesmesse“, zu Ehren von Edwin Lassernig, Müller, Sabitzer, Petautschnig, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, [Straßburg](#), 09:30h, Tel.0676/3908633

„Wiener Jeunesse Orchester“, Werke von Prokofiew und Rimski-Korsakow, Congress Center, Josef-Resch-Saal, [Villach](#), 19:30h, Einführung zum Konzertabend mit Dirigenten John Axelrod, Galerie Draublick, 18:30h, Tel.04242/2053415

„Musica coelestis - Töne in Holz und Gold“, Marianne Hoetzl - Flöte, Franz Xaver Pöllbauer - Harfe, Ernest Hoetzl, Truhengorgel, Schloß Albeck, [Sirtitz](#), 11h, Tel.04279/303

„Die Altrauschig'n“, Volksmusikkonzert, Leitung Gerald Ranacher, Schloß Albeck, [Sirtitz](#), 15h, Tel.04279/303

„Theatercafe direkt“, Aleksander Ipavec - akk, Primus Sitter - g, Theatercafe, Theatergasse 9, [Klagenfurt](#), 17h, Tel.0463 /51 37 48

„A cappella Chor Villach - Adventsingen“, Innenstadt, [Villach](#), 15h, Tel.04242/52860

**Kunst „Überblicksführung“**, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 11h, Tel.050/53616252

„Literaturfrühstück mit Friederike Mayröcker“, Buffet, Anmeldung erbeten, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 10h, Tel.050/53616252

**Tanz „Es war einmal im Dezember“**, Musical der Musicalcompany Klagenfurt, Casineum am See, [Velden](#), 18:30h, Tel.04274/2064 20100

**Theater „Weihnachtsmusical Josef und Maria“**, Gottes Plan erfüllt sich mit CD-Präsentation für Klein und Groß, Lodronische Reitschule, [Künstlerstadt Gmünd](#), 16h, Tel.04732/221518

„Schnee“, s. 1.12., Jugendstiltheater, Goethepark 2, [Klagenfurt](#), 20h

„39 Stopnic - Die 39 Stufen“, Barlows Klassiker nach Hitchcock in der preisgekrönten Produktion des Špas teaters (SLO), Stadttheater, Veranstalter: KKZ, [Klagenfurt](#), 19:30h, Tel.0463/516243

**MONTAG, 9. DEZEMBER**

**Vernissage „Kleinformatiges“**, Verkaufsausstellung, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.0463/598060

**DIENSTAG, 10. DEZEMBER**

**Konzert „Swinging Christmas“**, Adventkonzert, Musikschule, Widmannsgasse 12, Neuer Saal, [Villach](#), 18h, Tel.04242/24644

„Ton und Wort aus Herz und Seele“, Musik aus dem Moment von Karin Rosin und Martin Kasmannhuber, Texte von Hemma Schliefnig, Museum im Lavanthaus, St.-Michaeler-Straße 2, [Wolfsberg](#), 19h, Tel.0664/9043554

**Lesung „Hubert M. Moran - Friedenswind“**, Lyrische Lebensreise III, Gedichte, Satiren und Aphorismen, Musil Haus, [Klagenfurt](#), 18h, Tel.0463/56515-20

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h

**Vortrag „Der Preis des Geldes“**, Vorlesungsreihe Wissen schafft Kultur, Referentin Christina von Braun, Stiftungssaal, Servicegebäude der AAU, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.0463/2700-8715

**MITTWOCH, 11. DEZEMBER**

**Film „Kulturkino - Omamamia“**, Alter Theatersaal im Pfarrhof, [Künstlerstadt Gmünd](#), 20h, Tel.04732/221518

**Konzert „Manfred Paul Weinberger Quartett“**, Improvisierte Musik, situationsbezogene und kammermusikalische Differenz, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlegasse 1, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0463/507460

„Klaus Paier solo, due, tre“, an einem Abend alle Projekte des Ausnahmeakkordeonisten, Kulturhofkeller, [Villach](#), 19:30h, Tel.04242/28896

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, [Klagenfurt](#), 10:30h und 14:30h

**Vernissage „Sibylle von Halem - Opaion“**, die Künstlerin reagiert auf die gemalte, scheinarchitektonische Kuppel in der Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.050/53616252

**Vortrag „Das Ganze und seine Teile“**, Vorlesungsreihe Mensch und Natur, Prof. Herbert Pietschmann, Prof. Peter Heintel, Stiftungssaal, Servicegebäude der AAU, [Klagenfurt](#), 18h, Tel.0463/2700-8715

„Helmut Zwander - Hexen, Engels-trompeten ...“, Türspalt zur Kunst - eine Kulturgeschichte, Kärntner Landesversicherung, [Klagenfurt](#), 17:30h, Tel.0463/53657623



„Lebensträume“, Vortrag und Buchpräsentation von Hans Müller, Casineum, [Velden](#), 19:30h, Tel.04274/2064 20100

**DONNERSTAG, 12. DEZEMBER**

- Film** „Kulturkino - Omamamia“, Alter Theatersaal im Pfarrhof, [Künstlerstadt Gmünd](#), 18:30h, Tel.04732/221518
- Konzert** „OldSchoolBasterds - Still Holy Tour 2013“, 50s Christmas Music, lets Rock'n Roll, Granatium, Klammweg 10, [Radenthein](#), 20h, Tel.04246/29135
- „Streicher und Co“, Adventkonzert, Parkhotel, Moritschstr. 2, [Villach](#), 18h, Tel.04242/24644
- „jazz.villach.13“, Klaus Paier solo, due, tre, Kulturhofkeller, [Villach](#), 19:30h, Tel.04242/28896
- Kunst** „After Work. Museum am Abend“, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 18:30h, Tel.050/53616252
- Lesung** „Harald Schwinger - Die Farbe des Schmerzes“, mitreißend wie ein Thriller, Musikinstitut, [Klagenfurt](#), 19:30h, Tel.0463/27002914
- Theater** „Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h
- „Als der kleine Noah ins Weihnachtszimmer schauen ...“, Kindertheater Pipifax, Kolpingsaal, [Lienz](#), 15h, Tel.04852/600-306
- „Schnee“, s. 1.12., Jugendstiltheater, Goethepark 2, [Klagenfurt](#), 20h
- „Die Physiker - Friedrich Dürrenmatt“, Schultheatergruppe der HTL, Festsaal der HTL, Tschinowitscher Weg 5, [Villach](#), 19:30h, Tel.0650/2046813
- Vernissage** „TwinTownArt“, Kooperation mit der Partnerstadt Zalaegerszeg, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.0463/5375224
- FREITAG, 13. DEZEMBER**
- Konzert** „Surfing Christmas - Die Beach Band WeihnachtsShow“, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0699/19144180
- „Trio Lepschi“, präsentiert vom Alpenverein, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, [Villach](#), 20h
- „King Midas Sound“, Kevin Martin aka The Bug aka Techno Animal, Kino Šiška, [Laibach](#), 23h
- „Eddie Luis and his Jazz Passengers“, in der Reihe: Sound of a Trio - Tribute to Chick Corea, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0463/507460
- Kunst** „Aktstudie - Aktbild“, Weihnachtsaktzeichnen mit Johanna Sadounig, Fr 17-21h, Sa 10-19h, So 10-15h, Amthof, [Feldkirchen](#), 17h, Tel.0676/7192250
- „Entgrenzungen“, offene Diskussion zu Konstruktion und Struktur in Bild und Schrift, Moderation Lilian Fischer, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.050/53616252
- Lesung** „Buch13 ent(z)weihnachtet“, mit Gerhard Benigni, Franz Miklautz, Gerald Eschenauer u.v.a., Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, [Villach](#), 19h, Tel.0680/2450745
- Theater** „Schnee“, s. 1.12., Jugendstiltheater, Goethepark 2, [Klagenfurt](#), 20h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, [Klagenfurt](#), 10:30h

- Vernissage** „Bojan Šumonja“, Istria meets Koroška, Salon Freiheit, Heiligengeistplatz 3, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.0676/06766094055
- SAMSTAG, 14. DEZEMBER**

- Kabarett** „Die Gebrüder Moped“, Best for, mit Liedern und Kabarett, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, [Villach](#), 20h
- Konzert** „Winter Wonderland Vol 2“, eine bezaubernde, jazzige und swingige Einstimmung auf die Weihnachtszeit, Schloß Porcia, Ahnensaal, [Spittal Drau](#), 19:30h, Tel.0650/2256310
- „Rock'in Christmas“, mit Andy Lee Lang, Casineum am See, [Velden](#), 20h, Tel.04274/2064 20100
- Kunst** „Instrumentenbau im Advent“, mit Dieter Bucher und students Instrumente bauen, wissens.wert.welt - blue cube und kidsmobil, [Klagenfurt](#), 13h, Tel.0664/6202044
- „Offenes Weihnachtsatelier“, Kunst für den Baum (6-99 J.), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 13h, Tel.050/53616252
- Theater** „Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h
- „Schnee“, s. 1.12., Jugendstiltheater, Goethepark 2, [Klagenfurt](#), 20h
- „Die Physiker - Friedrich Dürrenmatt“, s. 12.12., Festsaal der HTL, Tschinowitscher Weg 5, [Villach](#), 19:30h

**SONNTAG, 15. DEZEMBER**

- Konzert** „Weihnachtskonzert mit Carlos Escobar Pukara“, Weihnachten mit der peruanischen Panflöte, Schloß Albeck, [Sirtitz](#), 11h, Tel.04279/303
- „Trio Arcanus - Kammermusik“, Ferdinand Bambico, Klavier, Jesica Ropoša, Klarinette, Alenka Piotrowicz, Cello, Schloß Albeck, [Sirtitz](#), 15h, Tel.04279/303

- „MMC - Christmas meets Pop“, Weihnachtskonzert des MMC-St. Veit, Blumenhalle, [Sankt Veit an der Glan](#), 18h, Tel.04212/4238
- „Irish Christmas Festival“, The Henry Girls (Ire), Dervish (Ire), Brauhaus Breznik, [Bleiburg](#), 19h, Tel.0664/1342921
- „Theatercafe direkt“, Aoide-Ensemble, Erich Korngold, Theatercafe, Theatregasse 9, [Klagenfurt](#), 17h, Tel.0463 /51 37 48
- „Adventkonzert“, In Kooperation mit der Jeunesse Kärnten, Stadttheater, [Klagenfurt](#), 19:30h, Tel.0463/54064
- „Klassischer Advent“, die Welt der klassischen Musik mit den Akademisten der Orchesterakademie, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, [Ossiach](#), 11h, Tel.04242/23123
- „J. S. Bach - Advent-Kantaten“, Seminarkirche Tanzenberg, [Maria Saal](#), 17h, Tel.0650/3186020
- „Kindermesse am 3. Adventssonntag“, Domkinderchor, Domkirche, Domplatz 1, [Klagenfurt](#), 11:30h, Tel.0676/877 27 123
- Kunst** „Überblicksführung“, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 11h, Tel.050/53616252

- „Familiennachmittag für Klein und groß (3+)“, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 14h, Tel.050/53616252
- Musik** „15. Vinylbörse“, Di Marcos High Fidelity, Bahnhofstr. 26, [Klagenfurt](#), 10h, Tel.0463/890226
- Tanz** „Adventballett“, Tanzschule Knoll, Casineum am See, [Velden](#), 17h, Tel.04274/2064 20100
- Theater** „Schnee“, s. 1.12., Jugendstiltheater, Goethepark 2, [Klagenfurt](#), 20h
- „Von einem, der auszog, Weihnachten zu erleben“, Uraufführung, Idee, Text und Regie: Christian Krall, Musik: Matthias Ortner, Stadtsaal, Dominikanerkloster, [Friesach](#), 18h, Tel.04268/25 1 51

Weihnachts-Abo

**FOR YOU**

**DIE BRÜCKE + KULTURCARD GRATIS!**

KÄRNTEN KUNST KULTUR

**Geschenk-Abo nur € 27,80!**

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail ([bruecke@ktn.gov.at](mailto:bruecke@ktn.gov.at)) oder über das Internet bestellen: [www.bruecke.ktn.gov.at](http://www.bruecke.ktn.gov.at)

**Vortrag „jazz.villach.13“**, 100 Jahre Jazz in 100 Minuten von und mit Hans Jalovetz, Kulturhofkeller, *Villach*, 11h, Tel.04242/28896

**MONTAG, 16. DEZEMBER**

**Konzert „Young.stars“**, junge Talente des KONSE, Konservatorium, Neuer Saal, 3. Stock, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0664/8053616536  
**„Irish Christmas Festival“**, mit Dervish und The Henry Girls, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

**Literatur „Alfred Goubran“**, ein Abend mit und für A.G. zum 50. Geburtstag, Musilinstitut, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

**DIENSTAG, 17. DEZEMBER**

**Konzert „Zünd an es Licht“**, Adventkonzert, Musikschule, Widmannngasse 12, Neuer Saal, *Villach*, 18h, Tel.04242/24644

„Alle Jahre wieder und wieder ...“, Original Bolschoi Don Kosaken, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 20100

**Lesung „So viel Licht ... wegen einem Kind!“**, Geschichten, Gedichte und Lieder zum Weihnachtsfest mit Max Müller, Rezitation und Bariton, Congress Center, Gottfried-von-Einen-Saal, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3113

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kunstseidene Mädchen“, ein Stück aus den 30er-Jahren nach dem Roman von Irmgard Keun, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727460

**Vernissage „electric parade - focus: multimedia“**, Video art, interaktive Kunst, Netzkunst, Soundart, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

**MITTWOCH, 18. DEZEMBER**

**Film „Kulturkino - Emil und der kleine Skundi“**, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**Konzert „X-Mas Dixie - Lend River Dixieland Band“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlger. 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„Zwergenweihnacht“, Adventkonzert, Musikschule, Widmannngasse 12, Neuer Saal, *Villach*, 15h, Tel.04242/24644

**Theater „Das kunstseidene Mädchen“**, s. 17.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h und 14:30h

**Vortrag „Edwin Serro - Reineke Fuchs - eine unheilige Weltbibel“**, Türspalt zur Kunst: Goethes Versepose erzählt vom labyrinthisch irren Lauf der Welt, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657622

**DONNERSTAG, 19. DEZEMBER**

**Film „Kulturkino - Emil und der kleine Skundi“**, Alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

**Kabarett „Luis aus Südtirol - Weihnachts-special“**, Festsaal Gymnasium, Maximilianstraße, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

**Konzert „Hoch4Glanz - Diesmal Glanz anders“**, Hans Lassnig, Michael Samitz, Michael Blasge, Leonard Stijntjes, Michael Hecher, Granatium, Klammweg 10, *Radenthein*, 19:30h, Tel.04246/29135

**Kunst „After Work. Museum am Abend“**, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Theater „Die Csárdásfürstin“**, Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Emmerich Kálmán, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kunstseidene Mädchen“, s. 17.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

**FREITAG, 20. DEZEMBER**

**Kabarett „Luis aus Südtirol - Weihnachts-special“**, Stadtsaal, Lutherstraße, *Spittal*, 20h, Tel.0650/3200124

**Konzert „Christmas Gospel Concert“**, mit den Friends Of Gospel, Evangelische Christuskirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0650/6915212

„Leo Kyssèla - soul singer und Matthias Forenbacher“, a Double Solo Night, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlgergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96196

„Flöte, Geige oder Bratsche?“, CMA Advent Surprise, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„G. Mittergradnegger - Heiligenbluter Krippenmesse“, Advent- und Weihnachtslieder, Pfarrkirche, Hof 2, *Heiligenblut*, 19h, Tel.0650/3186020

„PriX MAS Session“, Nicht neu - Nicht sehr originell - Aber einfach wahr: Musik verbindet und schafft Großartiges, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h und 14:30h

„Die Physiker - Friedrich Dürrenmatt“, s. 12.12., Festsaal der HTL, Tschinowitscher Weg 5, *Villach*, 19:30h

**SAMSTAG, 21. DEZEMBER**

**Konzert „G. Mittergradnegger - Heiligenbluter Krippenmesse“**, Advent- und Weihnachtslieder, Dom, Domplatz, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0650/3186020

**Kunst „Holzschmuck gestalten“**, gemeinsam mit Künstler Peter Puschnig Holzschmuck gestalten, wissens.wert.welt - blue cube und kidsmobil, *Klagenfurt*, 13h, Tel.0664/6202044

**Tanz „Weihnachtsmärchen“**, Performing Center Dan Moser, Casineum am See, *Velden*, 18:30h, Tel.04274/2064 20100

**Theater „Die Physiker - Friedrich Dürrenmatt“**, s. 12.12., Festsaal der HTL, Tschinowitscher Weg 5, *Villach*, 19:30h

„Von einem, der auszog, Weihnachten zu erleben“, s. 15.12., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**SONNTAG, 22. DEZEMBER**

**Konzert „Adventkonzert - Singgemeinschaft Krumpendorf“**, Leitung: Ernst Pollheimer, Sprecher: Andreas Kimeswenger, Katholische Kirche, Christkönigkirche, Kirchenweg, *Krumpendorf*, 17h

„Hi. Messe am 4. Adventsonntag“, Domkantorei, Werke von J.J. Fux, H.L. Hassler und H. Isaac, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

„Seltenheimer Advent“, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 11h, Tel.0664/1315250

„Bunte Weihnachten mit dem Colart Duo“, Martina Stückler - Sax und Mara Zandersone - Piano, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

**Bruecke-Abo**

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

**DIE BRÜCKE**

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8  
 9020 Klagenfurt  
 z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230  
 E-Mail: bruecke@ktn.gv.at  
 www.bruecke.ktn.gv.at



„Oh du stille Zeit – Weihnachtskonzert“, Georg Klimbacher – Bariton, Yosuke Osada – Klavier, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

**Kunst „Überblicksführung“**, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**Theater „Von einem, der auszog, Weihnachten zu erleben ...“**, s. 15.12., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h

**Vernissage „Raumerinnerung - Beatrix Bakondy“**, Abformungen von AsylantInnen und MigrantInnen aus Papier werden fotografisch dokumentiert, Christkönig-Kirche, Kaiserallee 45, *Krumpendorf*, 10h, Tel.050/536-16235

**MONTAG, 23. DEZEMBER**

**Kunst „electric X-Mas Party“**, mit Herwig Steiner, Martin Dueller und David Klein, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

„Die Großen WeihnachtsFerien“, Live Hörspiele und DJ-Set mit Herwig Steiner, David Klein und Martin Dueller, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 22h

**DIENSTAG, 24. DEZEMBER**

**Konzert „Kinderkrippenfeier im Dom“**, Musik und Schauspiel, Domkinderchor, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 15:30h, Tel.0676/877 27 123

„Christmette im Dom“, Solisten- und Instrumentalensemble der Dommusik, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 00h, Tel.0676/877 27 123

**MITTWOCH, 25. DEZEMBER**

**Konzert „Weihnachtshochamt am Christtag“**, Solisten, Domchor und Dommusik, J. M. Haydn - Chiemseemesse, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

„Pastoralmesse - Karl Kempter“, Stadtpfarrkirchenchor, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, *Straßburg*, 09:30h, Tel.0676/3908633

**DONNERSTAG, 26. DEZEMBER**

**Konzert „ACCV - Stefanisingen“**, A cappella Chor Villach, Pfarrkirche, *Tarvis*, 17h, Tel.04242/52860

„Klassische Weihnacht“, klassische und traditionelle Weihnachtslieder von Händel, Bach, Stolz u.a., Pfarrkirche, *Velden*, 19h, Tel.0650/5391514

**SAMSTAG, 28. DEZEMBER**

**Konzert „Quartett Feichtmair, Gratkowski, Herbert, Lillinger“**, zeitgenössisches Improvisationskonzert, Jazzclub, Kardinalplatz 1, *Klagenfurt*, 19:30h

„Klassische Weihnacht“, Weihnachtslieder von Händel, Bach, Stolz u.a., Pfarrkirche St. Nikolai, *Villach*, 19h, Tel.0650/5391514

„Dorretta Carter“, STEP (kulturzentrum zoom), *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„DJ Lem Live“, Live-Looper Lems Klanginstallationen, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/70 22 675

„Black Box Radio und Castrophe and Cure und Support“, Genre: Indie Alternativ Pop Rock, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

**Theater „Die Csárdásfürstin“**, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**SONNTAG, 29. DEZEMBER**

**Kabarett „Maschek's - Das war 2013“**, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 20100

**Kunst „Überblicksführung“**, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das goldene Vlies - Matinee“, dramatisches Gedicht von Franz Grillparzer, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

**MONTAG, 30. DEZEMBER**

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**DIENSTAG, 31. DEZEMBER**

**Konzert „Jahresschlussmesse mit Diözesanbischof“**, Solisten, Domchor und Dommusik, W.A. Mozart - Krönungsmesse, G.F. Händel - Halleluja, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0676/877 27 123

**Tanz „Silvestergala“**, Tanzmusik mit den Loverboyz, Casineum, *Velden*, 22:30h, Tel.04274/2064 20100

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 18:30h und 21:30h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Jänner**

**MITTWOCH, 1. JÄNNER**

**Konzert „Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter“**, Thomas Wasserfaller - Tenor und Klaus Kuchling - Orgel, Marianische Werke, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

„Neujahrskonzert-Brunch“, Kutschenfahrt, Alte Schule, *Kappel an der Drau Nr. 30*, 11h, Tel.0676/6117573

**DONNERSTAG, 2. JÄNNER**

**Kunst „After Work. Museum am Abend“**, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Theater „Die Csárdásfürstin“**, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**FREITAG, 3. JÄNNER**

**Konzert „Jazz-Neujahr MS Carinthia and Big Band“**, mit Christian Hölbling, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„8. Klagenfurter Kleinkunstpreis Herkules“, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

**SAMSTAG, 4. JÄNNER**

**Konzert „8. Klagenfurter Kleinkunstpreis“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„Neujahrskonzert des Johann Strauß Ensembles“, Leitung: C. Wastian jun., Solisten: Prof. E. Lipus und K. Sun Mi, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Neujahrskonzert - Mit Schwung ins Neue Jahr“, Stadtkapelle, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Neujahrskonzert Johann Strauss Ensemble Wien“, Leitung: Alfred Pfleger, Solisten: Jolene MCClelland, Armin Gramer, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**SONNTAG, 5. JÄNNER**

**Kunst „In Augenhöhe“**, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Vernissage „Theatercafe direkt“**, Anna Rettl, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463 /51 37 48

**MONTAG, 6. JÄNNER**

**Konzert „Hl. Messe - Taufe Jesu“**, Domschola, Proprium im gregorianischen Choral, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

„Neujahrskonzert des Johann Strauß Ensembles“, s. 5.12., Amthof, *Feldkirchen*, 16h

**DIENSTAG, 7. JÄNNER**

**Theater „Die Csárdásfürstin“**, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**MITTWOCH, 8. JÄNNER**

**Theater „Welturaufführung - Eine römische Nacht“**, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, ein Musiker, gefangen in seiner Welt, träumt vom Ausstieg, von Freiheit und Kammermusik, Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

## DONNERSTAG, 9. JÄNNER

**Kunst** „After Work. Museum am Abend“, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Lesung** „Peter Truschner - Das fünfunddreißigste Jahr“, ein Stück wortgewaltige, eigenwillige Poesie, Musilinstitut, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

**Theater** „Das goldene Vlies“, dramatisches Gedicht von Franz Grillparzer, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

**Vernissage** „... mit Text: Regina Hadraba, Ina Loitzl“, Im Kabinett: Nina Maron, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/592361

## FREITAG, 10. JÄNNER

**Theater** „Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, s.8.1., Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

**Vernissage** „Elisabeth Wedenig“, Gebrauchtreise 1 - Malerei, Zeichnung, Fotografie, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

## SAMSTAG, 11. JÄNNER

**Konzert** „Neujahrjazz im MMKK“, Extra3 featuring Elsa Martin und Marco Bianchini, in Kooperation mit dem Verein Innenhofkultur, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

**Theater** „Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

## SONNTAG, 12. JÄNNER

**Konzert** „Theatercafe direkt“, Raphael Kasprja - Geige, Wilhelm Pflegerl - Violoncello, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

**Kunst** „Überblicksführung“, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

„Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

**Theater** „Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h

## DIENSTAG, 14. JÄNNER

**Theater** „Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, s.8.1., Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

## MITTWOCH, 15. JÄNNER

**Theater** „Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Vortrag** „Heinz Dieter Pohl - Windisch“, Türspalt zur Kunst: Herkunft, Bedeutung und Verwendung eines umstrittenen Begriffes, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657622

## DONNERSTAG, 16. JÄNNER

**Kabarett** „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Urlaub in der Toskana, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/8419009

**Kunst** „After Work. Museum am Abend“, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Lesung** „Literatur um 8 - Buchpräsentation“, Angelika Kampfer - Alt umsonst, versorgt, Dinzlenschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053416

**Theater** „Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, s.8.1., Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Herbert und Mimi - Kraut und Ruibn“, für Kinder ab 4 Jahren, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

## FREITAG, 17. JÄNNER

**Konzert** „Eddie Luis and his Jazz Passengers“, a Tribute to Lionel Hampton, Jazzclub Kammerlichtspiele Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

**Lesung** „Bibliothek ungelesener Bücher“, Lesezirkel ab 18h, Lesung Florijan Lipuš 20h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/53616252

**Literatur** „Literarisches Quintett“, mit dem Roman F von Daniel Kehlmann, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

**Theater** „Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das kalte Herz“, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

## SAMSTAG, 18. JÄNNER

**Konzert** „Kinderkonzert - Walzerschritt und Polkahit“, Konzert unter Donner und Blitz mit Tritsch-Tratsch an der schönen blauen Donau, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

**Kunst** „Schreibwerkstatt zu Werken der Ausstellung (11-14J)“, für Jugendliche die gerne schreiben und Verschiedenes ausprobieren wollen, 10-17h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252

„Slowenische Führung“, mit Mirjam Lampichler und Ana Stefaner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**Theater** „Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Welturaufführung - Eine römische Nacht“, s. 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, s.8.1., Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

## SONNTAG, 19. JÄNNER

**Konzert** „Theatercafe direkt“, Guido Jeszensky - g, Primus Sitter - g, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/51 37 48

„Hi. Messe“, Solisten, Domchor und Dommusik, J. Haydn - Kleine Orgelsolomesse, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

**Kunst** „Überblicksführung“, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

„Offenes Atelier für Kinder (4+)“, zeitgleich Überblicksführung für Erwachsene, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

## DIENSTAG, 21. JÄNNER

**Literatur** „Engelbert Obernosterer - Schutzbehauptungen“, neuer Roman, Musilinstitut, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

**Theater** „Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Vortrag** „Schauspielen ist Sein“, Vorlesungsreihe Wissen schafft Kultur, Martin Kusej im Gespräch mit Michael Kerbler Ö1, Stiftungssaal, Servicegebäude der AAU, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/2700-8715

## MITTWOCH, 22. JÄNNER

**Theater** „Die Csárdásfürstin“, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

## DONNERSTAG, 23. JÄNNER

**Konzert** „Festkonzert - Wiedereröffnung“, KSO Kärntner Sinfonieorchester, L. v. Beethoven - Symphonie Nr. 9 op. 125 in d-Moll, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/55410

**Kunst** „After Work. Museum am Abend“, Überblicksführung, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

„Kunstgespräch in der Burgkapelle“, Sibylle von Halem im Gespräch mit Magdalena Felice, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

**Theater „Gastspiel Arbos - Schweinealm“**, Almaftrieb und schwarz-gelb-rot-blaue Posse mit Tanz und Gesang, neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.04242/27 3 41

„Der Kontrabass - Ein Monolog von Patrick Süßkind“, s.8.1., Jazz Club - Kammerlichtspiele, Kardinalsplatz, *Klagenfurt*, 20h

**Vernissage „Masist Gül“**, präsentiert von Banu Cennetoglu und Philippine Hoegen, Kunstraum lakeside, *Lakeside B02*, 18:30h, Tel.0463/22882220

**Vortrag „Leben in der Senkrechten“**, Multimediashow mit Beat Kammerlander, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053412

#### FREITAG, 24. JÄNNER

**Konzert „Kammerkonzert“**, Wolfgang David - Geige, Natasa Veljkovic - Klavier, Spitalskirche, Kärntnerstrasse 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**Kunst „KünstlerInnen-Atelier für Jugendliche (11-14 J.)“**, Workshop mit Sibylle von Halem, Leichte dreidimensionale Konstruktionen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 15h, Tel.050/53616252

**Theater „Kasperl“**, mit Andreas Ulbrich, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250  
„Gastspiel Arbos - Schweinealm“, s. 23.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Hamlet - ein systemisches Schauspielprojekt - Premiere“, Schauspiel-Ensemble des KONSE, Leitung: Michael Weger, Konzerthaus, Konse-Keller-Theater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/8053616536  
„Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Vernissage „Tilman Treven“**, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

#### SAMSTAG, 25. JÄNNER

**Kunst „Jochen Hein - Landschaft . Portrait“**, Finissage, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/5375545

**Theater „Die Csárdásfürstin“**, s. 19.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h  
„Gastspiel Arbos - Schweinealm“, s. 23.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

#### SONNTAG, 26. JÄNNER

**Konzert „Matinee“**, Roman Krainz, Amthof, *Feldkirchen*, 11h, Tel.0676/7192250  
„Theatercafe direkt“, Anna Anderluh - Sopran, Pia Zandonella - Klavier, Bert Brecht Lieder, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/51 37 48  
„Hl. Messe“, Domkantorei, Motetten, Domkirche, Domplatz 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/877 27 123

**Kunst „Überblicksführung“**, durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**Theater „Giulio Cesare in Egitto - Matinee“**, Oper von Georg Friedrich Händel, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064  
„Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h

#### MONTAG, 27. JÄNNER

**Konzert „Viva la musica I“**, Konzertreihe der Musikschule Lieser-Maltatal, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

#### DIENSTAG, 28. JÄNNER

**Konzert „Viva la musica I I“**, s. 27.1., Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

„Nacht des Fado“, Ana Lains und Carlos Leitao Ensemble, Portugal, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

**Theater „Das kalte Herz“**, s. 6.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h und 14:30h

#### MITTWOCH, 29. JÄNNER

**Konzert „Symphonisches Orchester des KONSE“**, Werke von Schubert, Mozart u. Beethoven, Leitung: Alexei Kornienko, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/8053616536

„Viva la musica I I“, s. 27.1., Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

**Lesung „Heiraten schön trinken“**, mit Markus Köhle, Mieke Medusa und Peter Clar, Konferenzsaal, Parkhotel, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053416

**Theater „Uraufführung - Öki, der Außerirdische“**, Kinderstück von Frankie Feutl, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 10h, Tel.04242/27 3 41

#### DONNERSTAG, 30. JÄNNER

**Konzert „Viva la musica I I“**, s. 27.1., Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

**Kunst „KuratorInnenführung“**, Andreas Krištof und Christine Wetzlinger-Grundnig führen durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

**Theater „Uraufführung - Öki, der Außerirdische“**, s. 29.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 10h  
„Hamlet - ein systemisches Schauspielprojekt“, s. 24.1., Konzerthaus, Konse-Keller-Theater, *Klagenfurt*, 19:30h

#### FREITAG, 31. JÄNNER

**Konzert „Viva la musica I I“**, s. 27.1., Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

**Theater „Hamlet - ein systemisches Schauspielprojekt“**, s. 24.1., Konzerthaus, Konse-Keller-Theater, *Klagenfurt*, 19:30h  
„Das goldene Vlies“, s. 9.1., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h  
„Uraufführung - Öki, der Außerirdische“, s. 29.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 10h

## FILMwerkstatt Amthof Feldkirchen

filmwerkstatt@kultur-forum-amthof.at  
www.kultur-forum-amthof.at

### Dezember 2013

Motto: Liebe & Politik



#### 15.12. Frauen ohne Männer

Iran 2009, 115 min. Regie: Shirin Neshat  
Mit: Arita Shahrzad, Orsi Toth, Shabnam Tolouei  
*Silberner Löwe Venedig 2009, Beste Regie.*  
*Ein Fest für die Augen. Emanzipation & Feminismus im Iran der 1950er-Jahre.*



#### 22.12. In ihrem Haus

F 2012, 127 min. Regie: Francois Ozon  
Mit: Kristin Scott Thomas, Fabrice Luchini, Emmanuelle Seigner  
*Rebellentum im Neoliberalismus.*

#### 29.12. Endzeit

D/A 2013, 90 min. Regie: Sebastian Fritsch, ÖE  
Mit: Heinrich Baumgartner u.a.  
Drehort Wachsenberg bei Feldkirchen  
*Erstaufführung des Films bei den internationalen Filmfestspielen in Berlin 2013.*

### Jänner 2014

Motto: Roadmovies – Unsentimentale Reisen

#### 5.1. Das Leben gehört uns

F 2011, 96 min. Regie: Valerie Donzelli  
*Paris/Marseille: eine der schönsten Liebesgeschichten aller Zeiten.*

#### 12.1. Runaway Girl

USA 2012, 99 min. Regie: Derick Martini  
*Auf der Suche nach Amerika*

#### 19.1. Cheyenne – This must be the place

I/USA 2010, 114 min. Regie: Paolo Sorrentino  
*Auf der Suche nach der Vergangenheit*

#### 26.1. Montania Sacra – Der heilige Berg

Mexiko 1973, 114 min.  
Regie: Alejandro Jodorowski  
*Auf der Suche nach der Erkenntnis*

Alle Filme mit Einführung und Filmgespräch.  
Jeweils sonntags 19 Uhr.

# Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten / untV = und nach telefonischer Vereinbarung

## KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

**Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, *Tel.0463/5375224*, „**TwinTownArt**“, Kooperation mit der Partnerstadt Zalaegerszeg, 13. Dezember bis 9. Feber, Täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

**Amt der Kärntner Landesregierung**, Arnulfplatz 1/EG, *Tel.05053/22212*, „**Andrea Vilhena - Skulptur**“, Kunst von Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin, bis 11. April, Mo-Do 9-16h, Fr 9-13h

**Amt der Kärntner Landesregierung**, Verwaltungszentrum, Mießtalerstraße 1, „**Blickpunkt Rumänien**“, Fotoausstellung, die Rumäniendeutschen und Rumänische Impressionen, bis 17. Dezember, Mo-Do 8-16h, Fr 8-13h

**Architektur Haus Kärnten**, St. Veiter Ring 10, *Tel.0463/504577*, „**Landesbaupreis Kärnten 2013**“, Prämierung besonderer Leistungen im Bereich der Baukultur im Raum Kärnten, 5. Dezember bis 31. Jänner, Mo-Fr 9-19h

**bewegungIN kultur**, Stadtcfé am Alten Platz 26, *Tel.0650/8780335*, „**Café actuel - Acryl auf Jute - Marlis Lepicnik**“, alte Kaffeesäcke als Objektkunst und Träger figuraler Impressionen der Kaffeetradition, bis 28. Feber, werktags 10-24h untV, **KC**

**Europahaus Außenbereich/Park**, Reitschulgasse 4, *Tel.0664/5308017*, „**Skulpturenausstellung**“, Skulpturen und Installationen von Heimo Luxbacher - Der Mönch, bis 31. Dezember, n.V.

**Galerie 3**, Alter Platz 25, *Tel.0463/592361*, „**Tita Ruben - Tier 2003-2013**“, im Lifthof: Alois Hechl-Kreuter und Alex Samy, bis 21. Dezember; „...mit Text: **Regina Hadraba, Ina Loitzl**“, im Kabinett: Nina Maron, 10. Jänner bis 7. Feber, Mi, Do, Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

**Galerie de La Tour**, im Innenhof Lidmanskýgasse 8, *Tel.04248/2248*, „**Rainer Wulz meets Johann Meduna**“, Kontemplation trifft auf Expression, Plastiken, bis 20. Feber, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

**Galerie Walker**, Richard Wagner Str. 34, vis à vis UKH, *Tel.0650/2130505*, „**Die Mayröcker Übersetzung**“, Johannes Zechner, 14. Dezember bis 15. Jänner, Mi-Fr 15-18h untV

**IFF Fakultät, Alpen-Adria-Universität**, Universitätsgebäude Sterneckstraße 15, Foyer, *Tel.0463/27006105*, „**facehook. title paper vanities**“, Konzeptkünstler 1000plus. Werkserie facehook. 1-Wort-Skulpturen, bis 31. Jänner, Mo-Fr 8-19h untV

**Kneipp Aktiv Club Klagenfurt**, Kneippzentrum, Kolpinggasse 6, *Tel.0650/3992674*, „**AKTuelles - Reflexionen von Marlis Lepicnik**“, Zeichnungen, Aquarelle und Bilder in Acryl auf Leinen: Akte, Körper, Mode, 17. Jänner bis 21. Feber, Vernissage 17.1. 18h, ntV, **KC**

**kunstraum lakeside**, Lakeside B02, *Tel.0463/22882220*, „**L.A. Raeven - Ideal Individuals**“, Arbeiten zur Bedeutung des Körpers und seines Bildes in der westlichen Gesellschaft, bis 17. Jänner; „**Masist Gül**“, Banu Cennetoglu (TR) und Philippine Hoegen (BE) präsentieren das Werk von Gül, 24. Jänner bis 14. März, Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

**Kunstraum Walker**, Richard-Wagnerstr. 34, *Tel.0650/2130505*, Programm auf Anfrage, ganzzjährig, ntV

**Landesmuseum für Kärnten**, Museumgasse 2, *Tel.050/53630599*, „**Gift und Gabe - Aus der Wunderkammer der Natur**“, der Umgang des Menschen mit Gift in einer interdisziplinären Ausstellung des Hauses, bis 28. Feber 2014; „**Herr von Jübleinsdorff und Grauss Paule**“, 50 Krampusse aus der Sammlung Botka, Sonderschau in der Aula des Rudolfinums, 5. bis 22. Dezember, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So, Fei 10-17h

**MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten**, Burggasse 8, *Tel.050/53616252*, „**Nebel-land hab ich gesehen**“, zum Verhältnis von Kunst und Literatur - Ingeborg Bachmann, bis 16. Feber; „**Sibylle von Halem. Opaion**“, die Künstlerin reagiert auf die gemalte, scheinarchitektonische Kuppel in der Burgkapelle, 12. Dezember bis 16. Feber, Di -So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

**rittergallery**, Burggasse 8, *Tel.0664/2410005*, „**Accrochage 13**“, Gemeinschaftsausstellung der Künstlerinnen u. Künstler der Galerie, bis 31. Dezember, Di-Sa 10.30-18h

**Robert Musil Literatur Museum**, Bahnhofstraße 50, *Tel.0463/501429*, „**Johanes Zechner - Die Mayröcker-Übersetzung**“, Arbeiten von Zechner zur Lyrik von Friederike Mayröcker, 6. Dezember bis 28. Feber, Mo-Fr 10-17h

**Salon Freiheit**, Heiligengeistplatz 3, *Tel.0676/6094055*, „**Istria meets Koroška - Bojan Šumonja**“, renommierter Künstler aus Kroatien/Pula erstmals in Klagenfurt, 13. Dezember bis 31. Jänner, Mo-So 10-22h

**Stadtgalerie Klagenfurt**, Theatergasse 4, *Tel.0463/5375545*, „**Jochen Hein - Landschaft. Portrait**“, Bilder von Parklandschaften, Meeresoberflächen, dem Himmel und von Personen, bis 26. Jänner, täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

**Stadtgalerie Klagenfurt/LivingStudio**, Theatergasse 4, *Tel.0463/5375545*, „**Manfred Bockelmann**“, Zeichnen gegen das Vergessen, bis 26. Jänner, täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

## VILLACH

**Alpictura diegalerie**, Klagenfurter Straße 16-18, *Tel.0676/7574974*, „**Hans Staudacher - Werke von 1960 bis heute**“, Schwerpunkt 1968, bis 31. Jänner, ntV

**Atelier - Kleine Stiegengalerie 50**, Kratschacherweg 50, Drobollach, *Tel.0664/73532608*, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzzjährig ntV

**Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff**, Almblickweg 26, Obere Fellach, *Tel.0676/82051702*, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, ntV, ganzzjährig

**Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse, *Tel.04242/2053420*, „**BA-CA Kunstpreis 2013**“, Lorenz Friedrich und Hannah Tabea Rauter: Preisträger des Bank Austria Kunstpreises 2013, bis 7. Dezember; „**electric parade - focus: multimedia**“, Video art, interaktive Kunst, Netzwerk, Soundart, 18. Dezember bis 31. Jänner Mi-Fr 9-13h und 14-18h, Sa 9-15h

**Galerie Offenes Atelier D.U.Design + postWerk**, Postgasse 6, *Tel.0676/84144166*, „**Peter Ma(h)ler**“, Malerei und digitaler Bilderzyklus Pixelism, bis 6. Dezember, Di-Fr 10-12:30h und 15-18h untV

**white8 Showrooms**, Widmannngasse 8, *Tel.0664/2026754*, „**Seontae Hwang - Collection**“, works of Korean artist, bis 31. Jänner; „**white8 Collection**“, Arbeiten von Chuck Close, Katy Stone und Graham Kuo, ab 17. Jänner, Di-Fr 12-18h, Sa 11-15h, untV

## BAD BLEIBERG

**Sonja Hollauf/Rupert Wenzel**, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, *Tel.0650/4406466*, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, ganzzjährig, ntV

## BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

**Atelier 2000**, *Tel.0664/5308017*, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzzjährig ntV

## BLEIBURG

**Galerie Falke**, Schulweg 17, Loibach, *Tel.0664/4062430*, „**Hermann Falke**“, Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, ganzzjährig ntV

**Kunsthandel Michael Kraut**, Postgasse 10, *Tel.04235/2028*, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von W. Berg, M. Kahrer, W. Münch-Khe, Z. Music, R. Sprick, J. Wohlfahrt u.v.a., 1. Dezember bis 31. Jänner, Mo-Fr 10.30-12.30h und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

**Werner Berg Museum**, 10. Oktober Platz 4, *Tel.04235/211027*, „**Franz Brandl - Retrospektive**“, die erste umfassende Retrospektive über das Werk des Künstlers, 8. bis 22. Dezember, Di-So 14-18h

## FEISTRITZ IM ROSENAL

**Galerie im Kraigherhaus**, *Tel.0463/257792*, „**Gedächtnisausstellung**“, Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch 1886-1951, Fr-So 15-18h, ganzzjährig untV

## FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

**Stadtgalerie Feldkirchen**, Amthof, *Tel.0676/7192250*, „**Otto Reisinger**“, „**Satire: Moje Menhardt**“, bis 6. Jänner, Mo-Sa 14-20h und bei den Konzerten des KFA; „**Elisabeth Wedenig**“, Gebrauchtreise 1 - Malerei, Zeichnung, Fotografie - feat. Alexandra Wedenig, 14. Jänner bis 14. Feber, Di-Fr 15-18h und bei den Konzerten des KFA, untV

## GMÜND IN KÄRNTEN

**Alte Burg Lodronsaal**, Alte Burg, *Tel.04732/221524*, „**Birgit Bachmann - Neue Werke**“, bis 31. Dezember, Öffnungszeiten Rest. Alte Burg untV

**Atelier am Stadtturm**, *Tel.04732/221518*, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzzjährig, 15-18h untV

**Atelier Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**, Kirchg. 47, *Tel.04732/221518*, „**Atelier neu**“, Do 9-12h, ganzzjährig untV

**Familienhotel Platzer Künstlerstadt Gmünd,** Untere Vorstadt 26, Tel.04732/221518, „**Körper Kontraste**“, Bilderausstellung von der Hobbykünstlerin Uschi Gatterer, Mallnitz, 12.12. bis 31.03., Mo-So 10-20h untV

**Hausgalerie,** Kirchgasse 56, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

**Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer,** Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

**Kreativ Kreis Gmünd,** Brauhausgalerie Hintere Gasse Malwerkstätte, Tel.04732/221518, „**Advent in Gmünd**“, mit Weihnachtsmarkt und kreative Gestaltungsmöglichkeit für die Kleinen, 1. Dez. 7. bis 8. Dezember und 14. bis 15. Dezember, 10-18h untV

**Kunsthandwerkshaus Gmünd,** Hintere Gasse 33, Tel.0664/8629299, „**Aller Hand Werk**“, Vielfältiges Kunsthandwerk, ganzjährig, Di-Fr 9.30-12.30h und 15-17h, Sa 9.30-12.30h untV

**Fam. Pfeifhofer,** Riesertratte 4a, Tel.04732/221518, „**Porsche Automuseum Gmünd**“, Autoausstellung über 40 Exponate vom ersten Porsche bis hin zum Rennwagen, ab 26. Dezember, Mo-So 10-16h untV

**Skulpturengarten,** Riesertratte, Tel.0664/8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

#### GRIFFEN

**Kulturinitiative Stift Griffen,** Stift, Tel.04233/2344, „**Peter Handke - Literaturdokumentation**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschatze, ganzjährig, Di-So 14-19h

#### KRUMPENDORF AM WÖRTHER SEE

**galerie.kärnten, Pfr. Krumpendorf/Kath. Hochschulg,** Christkönig-Kirche, Kaiserallee 45, Tel.050/536-16235, „**Installation - Raumerinnerung von Beatrix Bakondy**“, Abformungen von AsylantInnen und MigrantInnen aus Papier fotografisch dokumentiert, 23. Dezember bis 26. Jänner, Mo-So 8-18h

#### MILLSTATT

**Atelier Franz Politzer,** Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „**Insenzierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

**Atelier Kunst.Frei.Raum-Friederike Schmöler-Jäger,** Sonnleitenweg 72, Tel.04766/2705, „**Auf der Suche - Dynamische Prozesse**“, ganzjährig untV

**Elke Maier und Georg Planer,** Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „**KlostergARTen und Atelier**“, LandART und Skulpturen, Eintritt frei, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

**Privatgalerie Gudrun Kargl,** Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**himmelsgruen - kunst.werke**“, naturbelassene Kunst, ganzjährig ntV

#### RADENTHEIN

**Granatium,** Klammweg 10, Tel.04246/29135, „**Advent im Granatium**“, Dem Edelstein auf der Spur, Granaterlebniswelt, bis 4. Jänner, Mo-Sa 10-17h, Sonn- und Feiertag geschlossen

#### SPITTAL AN DER DRAU

**Galerie im Schloss Porcia,** Burgplatz 1, Tel.04762/5650-223, „**Gert Pallier**“, Malereien wie grafische Seismogramme von Landschaften, bis 6. Dezember, Mo-Fr 10-13h und 16-19h, Sa, So, Fe 10-12h

#### ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

**Stift St. Georgen am Längsee,** Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „**Unsere Heiligen**“, bis 10. Jänner, Mo-So 8-18h; „**Querdurch**“, Objektkunst von Walter Stendorfer, 18. Jänner bis 28. Feber, Mo-So 8-20h

#### ST. VEIT AN DER GLAN

**Galerie Atelier 43,** Botengasse 11, Tel.0650/3908290, „**Johanna Gebetsroither**“, Malerei - neue Arbeiten, bis 21. Dezember; ab 7. Jänner gemischte Ausstellung, Di-Fr 10-12h u. 15-18h untV

**Museum St. Veit,** Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „**1 Museum - 7 Themen**“, und Sonderausstellung: Mineralien aus Hüttenberg und 150. Jubiläum Chor 63, bis 5. Jänner, 13-18h, **KC**

#### VELDEN AM WÖRTHER SEE

**Kunstverein Velden,** Kirchenstraße, Tel.0664/176 80 35, „**Kindermalschule Velden**“, leuchtende Farben mit fantasievollen Motiven, großformatige Arbeiten in Acryl, bis 3. Jänner; „**Horst Strauss - Hauptsächlich Mensch**“, Bild- und Farbkomposition stehen vor einer etwaigen Aussage oder Bedeutung, 3. Jänner bis 7. März, Tag und Nacht zu besichtigen - Fenstergalerie

**Kunstverein Velden in der Volksbankgalerie,** Am Corso 27, Tel.0699/81508805, „**Neues aus den Ateliers - Jahresausstellung**“, Arbeiten unserer Mitglieder in unterschiedlichen Techniken, bis 22. Jänner, Mo-Fr 8-12h und 14-16h

#### VÖLKERMARKT

**Kath.Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete,** Propsteiweg 1, Tainach/Tinje, Tel.04239/2642, „**Festtagsikonen**“, Renate Amlacher, bis 6. Dezember; „**Such.Bilder des Lebens**“, bis 30. Dezember; „**Menschen Bilder / Podobe človeka - Christine Meklin-Sumnitsch**“, Eröffnung der Ausstellung in der Kleinen Galerie / Odprtje razstave v Mali galeriji, 6. Dezember bis 27. Jänner; „**Drau - Leben im Fluss / Drava - življenje reke - Tomo Jeseničnik**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie / Odprtje razstave v Veliki galeriji, 4. Jänner bis 1. März, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

#### WOLFSBERG

**Galerie Muh,** Aichberg 39, Tel.04352/81343, „**Heiligenscheinheiligkeit**“, Bilder und Collagen von Eva Wassertheurer, Oberhammer und Michenthaler, 7. Dezember bis 6. Jänner, Sa, So, Fe 14-18h untV

**Museum im Lavanthaus,** St. Michaeler Straße 2, Tel.04352/537333, vielfältiges Panorama der Region Lavanttal, bis 12. April, Di-Do 10-16h, Fr 10-13h

#### ITALIEN

**Fondazione Opera Campana dei Caduti,** Colle di Miravalle, „**Elisabeth Rass, Herwig Maria Stark - Human Rights**“, bis 6. Jänner, Mo-So 10-18h

## Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at



6., 7., 13.- 15. u. 30.12.

### Venus im Pelz

F 2013, 95 Min. Regie/Buch: Roman Polanski nach Sacher-Masoch. Mit: Emmanuelle Seigner, Mathieu Amalric

Er als unterwürfiger Severin, während Vanda ihre dominante Namensvetterin spielt. Bei dem darstellerischen Kräfte messen zwischen der aufmüpfigen Schauspielerin und dem um Fassung bemühten Regisseur verwischen sich die Grenzen zwischen Realität und Phantasie und die verborgenen Leidenschaften treten zutage. *Standing Ovations Cannes 2013.*



13., 14., 16., 18.-20.12.

### Die schönen Tage

F 2013, 94 Min. Regie: Marion Vernoux. Mit: Fanny Ardant, Laurent Lafitte, Patrick Chesnais

Caroline weiß nicht, womit sie sich nach der Pensionierung beschäftigen soll. Ihre Töchter sind erwachsen und ihr Ehemann denkt noch längst nicht daran mit der Arbeit aufzuhören. Da fängt sie eine Affäre an, beginnt mit dem Rauchen, checkt ständig ihr Handy und versorgt die Familie mit Fertiggpizza. Das verwundert alle und auch ihr Mann fühlt sich vernachlässigt.



Im Jänner 2014

### BOTTLED LIFE – Das Geschäft mit dem Wasser

Schweiz/Österreich 2012, 94 Min. Regie u. Buch: Urs Schnell, Doku

Dokumentation über Nestlés Geschäfte mit Wasser. Ein Blick hinter die Kulissen. Schnell reiste dafür in verschiedene Länder, von den USA bis Pakistan, und beleuchtet den umstrittenen globalen Handel mit abgefülltem Trinkwasser. Das Milliardenbusiness mit dem Flaschenwasser: Die Schweizer wissen, wie man aus Wasser Geld macht.

Dienstag im Dezember ist Ruhetag!

Am **11.1.2014, um 20.15 Uhr** spielt Gerhard Schifko eine Qualtinger-Hommage, musikalisch begleitet von Gary Lux.

Sie spielen täglich 2 Filme (18 und 20.15 Uhr) und jeden Sonntagnachmittag einen Kinderfilm.

## Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



**6. – 13.12.**

**(Volkskino: 1.12. – 26.12.)**

### Die Legende vom Weihnachtsstern

Norwegen 2012, 77 Min. Regie: Nils Gaup. Mit: Vilde Zeiner, Anders Baasmo Christiansen, Agnes Kittelsen

Ein fantastisches Abenteuer der 14-jährigen Sonja, bei dem sie mehr als einmal all ihren Mut zusammennehmen muss. In der atemberaubenden Winterkulisse Norwegens inszenierte Regisseur Nils Gaup ein warmherziges, aufregendes Weihnachtsmärchen für die ganze Familie in großartigen Cinemascope-Bildern.



**20.12. – 9.1.**

**(Volkskino 20.12. – 1.1.)**

### Der Butler

USA 2013, 132 Min. Regie: Lee Daniels  
Mit: Forest Whitaker, Oprah Winfrey,  
Terrence Howard, Cuba Gooding Jr.

Basierend auf einer wahren Geschichte erzählt der Film vom außergewöhnlichen Aufstieg des Cecil Gaines, der länger im Weißen Haus arbeitete als jeder seiner Dienstherrn. Mit eigenen Augen erlebte er, wie im Zentrum der Macht Geschichte geschrieben wird. *Gefühlsvolles Familiendrama mit großer Starbesetzung.*



**Ab 10.1.**

**(Volkskino: 13. – 26.12.)**

### Lunch Box

Indien/Deutschland/Frankreich 2012, 105 Min.  
Regie: Ritesh Batra. Mit: Irrfan Khan, Nimrat Kaur,  
Nawazuddin Siddiqui

Ila möchte ihrer faden Ehe wieder mehr Würze verleihen und versucht, sich die Aufmerksamkeit ihres Mannes zu erkochen. Doch der Kurier, der sogenannte Dabbawalla, liefert die Lunchbox an den mürrischen Witwer Saajan und so entsteht eine tiefe Brieffreundschaft der beiden einsamen Großstadtseelen.



**Ab 17.1.**

### Das radikal Böse

Ö/D 2013, 96 Min. Dokumentarfilm  
Regie: Stefan Ruzowitzky

Wie werden aus ganz normalen jungen Männern Massenmörder? Stefan Ruzowitzkys Nonfiction-Drama „Das radikal Böse“ beschäftigt sich in einer stilistisch innovativen Herangehensweise mit den systematischen Erschießungen jüdischer Zivilisten durch deutsche Einsatzgruppen in Osteuropa.



**Ab 17.1.**

### Master of the Universe

D 2013, 88 Min. Dokumentarfilm. Regie: Marc Bauder

Er war einer der führenden Investmentbanker in Deutschland. Er machte Gewinne in Millionenhöhe. Jetzt sitzt er in einer verlassen Bank mitten in Frankfurt und redet zum ersten Mal. Eine beängstigende Innenperspektive aus einer größtenwahnsinnigen, quasi-religiösen Parallelwelt hinter verspiegelten Fassaden.

## Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.

Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).

Rathausplatz, 9500 Villach  
Tel.: 04242/214606

E-Mail: [egrebenicek@aon.at](mailto:egrebenicek@aon.at)

bzw. Stadtkino Villach  
Telefon: 04242/27 000

Kassa ab 17.30 Uhr

[www.filmstudiovillach.at](http://www.filmstudiovillach.at)

# Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, [www.volkskino.com](http://www.volkskino.com)



**6. - 8.12.**

## Soldate Jeannette

Ö 2013, 80 Min. Buch u. Regie Daniel Hoesl. Mit Johanna Orsini-Rosenberg, Christina Reichsthaler, Josef Kleindienst, Gerald Matt. Musik: Bettina Köster und GUSTAV

Die eine ist müde vom Konsumleben der Stadt, die andere vom erniedrigenden Umgangston der ländlichen Umgebung. Ebendort treffen die zwei Frauen aufeinander und beschließen, das Spiel nicht länger mitzuspielen ... Beeindruckendes Spielfilmdebüt, das wie eine Mischung aus Fassbinder und Nouvelle Vague daherkommt – *Schauspielpreis Diagonale*.



**1. - 19.12.**

**(Filmstudio Villach: 13. - 23.12.)**

## Jung und Schön – Jeune und Jolie

Frankreich 2013, 94 Min. Regie: François Ozon  
Mit: Marine Vach, Géraldine Pailhas, Frédéric Pierrot, Charlotte Rampling

17 Jahr, blondes Haar – und unschuldig? Isabelle hat an gleichaltrigen Mitschülern kein Interesse, woraufhin sie beginnt ihre Sexualität mit wohlhabenden und zahlenden Männern auszuleben. Ihr Geheimnis fliegt durch einen unvorhersehbaren Zwischenfall auf und ihre Mutter fällt aus allen Wolken.



**25. 12. - 1.1.**

**(Filmstudio Villach: 26.12. - 9.1.)**

## Only Lovers Left Alone

D/GB/F 2013, 122 Min. Regie: Jim Jarmusch  
Mit: Tom Hiddleston, Tilda Swinton, Mia Wasikowska, John Hurt

In diesem originellen Liebesfilm sind Adam und Eve ein ebenso kluges wie kultiviertes Duo, das die Trivialität der heutigen Zeit verabscheut. Die Welt, in der sie seit Jh. existieren, ist von zunehmendem Verfall geprägt. Dem Vampir-Genre gibt Independent-Ikone Jarmusch seine ganz eigene Note.



**22. - 23.12.**

## Appassionata

CH 2012, 84 Min. teilweise Dokumentarfilm  
Regie: Christian Labhart Mit: Alena Cherny u.a.

Die Pianistin Alena Cherny möchte der Musikschule ihres ukrainischen Heimatdorfes einen Flügel schenken – aus Dankbarkeit, dass sie dort ihre ersten Töne spielen durfte. Die Reise wird zur berührenden Spurensuche an den Orten ihrer Kindheit. *Publikumspreis Filmfest Zürich 2012*



**16. - 19.12.**

## Der Geschmack von Apfelkernen

D 2013, 121 Min. Regie: Vivian Naefe  
Mit: Hannah Herzsprung, Florian Stetter, Marie Bäumer, Meret Becker

Drei Generationen starker Frauen – basierend auf dem Erfolgsroman von Katharina Hagen. Immer wieder werden die Schicksale miteinander verknüpft, Szenen aus dem Heute gehen über in Erinnerungen an Schlüsselmomente aus der Vergangenheit.

## Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht: [www.volkskino.com](http://www.volkskino.com).  
Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/319880, E-Mail: [volkskino@aon.at](mailto:volkskino@aon.at)

A young child with short brown hair is lying under a white blanket, reading an open book. The child is holding a small flashlight in their right hand, which is shining light onto the pages of the book. The child's expression is one of intense focus and curiosity. The background is dark, suggesting a nighttime setting. The overall mood is one of quiet concentration and the joy of reading.

# Die Spannung steigt.